Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 9631.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 16. Donnerstag, 19. Januar 1928. 76. Jahrgang.

Reichstag und Koalitionsnöte.

Die erste und hauptsächlichste Aufgabe des am heutigen Donnerstag wieder zusammentretenden Reichstagsplenums ist die Verabschiedung des Reichshaushaltsplanes für 1928, der noch vor Beginn der Weihnachtsferien ohne erste Lesung dem Hauptausschuß überwiesen worden ist, damit dieser bereits vor der Wiederaufnahme der Plenarverhandlungen die Vorarbeiten fördern und dadurch die Verabschiedung des Etats beschleunigen könne. Die Programmrede des Reichsfinanzministers wird Anlaß zu einer großen allgemeinpolitischen Aussprache geben, und es ist damit zu rechnen, daß sich auch der Kabinettschef selbst genötigt sein wird, ausführlich die Politik der Reichsregierung zu vertreten. Denn wenn schon die Situation, wie sie beim Auseinandergehen des Reichstags vor Weihnachten war, die Oppositionsparteien in ihrem Vorhaben bestärken mußte, die Etatsdebatte zu gründlicher Kritik und scharfer Auseinandersetzung mit der Regierung wahrzunehmen, so hat die Entwicklung, die die innerpolitische Lage Deutschlands in diesen letzten vier Wochen genommen hat, ohne Zweifel die Angriffslust der Linken ganz erheblich gestärkt. Die Verwirrung und Schwächung, die aus verschiedenen Gründen bei den Regierungsparteien festzustellen ist, reizt, die Gelegenheit zu einer Erschütterung der Koalition und ihrer Machtstellung wahrzunehmen, und so stehen harte und ernste parlamentarische Kämpfe bevor.

Das Interesse wird dabei allerdings nicht so ausschließlich von den großen Fragengruppen beherrscht werden, die der parlamentarischen Erledigung harren, wie man zu Beginn der Weihnachtspause annahm. Neben der Auseinandersetzung über den Haushalt und den Kämpfen um das Schulgesetz und um das Kriegsschlußschädengesetz stehen bei dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit die Konflikte im Vordergrund der politischen Tagesereignisse, die die Regierungskoalition von innen heraus erschüttern. In erster Linie ist es der offene Zwiespalt im Zentrum, der sich in dem Sturmlauf des täglich stärker werdenden linken Flügels gegen den Parteiführer und Reichskanzler Marx kundtut, der nicht, wie man wohl ursprünglich beabsichtigte, hinter verschlossenen Türen abzudämmen war und dessen Überwindung den ganzen Einsatz von taktischer Kunstfertigkeit beanspruchen wird, über die die erfahrenen Leiter der Zentrumspolitik verfügen. Es wäre falsch, auf diesen Zwist Hoffnungen zu setzen, die etwa der Linken Vorteile bringen könnten. Das Zentrum hat schon manchen harten Sturm überlebt, und wenn auch diesmal die innere Situation kritischer ist, als die verantwortlichen Führer der Partei zugeben möchten, so ist es doch so geschmeidig, daß man ihm die Überbrückung der Gegensätze und die Anpassung der zur Zeit auseinanderstrebenden Gruppen an das gemeinsame Ziel der Partei, vielleicht unter einer gewissen Verschiebung der Front zutrauen kann, für die ja die heranrückende Wahl bequem den äußeren Vorwand bieten mag. Immerhin ist die Besorgnis, mit der man im deutschnationalen Lager die Nöte des Zentrums beobachtet, kennzeichnend für die innerpolitische Lage, für die Besorgnis der Deutschnationalen um den Bestand der Koalition und um ihre nächstliegende Aufgabe, die Verabschiedung des Keudell'schen Reichsschulgesetzentwurfes. Hier ist durch den Hinweis der Opposition auf die bedenkliche Wirkung des Kompromisses, das die Koalitionsparteien über den Paragraphen 16a geschlossen haben, die Deutsche Volkspartei in Zweifel versetzt worden, so daß die Annahme dieses Paragraphen in Frage gestellt ist. Auch sonst ist trotz des weitgehenden Entgegenkommens der Deutschen Volkspartei das Schicksal des Schulgesetzes noch keineswegs gesichert, und die warnenden Stimmen aus dem Lande scheinen doch einen gewissen Eindruck auf die volksparteiliche Reichstagsfraktion und ihre Vertreter im Schulausschuß zu machen. Um so nötiger ist den Deutschnationalen der Zusammenhalt mit dem Zentrum für die Sicherung ihrer Wünsche, und das macht die rege Anteilnahme der beiden Parteien an ihrem jeweiligen Ergehen verständlich.

Es sind aber nicht nur diese großen und bereits akuten Konflikte, die die parlamentarische Arbeit belasten. Die Etatsberatung wird noch eine ganze Reihe von schwierigen Situationen für die Regierung und ihre Koalition heraufbeschwören. Auch andere Anlässe werden sich in Interpellationen und parlamentarischen Vorstößen auswirken, so, wie bereits angekündigt, der mit dem Prozeß Tresckow in engstem Zusammenhang stehende Fall Claß, um nur eine der nächstliegenden Fragen zu erwähnen.

Der parlamentarische Nachwinter wird demnach mit Stürmen reich gesegnet sein, und es wird sich zeigen, ob der seinem natürlichen Ende entgegengehende Reichstag noch Kraft genug hat, sie zu ertragen, oder ob sie ihm vorzeitig den Atem nehmen.

Von der Länderkonferenz zum Reichstag.

Groener Reichswehrminister?

as. **Berlin**, 19. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die große Länderkonferenz hat gestern ihre Arbeiten beendet. Sowohl in politischen Kreisen als auch in Kreisen der Wirtschaft ist man über das Ergebnis dieser Konferenz stark enttäuscht und nicht eben selten kann man hören, daß diese große Veranstaltung ausgegangen sei wie

das Hornberger Schießen.

Diese Enttäuschung ist um so erklärlicher, als man offenbar in Regierungskreisen große Hoffnungen auf diese Beratungen gesetzt hatte. „Das Datum vom 16. und 17. Januar", so schrieb in einem Artikel über die Länderkonferenz in der Neujahrsnummer der „Germania" der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder, „wird sich vermutlich später einmal als das äußere Zeichen des Beginns einer neuen Periode deutschen staatlichen Lebens in den Geschichtsbüchern über die deutsche Nachkriegszeit finden, vielleicht sogar in den Schulbüchern." Nichts charakterisiert die Lage besser, als wenn man heute in der gleichen „Germania" liest, der Verlauf der Tagung habe gezeigt, daß in dem großen Problem des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern

eine Kluft

bestehe, die auf diesem Wege so bald nicht ausgefüllt werden könne. Hinter den Namen Braun und Bazille, Petersen und Held verbergen sich Gegensätze, die auf längere Zeit hinweg jedem Ausgleich unzugänglich sein dürften. Kein Wunder, daß man unter solchen Umständen auch den Arbeiten der Ausschüsse mit starker Skepsis entgegensieht, da es hier genau so wenig wie in der Vollversammlung gelingen wird, diese Gegensätze zu überbrücken. So werden

im allerbesten Falle ein paar kleine Reförmchen

herauskommen, mit denen wenig oder nichts erreicht ist. Für das kommende Parlament aber sollte der Verlauf der Länderkonferenz eine Mahnung sein, diesen Fragen die erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen und selbst Hand anzulegen, wenn die einzelnen Länderregierungen nicht in der Lage sind, die großen Aufgaben, die gelöst werden müssen, einer Lösung zuzuführen. In der gesamten heutigen Berliner Morgenpresse kommt denn auch die Enttäuschung über den Verlauf der Konferenz und deren Ergebnisse, bestehend in einer Resolution und zwei Ausschüssen, ziemlich deutlich zum Ausdruck.

Nach diesem Konferenzfiasko kann sich das Kabinett wieder anderen Aufgaben widmen, wobei der Reichstag, der heute seine Vollsitzungen wieder aufnimmt, schon dafür sorgen wird, daß es der Regierung nicht an Arbeit fehlt. Zunächst wird man bemüht sein müssen, daß diesem Reichstag möglichst bald

ein neuer Reichswehrminister

gegenübertreten kann. Noch scheint General Groener die besten Aussichten zu haben, in das Ministerium in der Berliner Bendlerstraße einzuziehen. Allerdings hat man in deutschnationalen Kreisen gegen diesen Mann starke Bedenken. Vorsichtig bringt sie heute der „Lokal-Anzeiger" zum Ausdruck, der sich den Umfall nicht erschweren möchte für den Fall, daß sich der Reichspräsident doch

über die deutschnationalen Bedenken hinwegsetzen

sollte. Grobes Geschütz fährt die „Kreuzzeitung", das Organ des Grafen Westarp, auf, die kurz und bündig die Verwendung des Grafen Groener als Reichswehrminister „nicht für tragbar" hält. Es scheint, als ob neuerdings auch von der Volkspartei der Anspruch auf das Reichswehrministerium wieder stärker unterstrichen wird, so daß sogar bereits wieder einmal von einer Zwischenlösung die Rede ist. Auch der Gedanke, dem Reichswehrminister einen zivilen Staatssekretär beizugeben, wird neuerdings wieder erörtert. Aus alledem geht hervor, daß eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist, sodaß abzuwarten bleibt, welchen Weg der Reichspräsident wählen wird.

Der Vollständigkeit halber sei mitgeteilt, daß die „Vossische Zeitung" heute ein Gerücht wiedergibt, nach dem

Herr v. Keudell

sehr bald Herrn Geßler folgen und ebenfalls aus Gesundheitsrücksichten sein Amt verlassen würde. Man kann diese Gerüchte wohl nur jenen zahlreichen Kombinationen zuzählen, die stets bei Wiederbeginn der Vollsitzungen des Reichstags aufflattern, die aber nichts weiter sind als Kombinationen.

In diesem Zusammenhang muß gegenüber allzu aufgeregten Kommentaren über die sogenannte

Führerkrise im Zentrum

vor Übertreibung gewarnt werden. Gewiß haben die Beratungen des Fraktionsvorstandes des Zentrums gestern noch zu keinem Ergebnis geführt. Wenn der sozialdemokratische Pressedienst zu melden weiß, daß gestern schon Marx den Vorschlag gemacht habe, die Streitigkeiten durch gegenseitige Erklärungen aus der Welt zu schaffen, so mag das doch den Tatsachen vorauseilen. Indessen wird man eine Lösung auf diesem Wege suchen und, wie man ziemlich sicher annehmen kann, auch finden.

Vor der Ernennung Groeners.

Berlin, 19. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) **Wie ich erfahre, sind alle Kombinationen in den heutigen Morgenblättern über die Nachfolge Geßlers falsch. Auch General v. Cramon kommt nicht in Frage. Vielmehr steht Ernennung General Groeners unmittelbar bevor.**

Kein Rücktritt des Reichsinnenministers v. Keudell.

Berlin, 19. Jan. (Drahtbericht.) Zu der Meldung der „Voss. Ztg." über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell können wir mitteilen, daß es sich dabei um Gerüchte handelt, die gestern nachmittag im Reichstag umgingen. Es wurde behauptet, daß die Absicht, Herrn v. Keudell durch Herrn v. Lindeiner zu ersetzen, ihren Grund darin habe, daß die Deutschnationale Volkspartei dem Zentrum im Zusammenhang mit den bevorstehenden schwierigen Beratungen über das Schulgesetz und den internen Auseinandersetzungen innerhalb der Zentrumspartei die Situation erleichtern wolle, und so baldige Neuwahlen zu verhindern suche. Von führender deutschnationaler Seite wurden diese Gerüchte bereits gestern mittag als vollkommen grundlos bezeichnet. Auf neuerliche Erkundigungen bestätigt die deutschnationale Parteileitung, daß eine Absicht, Herrn v. Keudell aus dem Kabinett zurückzuziehen, überhaupt nie erwogen wurde.

Die Schlußsitzung.

Berlin, 18. Jan. Der letzte Tag der Länderkonferenz war fast vollständig ausgefüllt von einem manchmal ziemlich erregten Streit um die Fassung der Beschlüsse, die als weiteres Reformprogramm zu gelten haben. Man hat diesen Streit vielfach um einzelne Worte und Begriffe geführt. Man hat ziemlich lebhaft darum gekämpft, ob zum Ausdruck gebracht werden soll, daß die vertretenen Minister eine „Stärkung der Reichsgewalt" oder nur eine „starke Reichsgewalt" für notwendig halten. Dabei haben die föderalistisch eingestellten Regierungen erreicht, daß man sich mit der starken Reichsgewalt begnügte. Man ist den föderalistischen Regierungen auch dadurch entgegengekommen, daß der Ausschuß, der die Möglichkeit weiterer Reformen beraten soll, nicht das zuerst geplante „Gutachten", sondern lediglich einen „Bericht" erstatten soll.

Aber die Zusammensetzung dieses Ausschusses war doch noch wichtiger, denn die süddeutschen Staaten wollten Garantien dafür, daß sie nicht in irgend einer Form überstimmt werden können und so einigte man sich auf eine Form, bei der Reich und Länder gleich stark vertreten sind und bei der vor allem Preußen nicht mehr Stimmrechte hat als Bayern oder Anhalt.

Neun Vertreter der Reichsregierung sollen in den Ausschuß entsandt werden und neun Vertreter der Länder, die jetzt Delegierte für den Verfassungsausschuß des Reichsrates stellen. Es handelt sich dabei um die Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Hamburg und Anhalts. Wenn man wiederholt in der Entschließung festgelegt hat, daß alle Änderungen nur durch freie Vereinbarungen erfolgen sollen, daß die Vermittelung des Reiches nur bei Anrufung durch die Länder erfolgen darf, so ist darin eine weitere Sicherung für die süddeutschen Länder zu sehen.

Die Reichsregierung hat die Entschließung ergänzt durch eine allseitige Erklärung, in der sie sich bereit erklärte, verschiedene Maßnahmen zu treffen, die die Durchführung der Entschließung selbst erleichtern sollen. Diese einseitige Erklärung der Reichsregierung ist das äußere Zeichen dafür, daß das Reichskabinett mit der jetzigen Konferenz die Beratungen über eine Reichsreform nicht als erschöpft ansieht, sondern der Auffassung ist, daß weitere ähnliche Verhandlungen folgen müßten, was besonders nach dem Entgegenkommen an die süddeutschen Staaten als dringend notwendig erscheint.

Die Entschließung

hat folgenden Wortlaut:

Durchdrungen von der Überzeugung, daß der Wiederaufstieg unseres Volkes nur auf der Grundlage einer einmütigen und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern erfolgen kann, sind Reichsregierung und Länderregierungen in ihrer heute zum Abschluß gelangten Konferenz nach eingehenden Beratungen zu folgenden Ergebnissen gelangt.

I.

Reichsregierung und Ländervertreter sind der Auffassung, daß die Weimarer Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern unbefriedigend ist und

einer grundlegenden Reform bedarf. Wenn auch darüber, ob die Reform die unitarischen oder die föderativen Kräfte stärken soll, oder welche Vereinigung beider Kräfte in neuer Form möglich ist, eine Übereinstimmung nicht erzielt werden konnte, so bestand doch darüber Einigkeit, daß eine starke Reichsgewalt notwendig ist.

Im übrigen wurde in folgenden Punkten Einverständnis erzielt:

1. Jede Teillösung ist bedenklich. Insbesondere soll die Gesamtlösung nicht dadurch erschwert werden, daß leistungsschwache Länder vom Reich als „Reichsländer" aufgenommen werden. Finanziellen Notständen von Ländern, welche durch die Entwicklung der Verhältnisse eintreten, soll durch andere geeignete Maßnahmen entgegengewirkt werden; als solche kommen Dotationen nicht in Frage.

2. Das Reich soll seinen Machtbereich nicht durch finanzielle Aushöhlung oder ähnliche Maßnahmen zum Schaden der Länder erweitern.

3. Wenn kleinere Länder in Nachbarländern aufzugehen wünschen, so soll dieses Aufgehen nach Möglichkeit erleichtert werden. Die Auflösung der bestehenden zahlreichen kleinen Enklaven und Exklaven im Wege freier Vereinbarung erscheint wünschenswert.

4. Die Länder werden häufiger und beschleunigter als bisher untereinander Vereinbarungen zur Rechts- und Verwaltungsangleichung und Vereinfachung treffen, bei deren Abschluß die Reichsregierung mitwirkt.

5. **Die Lösung des Gesamtproblems soll durch den Bericht eines Ausschusses vorbereitet werden, der zu gleichen Teilen von der Reichsregierung und den Länderregierungen besetzt wird. Die Regierungen der im Verfassungsausschuß des Reichsrates vertretenen Länder werden je einen Vertreter in den Ausschuß entsenden. Der Ausschuß hat das Recht der Zuwahl. Er kann Sachverständige hinzuziehen. Den Vorsitz des Ausschusses führt der Reichskanzler.**

II.

Die Reichsregierung hat im Interesse der Lösung des Gesamtproblems folgende Maßnahmen in Aussicht gestellt:

1. Zur Beseitigung finanzieller Notstände von Ländern, die durch die Entwicklung der Verhältnisse eintreten, ist die Reichsregierung bereit, über die geltende verfassungsmäßige Zuständigkeit hinaus geeignete Verwaltungsbereiche solcher leistungsschwach gewordenen Länder auf das Reich zu übernehmen.

2. Zur Herbeiführung von Vereinbarungen über das Aufgehen kleinerer Länder in Nachbarländer, sowie für die Auflösung von Enklaven und Exklaven stellt die Reichsregierung ihre guten Dienste zur Verfügung, sie ist insbesondere bereit, eine Stelle zu bestimmen, welche in enger Fühlungnahme mit den Ländern anregen, vermitteln und auf Anruf der Beteiligten als Schiedsinstanz tätig wird.

3. Zur Vereinfachung der Gesamtverwaltung des Reichs wird die Reichsregierung demnächst im Reichsrat neue Vorschläge für das Reichsverwaltungsjahr machen.

III.

Reichsregierung und Länderregierungen sind sich darüber einig, daß Maßnahmen zur Sicherstellung sparsamster Finanzgebarung in Reich, Ländern und Gemeinden getroffen werden müssen. Ein Ausschuß, der unter Vorsitz des Reichsministers der Finanzen aus mindestens vier Finanzministern der Länder besteht, soll näher prüfen, welche Wege in dieser Richtung gangbar erscheinen.

IV.

Bezüglich der Fragen der Verwaltungsreformen sind sich Reichsregierung und Länderregierungen über die Notwendigkeit beschleunigter Durchführung entsprechender Reformen in Reich und Ländern einig. Diese Reformen haben sich insbesondere auf folgende Punkte zu erstrecken:

1. zweckentsprechende Zusammenlegung bisher nebeneinander bestehender Behörden;

2. zweckmäßige und den heutigen Verkehrsverhältnissen angepaßte Abgrenzung der Bezirke der Lokal- und Mittelbehörden.

3. Um eine Gleichmäßigkeit in der Durchführung der notwendigen Verwaltungsreformen in den Ländern und eine Übereinstimmung in den entsprechenden Maßnahmen des Reichs sicherzustellen, sind sich Reichsregierung und Länderregierungen darüber einig, daß es zweckmäßig ist, wenn

a) Länderregierungen der Reichsregierung (Reichssparkommissar) ihre Verwaltungsreformpläne mitteilen,

b) der Reichssparkommissar sich auf Antrag der Länderregierungen zu ihren Plänen gutachtlich äußert. In diesem Falle werden die Länderregierungen dem Reichssparkommissar Gelegenheit geben, sich bei den in Betracht kommenden Landesbehörden zu unterrichten. Auch sie sind bereit, die Gutachten des Reichssparkommissars den beschließenden Körperschaften vor der Beschlußfassung zuzuleiten.

Mit der näheren Durchprüfung der in Betracht kommenden Fragen wird der zu I, 5 erwähnte Ausschuß betraut werden.

Dann schloß in Vertretung des dienstlich verhinderten Reichskanzlers

Reichsjustizminister Hergt

die Tagung mit folgenden Worten:

„Namens des Herrn Reichskanzlers darf ich meinerseits dem Danke der Reichsregierung Ausdruck verleihen. Ich weiß nicht, ob es Ihnen bewußt geworden ist: heute ist der 18. Januar. Wir denken an einen anderen 18. Januar, wo auch über die Reichsgeschicke verhandelt worden ist. Damals konnten die Verhandlungen sofort zu einer Lösung geführt werden, und der Jubel ganz Deutschlands stand hinter dieser Lösung.

Wir sind heute zu unserem Bedauern nicht in der Lage, unserem Volke eine Endlösung zu bringen. Wir haben hier nur eine Frage mit ernstem Willen anpacken können. Aber doch sehen wir Möglichkeiten für die Zukunft. Ich habe mit großer Freude — und das ist auch die Auffassung des Herrn Reichskanzlers — aus den dreitägigen Verhandlungen und aus den vielen Reden hier immer wieder die Verständigungsbereitschaft herausgehört, und das ist eigentlich das positivste Ergebnis unserer ganzen Tagung, daß es gelungen ist, eine so große, so verschiedenartig zusammengesetzte Versammlung doch letzten Endes in großen Linien zu einer Verständigungsbereitschaft zu bringen. Und ferner ist es wohl aller Meinung, daß die Sache nicht etwa nun mit dieser Tagung beendet sein soll, daß nicht etwa die Ausschüsse, die in Aussicht genommen haben, nun bloß des Dekorums willen gebildet werden sollen, sondern daß in ihnen weiter ernste Arbeit geleistet werden soll. Wir sehen hoffnungsfreudig in die Zukunft, und mit diesem Gefühl der Hoffnung und des Vertrauens auf die Zukunft, die auch die schweren Fragen, die uns hier beschäftigt haben, einer Lösung zuführen wird, darf ich die Tagung hiermit schließen."

Unterstützungen für das besetzte Gebiet.

Aus dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 18. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte heute die Allgemeinaussprache über den Haushalt des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete fort.

Abg. Esser (Zentr.): Die Verhältnisse des besetzten Gebietes sind durch die Behandlung der Ruhrentschädigung im Ausschuß usw. wieder in den Vordergrund gerückt worden. In der Presse wird hier und da behauptet, daß der gewerbliche Mittelstand fast gar keine Berücksichtigung gefunden habe. Ich habe zusammengestellt, was im Sonderverfahren, im Härteverfahren als Anteil an den 300 Millionen für den Mittelstand durch Bewilligung an die kleinen und mittleren Unternehmen, an Handwerk, Handel und Landwirtschaft insgesamt geflossen sind. Das gibt im ganzen rund 100 Millionen. Dazu kommen für Kredite für den Mittelstand, die dortigen Bäder, die Winzer usw. weitere 60 Millionen. Trotzdem bleibt die Tatsache der ungünstigeren Behandlung der kleinen und mittleren Unternehmen bestehen. Wir beantragen deshalb, die in diesem Jahre gestrichenen 800 000 Mark zur Förderung von Wirtschaft und Arbeit im besetzten Gebiet wieder in den Etat einzustellen. Wir ersuchen das Ministerium, unverzüglich mit den Länderregierungen und den Gemeinden in Verhandlungen zu treten, ob die vom Reichsrat geforderte Erhöhung des Kulturfonds um eine Million Mark im besetzten Gebiet gesichert werden kann.

Abg. Dr. Zapf (D. Vp.): Die Lage der Gemeinden sei katastrophal. Zu empfehlen sei dringend eine Erhöhung der Besatzungszulage der Beamten im besetzten Gebiet.

Staatssekretär Schmid: Die Wirkung der Besatzungsverminderung auf dem Wohnungsgebiet ist die, daß 400 Wohnungen bei insgesamt 8658 beschlagnahmt bleibenden Wohnungen freigegeben worden sind. Die Sonderverfahren und Härteverfahren werden bis Ende dieses Etatsjahres zum Abschluß gebracht werden. Im ganzen sind im Sonderverfahren 50 000 Fälle, im Härteverfahren mehr als 10 000 Fälle verhandelt worden. Ich stelle nochmals fest, daß in diesen beiden Verfahren 100 Millionen Reichsmark für Aufrechterhaltung kleiner und mittlerer Existenzen verwendet worden sind. Irgendwelche Berücksichtigung neuer Anträge ist ganz ausgeschlossen. Der Fonds für Wirtschaft und Arbeit in Höhe von 800 000 Reichsmark soll nach den nochmaligen Verhandlungen innerhalb der Reichsregierung wieder in den Etat 1928 aufgenommen werden. Die Summe soll aber nicht verzettelt werden, sondern in Zukunft zur Unterstützung einzelner besonders wichtiger wirtschaftlicher Zwecke verwendet werden. Die schwierige Lage der Gemeinden ist der Regierung bekannt. Die Saargänger-Unterstützung werde die Regierung fortsetzen. Die Beamten in den heute noch besetzten Gebieten erfahren insofern eine bevorzugte Behandlung, als sie wenigstens in den größeren Orten höhere Sonderzuschläge bekommen. Aus dem 800 000-Mark-Grenzfonds wird auch die Landwirtschaft der besetzten Gebiete bedacht werden.

Nach weiterer Debatte teilte in seinem Schlußwort Berichterstatter Abg. v. Guérard (Zentr.) mit, daß die deutsche Schiffahrt auf dem Rhein wieder an die Spitze rücke.

Angenommen wurde u. a. eine Entschließung des Abg. Dr. Zapf (D. Vp.), worin die Reichsregierung ersucht wird, die Frage einer gleichmäßigen Erhöhung der Besatzungszulage einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen.

Ein Fonds von 800 000 Mark zur Förderung der Wirtschaft wurde in den Etat eingestellt. Der Rest des Etats wurde genehmigt.

Es folgte die Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amts. Berichterstatter Abg. Dr. Hoetzsch erläuterte die Umgestaltung des Etats, die eine klarere Übersicht gestatte; der Gesamtzuschuß des Etats des Auswärtigen Amts sei auf 60,7 Millionen in die Höhe gegangen, Sparsamkeit sei nötig. Die Wahlkonsulate, bitte er, möglichst verschwinden und Berufskonsulate dafür einrichten zu wollen.

Weiterberatung Donnerstag.

Das Liquidationsschädengesetz.

Berlin, 18. Jan. Im Entschädigungsausschuß des Reichstags betonte bei Beratung des Liquidationsschädengesetzes Reichsfinanzminister Dr. Köhler die Notwendigkeit einer endgültigen Schlußregelung an Stelle der bisherigen Notlösungen. Es müsse endlich Sicherheit in die Haushaltsgestaltung gebracht werden. Über den vorliegenden Entwurf bestehe völlige Übereinstimmung zwischen Reichsregierung und Reichsrat in allen Punkten. Der Minister ging dann auf die vorgesehenen Entschädigungssätze ein und suchte nachzuweisen, daß die Finanzlage des Reiches eine Erhöhung über die Sätze der Vorlage hinaus nicht gestatte. Aus den gleichen Gründen verbiete sich auch eine Erweiterung des Kreises der Entschädigungsberechtigten. Ebenso unmöglich wie die Erhöhung der Gesamtentschädigung sei die Erhöhung der einzelnen Jahreszahlungen. Der demokratische Antrag, der 100 Millionen zur Bevorschussung bereitstellen will, sei für die Regierung unannehmbar. Zum Schluß machte der Minister vertrauliche Ausführungen vom reparationspolitischen Standpunkte aus.

Im Anschluß an die Rede des Ministers gab ein Vertreter des Auswärtigen Amts vertraulich Auskunft über einzelne mit der Reparationsregelung zusammenhängende Fragen. In vertraulicher Sitzung wurde dann die reparationspolitische Seite dieser Frage erörtert.

Der Wiederzusammentritt des Reichstags.

Berlin, 19. Jan. (Drahtbericht.) Die heutige Reichstagssitzung beginnt um drei Uhr. Reichsfinanzminister Dr. Köhler wird den Etat für 1928 mit einer längeren Rede über die Finanzlage einbringen. Ob sich sofort die allgemeine Aussprache anschließen wird, oder ob den Fraktionen erst Gelegenheit gegeben wird, sich mit dem Inhalt der Rede zu beschäftigen, steht noch nicht fest.

Die Not der Landwirtschaft.

Berlin, 18. Jan. Die Regierungsparteien haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

„Die deutsche Landwirtschaft ist in höchster Not und am Ende ihrer Kraft. Die Reichsregierung hat auch wiederholt auf das Feierlichste erklärt, daß die Erhaltung der Landwirtschaft und ihrer Produktionskraft die wichtigste Voraussetzung für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der deutschen Volkskraft nach dem unglücklichen Kriegsausgang sei. Es steht auch fest, daß die Wiederbelebung und Erhaltung des Inlandsmarktes in erster Linie von dem Gedeihen der Landwirtschaft abhängt. Wir fragen an: Bis wann wird sich die Reichsregierung darüber schlüssig sein, welche sofort wirkenden und welche für die Dauer wirkenden Maßnahmen sie zu treffen gedenkt, um den Untergang der deutschen Landwirtschaft zu verhüten und das deutsche Volk vor dauernder Nahrungsunfreiheit zu bewahren."

Etatsberatungen im Landtag.

Berlin, 18. Jan. Der Preußische Landtag beschäftigte sich in seiner Mittwochsitzung, nachdem ein kommunistischer Antrag auf Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge an den Hauptausschuß überwiesen wurde, mit der Etatsberatung: zweite Lesung des Forstetats. Die Rechtsparteien forderten bessere Rentabilität des Holzverkaufs und besondere Aufmerksamkeit für gesunde Holzzölle. Von den übrigen Parteien fanden Debatten statt über die Verwertung und den Verkauf der staatlichen Braunkohlenfelder und die Herabsetzung der Holzpreise. Landwirtschaftsminister Dr. Steiger nahm Stellung zu den Ausführungen und betonte besonders, daß die Ausgaben der Forstwirtschaft 60 Prozent der Einnahmen betragen. Die Ursache liege in der Steigerung der Löhne und Gehälter. Nach der schließenden Besprechung vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Die Anleihebedürfnisse der deutschen Städte.

Berlin, 18. Jan. Die Beratungsstelle für Auslandskredite beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Ergebnis der Umfrage, die bei den deutschen Städten mit einer Einwohnerzahl über 80 000 veranstaltet worden ist. Die Umfrage, die sich auf den Zuschußbedarf aus Steuern, Betriebsüberschüssen usw. erstreckt, ferner auf den Schuldenstand und den Anleihebedarf, ist von 56 Städten beantwortet worden. Drei Städte haben mangels eines Anleihebedürfnisses keine Antwort erteilt. Ferner sind auch die drei Hansestädte an der Umfrage nicht beteiligt. Die kurzfristige Verschuldung ohne Berücksichtigung vorübergehender Betriebskredite, die aus laufenden Einnahmen gedeckt werden, wird von den in Frage kommenden Städten auf 524,7 Millionen Rm. angegeben. Die Darlehen lauten fast ausschließlich auf Reichsmark. Die Antworten geben auch einen Überblick über die nach Meinung der Städte für Neuanlagen erforderlichen Investationen. Die Beratungsstelle wird in eine Vorprüfung eintreten, um einen Anhalt dafür zu gewinnen, welche Beträge für die Beschaffung am Auslandsmarkt vorgesehen werden müßten.

§ 16a des Schulgesetzes wird aufgegeben.

Berlin, 18. Jan. Wie das Nachrichtenbureau des V. D. Z. aus parlamentarischen Kreisen hört, zieht die Deutsche Volkspartei ihre Unterschrift unter dem § 16a des Schulgesetzes zurück. Da dieser Paragraph keinen organischen Bestandteil des Gesetzes bildet, sind die übrigen Regierungsparteien damit einverstanden, daß der § 16a fortfällt. Damit gilt diese Angelegenheit als erledigt. Die Einigung darüber ist im Interfraktionellen Ausschuß ohne Schwierigkeiten erzielt worden, der vor Beginn des Bildungsausschusses für kurze Zeit zusammengetreten war.

Der Bildungsausschuß des Reichstags nahm heute nachmittag seine Beratungen über das Schulgesetz wieder auf.

Die Zentrumsberatungen vertagt.

Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Beratungen des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Reichstages, die sich neben allgemeinen politischen Fragen auch mit den in den letzten Tagen entstandenen Zwischenfällen innerhalb der Zentrumspartei befaßten, konnten nicht zum Abschluß gebracht werden, weil der Reichskanzler Marx wegen seiner Teilnahme an der Länderkonferenz erst gegen Schluß der Besprechungen erscheinen konnte. Auch waren mehrere Mitglieder des Vorstandes nicht in Berlin anwesend. Infolgedessen wurden die Beratungen des Fraktionsvorstandes abgebrochen und auf eine spätere Zeit vertagt.

Eine Erklärung des Katholischen Lehrerverbandes.

Bochum, 18. Jan. In seiner heutigen Sitzung gab der Geschäftsführende Ausschuß des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches folgende Erklärung ab:

„Der Geschäftsführende Ausschuß des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches hat in seiner außerordentlichen Sitzung festgestellt, daß sein Briefwechsel mit der deutschen Zentrumspartei und insbesondere der Privatbrief des Reichskanzlers vom 19. Dezember v. J. durch einen bedauerlichen Mißgriff eines Vorstandsmitgliedes in die Öffentlichkeit gekommen ist. Das veröffentlichte Schreiben des Herrn Reichskanzlers ist weder an den Katholischen Lehrerverband noch an einen seiner Zweigverbände, noch an eine Lehrerzeitung gerichtet, sondern an den Geschäftsführer des Katholischen Lehrerverbandes, Rektor Weber-Bochum, und war aus seiner Anschrift, wie aus dem Schlußsatz deutlich als Privatbrief gekennzeichnet. Der Geschäftsführende Ausschuß hat die unberechtigte Veröffentlichung aufs schärfste mißbilligt. Das betreffende Vorstandsmitglied hat sein Amt im Gesamtvorstand des Katholischen Lehrerverbandes inzwischen niedergelegt."

Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuerverordnung.

Berlin, 18. Jan. Da es nicht gelungen ist, das Steuervereinheitlichungsgesetz im Reich für das laufende Jahr zur Verabschiedung zu bringen, hat sich das preußische Staatsministerium, dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, veranlaßt gesehen, dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuerverordnung bis zum 31. März 1929 mit der Bitte um beschleunigte gutachtliche Äußerung zu überreichen.

Parker Gilbert bei Poincaré.

Paris, 18. Jan. Ministerpräsident Poincaré empfing heute nachmittag den Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert.

Das englische Memorandum zur Sicherheitsfrage.

Genf, 18. Jan. Das Memorandum der britischen Regierung an das Sicherheitskomitee des Völkerbundes, das im Februar in Genf zusammentreten soll, ist heute veröffentlicht worden. Das Dokument ist 30 Seiten stark. Der erste Teil bezieht sich auf die Schiedsgerichtsbarkeit. Er betont die Notwendigkeit, zwischen Differenzen juristischer Art und solchen nichtjuristischer Art zu unterscheiden. Die britische Regierung ist der Ansicht, es sei das gegebene, den Sinn des Schiedsvertrags auf diejenigen internationalen Abmachungen zu beschränken, welche Differenzen juristischer Art behandeln. Die britische Regierung erneuert die Vorbehalte, betreffend die Zustimmung zur Fakultativklausel des Artikels 36 des Statuts des Haager Gerichtshofs.

Der zweite Teil des Memorandums, der von der Sicherheit handelt, empfiehlt analoge Verträge, wie die von Locarno mit den zusätzlichen Garantien des Völkerbundspaktes abzuschließen. Der Vertrag von Locarno entspricht dem Geiste der Völkerbundssatzung vollkommen und trägt gewissermaßen dazu bei, die Durchführung ihrer Bestimmungen zu erleichtern. Er stellt den Idealtyp des Sicherheitsabkommens dar. Hinsichtlich der Verpflichtungen, die die Staaten im Falle eines Angriffes auf sich nehmen, ist die britische Regierung der Ansicht, daß es gut wäre, wenn derartige Abkommen die Form eines Vertrages annähmen. Die britische Regierung hat diese Methode beim Vertrag von Locarno angewendet. Die britische Haltung zu Artikel 16 der Völkerbundssatzung, der von den Maßnahmen gegen ein Mitgliedsstaat des Völkerbundes, der zum Kriege greift, spricht, bleibt die gleiche. Das britische Memorandum verweist auf die Rede, die Chamberlain am 24. Nov. 1927 im Unterhaus gehalten hat und in der er sich gegen den im Genfer Protokoll gemachten Versuch, den Begriff „Angreifer" zu definieren, ausspricht.

Die Maßnahmen der Sowjetunion gegen die Oppositionellen.

Moskau, 18. Jan. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht über die Maßnahmen, die gegen die Oppositionsführer getroffen worden sind, folgende Mitteilung: Die Regierungsorgane der Sowjetunion haben festgestellt, daß eine Reihe von Anhängern der auf dem 15. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion aus der Partei ausgeschlossenen oppositionellen Gruppen der Sapronowisten sogleich nach dem Parteitag nach dem Verfall des Oppositionsblocks eine illegale sowjetfeindliche Tätigkeit entfalteten. Diese Tätigkeit kam in Versuchen zum Ausdruck, eine Geheimorganisation zu schaffen, eine Reihe von sowjetfeindlichen Aktionen vorzubereiten und einen engen Kontakt mit den in Moskau befindlichen Vertretern der ausländischen Bourgeoisie herzustellen, durch die die Anhänger Trotzkys ihr Material und böswillig erfundene Informationen im Ausland verbreiteten und mittels derer sie sich mit ihren Anhängern im Ausland in Verbindung setzten. In Anbetracht dessen, daß eine verbrecherische sowjetfeindliche illegale Tätigkeit der Sapronowisten festgestellt worden ist, wurde es als minimale Maßnahme zur Sicherung der Interessen des proletarischen Staates für notwendig gefunden, 30 aktive Mitglieder dieser Gruppen aus Moskau zu verschicken, darunter Trotzky, Iwan Smirnoff, Serebrjakoff, Radek, Muraloff, Beloborodoff, Sapronoff, Wladimir Smirnoff, Charetschko, Smilga, Wardin, Safaroff, Sosnowski u. a. Eine Reihe weiterer Personen, darunter Rakowski, Boguslawski und Drobnis, wurden aufgefordert, Moskau zu verlassen. Was Sinowieff, Kameneff u. a. anbelangt, die aus dem Oppositionsblock ausgetreten sind, so wurden sie, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion erfährt, angesichts ihrer Erklärung über ihre Unterwerfung unter alle Beschlüsse und Bedingungen des 15. Parteitags von den Parteiorganen in die Provinz zur Arbeit entsandt.

Rücktritt des belgischen Mitglieds der Saar-Regierung.

Genf, 18. Jan. Das belgische Mitglied der Regierungskommission des Saargebiets Lambert, der seit dem Jahre 1920 der Saar-Regierung angehört, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes den Wunsch ausgesprochen, daß sein am 31. März d. J. ablaufendes Mandat nicht mehr erneuert werde.

Der Gemeindeausschuß des preußischen Staatsrats in Wiesbaden.

Oberbürgermeister Travers über die Eingemeindungsvorlage der Regierung.

Wiesbaden, 19. Januar.

Die Eingemeindungsangelegenheit ist in ein neues Stadium eingetreten. Nachdem sich die nach der Regierungsvorlage neu einzugemeindenden 8 Landgemeinden und darüber hinaus noch weitere 10 Gemeinden des Landkreises Wiesbaden, sowie die Stadt Wiesbaden mit der Frage beschäftigt und bis auf Georgenborn entsprechende Verträge, zum Teil unter Vorbehalt, abgeschlossen haben, haben die Wiesbadener Wirtschaftsverbände mit einer durch die besonderen Umstände gebotenen Verspätung gegen das ganze Projekt, so wie es die Regierungsvorlage vorsieht, Stellung genommen. In der Kundgebung, die wir gestern bereits veröffentlichten, wird auf den besonderen Charakter Wiesbadens als Kurstadt hingewiesen, der eine weitere Ausdehnung nicht förderlich sein kann, und gleichzeitig die Zweckmäßigkeit der Erhaltung eines neuen und lebensfähigen Landkreises Wiesbaden betont. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieser Kundgebung traf gestern der Gemeindeausschuß des preußischen Staatsrates in Wiesbaden ein, um sich zur Bildung eines Urteils über die zu fassenden Beschlüsse mit den beteiligten Gemeindevertretungen zu beraten. Die Verhandlungen im Sitzungssaal der Stadtverordneten waren nicht öffentlich; auch die Presse war nicht eingeladen. Wenn wir somit auch nicht in der Lage sind, über den Verlauf der Beratungen, die der Staatsrat zunächst mit den Vertretern der Stadt und der einzelnen Gemeinden und dann unter sich allein hatte, zu berichten, so verlautbart doch soviel, daß die von den Vertretern der verschiedenen Interessengruppen, der Stadt Wiesbaden und der Gemeinden wiederholt zur Geltung gebrachten Bedenken gegen die Regierungsvorlage sehr nachdrücklich zur Kenntnis gebracht wurden, so daß der Staatsrat, der heute in Höchst mit den Vertretern der Frankfurter Eingemeindungsortschaften eine Sitzung hat, Gelegenheit hatte, das Mißtrauen, das man hier der Regierungsvorlage entgegenbringt, kennen zu lernen. Ob darnach eine Lösung der Frage auf der Grundlage der Regierungsvorlage noch in Betracht kommt, scheint im Augenblick doch sehr zweifelhaft. In der Sitzung, an der als Vertreter des Ministers des Innern Ministerialdirektor v. Leyden, der Schöpfer der Vorlage, teilnahm, führte

Oberbürgermeister Travers

aus:

Meine Herren! Sie haben auf Ihrer Besichtigungsreise, die Sie auf Grund der Regierungsvorlage über die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M. und die Neueinteilung von Landkreisen im Regierungsbezirk Wiesbaden vorgenommen haben, das Gebiet besichtigt, welches zur Eingemeindung nach Frankfurt a. M. vorgesehen ist. Hier für Wiesbaden sieht die Regierungsvorlage die Eingemeindung von 8 Orten vor. Es wird Ihnen erinnerlich sein, daß bei den letzten Eingemeindungen, die Wiesbaden vorgenommen hat, nur ein Teil von Eingemeindungen aus einem größeren Eingemeindungsprojekt herausgenommen wurde. Insbesondere ist damals schon dem Landtag aufgefallen, daß nicht auch die Gemeinde Dotzheim, die von Wiesbaden jetzt von allen Seiten umklammert ist, zur Eingemeindung gebracht wurde. Man sah seinerzeit von der Eingemeindung Dotzheims ab, weil man sich darüber klar war, daß die im Staatsinteresse erforderliche Eingemeindung von Biebrich der Stadt Wiesbaden sehr erhebliche Lasten brachte, und daß bei weiteren Eingemeindungen nach Wiesbaden ein Ausgleich durch die Hinzunahme mehr ländlicher Orte gesucht werden müsse. Diesem Gesichtspunkt trägt die Regierungsvorlage ganz im Sinne der Stadt Wiesbaden Rechnung, wenn sie nunmehr die 8 in der Regierungsvorlage genannten Gemeinden zur Eingemeindung bringt. Im übrigen aber geht die Regierungsvorlage dahin, aus den verbleibenden Restkreisen Wiesbaden und Höchst unter Hinzunahme noch weiterer Orte aus dem Obertaunuskreise und dem Hilfskreis Königstein einen neuen Main-Taunuskreis zu bilden. Sie ist dabei von dem Bestreben geleitet, einen leistungsfähigen neuen Landkreis zu bilden. Von diesem Hauptgedanken ausgehend, hat aber die Regierungsvorlage die Tatsache völlig unberücksichtigt gelassen, daß das gesamte Gebiet, in dem die Regierungsvorlage neue Kreiseinteilungen vornimmt, nicht ein Wirtschaftsgebiet darstellt, sondern zwei völlig selbständige Wirtschaftsgebiete, und zwar das Wirtschaftsgebiet Frankfurt a. M. und dasjenige Wiesbaden-Mainz. So sieht die Regierungsvorlage vor, daß aus dem Wirtschaftsgebiet Wiesbaden 15 Landgemeinden und die Stadt Hochheim dem Main-Taunuskreis zugewiesen, und damit dem Wirtschaftsgebiet Frankfurt-Höchst zugeteilt werden sollen. Die Regierungsvorlage geht davon aus, endgültige Verhältnisse zu schaffen, wie sie ausdrücklich hervorhebt, um den beteiligten Gemeinden durch ihre Zugehörigkeit zu den neu zu bildenden Kreisen einen Besitzstand auf voraussehbare Dauer zu gewährleisten. Ist somit meine Behauptung richtig, daß es sich in dem Gebiet um zwei selbständige Wirtschaftsgebiete handelt, was ich Ihnen im Laufe meiner Ausführungen beweisen will, so reißt die Regierungsvorlage wichtige Gebietsteile aus einem Wirtschaftsgebiet heraus, um sie einem anderen Wirtschaftsgebiet endgültig zuzuweisen.

Das Bestehen eines Wirtschaftsgebiets Wiesbaden-Mainz

ist in der Vergangenheit durch besondere Umstände nicht so beachtet worden, wie es nach der natürlichen Lage dieses Gebiets am Zusammenfluß von Rhein und Main erforderlich gewesen wäre. Daran waren zunächst die kleinstaatlichen Verhältnisse schuld. Gegenüber dem hessischen Mainz lag das Herzogtum Nassau, welches nur ein kleiner Staat war. Aber auch nach dem Aufgehen Nassaus in Preußen waren diesem Gebiete künstliche Hemmungen dadurch gestellt, daß der wirtschaftliche Exponent des Staates Hessen in dieser Gegend, die Stadt Mainz, deshalb in der Entwicklung behindert war, weil an dem Charakter der Stadt Mainz als Festung festgehalten werden mußte. Ferner hat die Schaffung des Rheinauhafens in Mannheim die Stadt Mainz in den Hintergrund gestellt. Infolge dieser Hemmungen hat man sich daran gewöhnt, der wirklichen Bedeutung des Gebietes am Zusammenfluß von Rhein und Main nicht die Beachtung zu schenken, die es nach den gegebenen geographischen Verhältnissen beanspruchen konnte. Nachdem nunmehr der Festungscharakter Mainz' aufgehoben ist, steht der Entwicklung dieses Gebiets kein künstliches Hindernis mehr im Wege, und beide Städte ziehen hieraus die notwendigen Konsequenzen. Bei der Frage, wie Kommunalbezirke in diesem Wirtschaftsgebiete auf preußischer Seite in Berücksichtigung ihrer Zugehörigkeit zu dem genannten Wirtschaftsgebiet Wiesbaden-Mainz zu bilden wären, muß davon ausgegangen werden, daß es sich hier nicht darum handelt, Zusammenlegungen vorzunehmen, die durch die industrielle Entwicklung gegeben sind, wie dies z. B. im Ruhrgebiet der Fall ist. Dort handelt es sich darum, die Betriebsstätten mit den Wohngebieten zu leistungsfähigen Bezirken zu vereinigen. Hier handelt es sich darum, Gebiete, die auf Grund ihrer geographischen Lage — die unverrückbar feststeht, und welche die Abgrenzung des Wirtschaftsgebietes bedingt —, so in Stadt- und Landkreise zusammenzufassen, daß sie die ihnen durch ihre geographische Lage zugewiesene Entwicklung gemeinsam und ohne Hemmungen lösen können. Ich habe bereits ausgeführt, daß die Regierungsvorlage den von mir geschilderten Verhältnissen keine Rechnung trägt, und daß sie aus dem Wirtschaftsgebiet Wiesbaden heraus wichtige Gebietsteile über den Main-Taunuskreis dem Frankfurt-Höchster Wirtschaftsgebiet hinweist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ohne Zerreißung der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit die wirtschaftliche Vereinigung auch politisch hätte erhalten werden können, wenn man um den Stadtkreis Wiesbaden herum einen

Kurhaus.

Generalmusikdirektor Karl Schuricht hat sich in 15jährigem Wirken als der hochbegabte Orchesterführer bewährt, als welcher er gleich vom ersten Auftreten an signalisiert wurde. Er ist aber nicht etwa stehen geblieben in seiner Kunst; seine Direktion erhielt mehr und mehr eine gleichsam selbstschöpferische Wesensart, ernstes Format und großen Stil. Wir wissen alle, wie seine, aus tiefen Quellen gespeiste Musikseele sich eine Zeichensprache von stärkster Ausdruckskraft schuf, durch die er immer die unbedingte Erfüllung seiner Willensmeinung erzwingt. Und wir wissen auch alle, wie impulsiv und großzügig er zu gestalten vermag, wie klar und sachlich er die ihm anvertrauten Werke aufbaut, oft sie fast seziert, und doch zugleich mit dem Fluidum warmer Empfindung erfüllt. Wir wissen alle, welch ein kraftgespannter Rhythmiker er ist, wie er die Spieler beflügelt und mit sich fortreißt; und welch blühende Klangsinnlichkeit er aus dem Orchester hervorzuzaubern weiß! All diese imperatorisch-interpretatorische Kunst Karl Schurichts ist von Wiesbaden aus in alle Welt verkündet und in den letzten Jahren auch auswärts enthusiastisch anerkannt worden; nur — Amerika, das hatte gerade noch gefehlt! Auch dies glänzende Ziel, das die deutschen Dirigenten „mit der Seele suchen", — soll nun erreicht werden: Herr Schuricht steht auf dem Punkt, sich einzuschiffen. Gestern abend in einem Sonderkonzert verabschiedete er sich für längere Zeit vom hiesigen Publikum. Unser Trost bleibt, daß er „drüben" nicht nur für sich selbst Ruhm und Ehren einheimsen wird, sondern damit zugleich auch Wiesbaden, die Wiege seines Ruhmes, zu neuen Ehren bringen wird —!

Herr Schuricht ließ durch das Kurorchester zunächst die Webersche „Oberon-Ouvertüre" in all ihrer romantischen Pracht und Herrlichkeit erstehen, und darnach „Tod und Verklärung" von Richard Strauß: das erste, eigentlich revolutionäre Werk der damals (vor einem Menschenalter) neuzeitlichen Richtung. Schuricht entlockte dem Orchester all die klangliche Delikatesse und berauschende Schönheitsfülle, für die der Komponist so reichlich vorgesorgt hat; aber er verstand es auch zugleich, die einzelnen Stimmungsbilder dieser Tondichtung — das Glück der Kindheit, das ideale Streben der Jünglingszeit, die frohe Entfaltung der Manneskraft, den Kampf gegen Tod und Verklärung — unseren Herz und Sinnen nahe zu bringen. Das Werk verfehlte nicht seine erschütternde und erhebende Wirkung.

Als Solistin dieses Konzertabends war Heida Hermanns ausersehen. Mit welch lieblicher Bescheidenheit betrat sie das Podium; mit welcher Zuversicht nahm sie an dem gigantischen Blüthner-Flügel Platz, der die zierliche Pianistin fast zu verschlingen drohte. Aber keine Sorge: er sollte sogar hernach noch vor ihren Angriffen erzittern. Zuvörderst streichelte sie das Instrument nur mit liebender Hand. Sie spielte Mozarts „A-Dur-Konzert": es ist nicht auf virtuose Effekte angelegt, sondern auf Sinnigkeit und höchste Steigerung des musikalischen Ausdrucks. Mozart mit Mozartscher Grazie und Geistigkeit zu spielen, erfordert eine künstlerische Reife des Geschmacks und der Bildung, die nicht eben alltäglich ist. Heida Hermanns Spiel hat in solcher Hinsicht aufs angenehmste überrascht: es war ausgezeichnet durch Klarheit und Abgeschlossenheit im Technischen, durch Schlichtheit und Natürlichkeit im Empfinden, und erfreute dabei durch lebhafte Farbigkeit in der Nuancierung: man denkt da besonders gern der melodischen Weichheit des Tons, mit dem sie im „Andante" die weichen Melodien der Holzbläser umgab. Kurz, eine sehr sympathische Kunstdarbietung.

Beim zweiten Klavierkonzert des Programms — komponiert von Paul Höffer — stiegen die modern-klavieristischen Forderungen ins Gewaltige. Hier hatten die Hände oft mit Zentnerwucht auf die Tasten niederzusausen und alle Grenzen des Instruments zu durchmessen. Aber auch da wußte Heida Hermanns die Kraft mit der Anmut zu verbinden: ihre „Silhouette" — wie selbe von der talentvollen Zeichnerin A. Tomin-Sacerdoti kürzlich ausgestellt war — schien vor unseren Augen lebendig zu werden. . . Der Komponist P. Höffer, ein Rheinländer von Geburt, hat seine Studien auf der Berliner Hochschule absolviert. Eine Sinfonie von ihm hat bereits lebhaftes Interesse geweckt. Sein gestern gehörtes Klavierkonzert — tat das gleiche. Es ist ein wirkliches Konzert für das Klavier mit Orchester — nicht für ein Klavier im Orchester: ein Werk voll Jugenddrang und Überschwang: man folgt bald erstaunt, bald erschreckt den atonalen Kühnheiten, die der Komponist in seiner Partitur riskiert. Der Grundcharakter des einsätzigen Werkes ist etwa ein burlesker Humor — wie er sich schon in der Einleitung ankündigt. Im Hauptsatz gibt sich die Musik aber auch heroisch und leidenschaftsvoll. Und wiederum witzig erscheint, wenn in der Durchführung das Klavier lange Strecken hindurch nichts als ein immer wiederholtes rhythmisches Klopf-Motiv zum Orchestersatz anzuschlagen hat — bis dann das Orchester galant zurücktritt und dem Klavier das Wort zu längerer Aussprache überläßt. Der letzte Teil drängt übermütig vorwärts; eine ausgeführte Kadenz führt zur Krönung des Werkes; darnach bricht die Musik — nach einer letzten Erinnerung an die Einleitung wie erschöpft in sich selbst zusammen und schließt still und bescheiden. . . Man muß dies Konzert von Heida Hermanns gehört haben: sie spielt es so hingebungsvoll, so innig überzeugt von allen seinen Eigenheiten, als wär's ein Stück von ihr. Und in gewissem Sinne ist es ja auch ihr Konzert; sie hat es, wie seinerzeit aus Aachen gemeldet wurde, dort zur Uraufführung gebracht und hegt und pflegt es seitdem mit besonderer Vorliebe. Hier errang sie sich damit einen namhaften Erfolg.

Den Schluß des Abends machte die „C-Moll-Sinfonie" von Beethoven: so recht eines der Werke, dessen Interpretation von Karl Schurichts immer steigender Kapellmeisterschaft beredtes Zeugnis ablegt. Er führte die Sinfonie, namentlich im Scherzo und Finale, mit größter Verve, begeistert und begeisternd, zum Siege. Das Publikum huldigte dem scheidenden Dirigenten durch stürmische Beifalls-Ovationen.

O. D.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Das Theater" bringt eine kleine Plauderei der großen Käthe Dorsch über ihre Katzen. Schmückt doch ihr Bild das Titelblatt der reich illustrierten Halbmonatsschrift für Theater, Tanz und Gesellschaft. Auch Pallenberg, der Schweik der Piscator-Bühne, fehlt nicht im zweiten Januar-Heft, das die sensationelle Simulanten-Szene aus der Schweik-Dramatisierung veröffentlicht. U. a. enthält das Heft noch eine Erzählung Fedor Schaljapins über seinen ersten Theaterbesuch. Es folgen Uraufführungskritiken, Buch-, Film- und Funkbesprechungen, Glossen und Anekdoten aus der Theaterwelt und in der Beilage „Gesellschaft und Tanz" Berichte über Tanzturniere und Ballettgastspiele — Dem Generalintendanten der bayerischen Staatstheater Klemens Freiherr von und zu Franckenstein hat das bayerische Kultusministerium die Mitteilung zukommen lassen, daß sein Vertrag, der zunächst für fünf Jahre bestand, in einen dauernden Kontrakt umgewandelt wurde. — Emil Bernhards „Reißendes Lamm", das 1927 in Bonn, Breslau, Magdeburg und Halle uraufgeführt wurde, erlebte am Princetown Theatre in New York seine englische Uraufführung. Das Stück hatte bei glänzender Vorstellung durchschlagenden Erfolg. — Erich Kleiber hat

leistungsfähigen Landkreis Wiesbaden mit dem Sitz in Wiesbaden geschaffen hätte.

Der besondere Charakter Wiesbadens als Kurstadt

legt die Tendenz Wiesbadens nach den Bädern Schlangenbad und Schwalbach nahe, und so hätte aus dem Rheingaukreis, dem Untertaunus- und dem verbleibenden Landkreise Wiesbaden aus den Orten, die wirtschaftlich zu Wiesbaden gehören, ein Landkreis gebildet werden können. Das ist auch in erster Linie die Forderung der Landgemeinden des bisherigen Landkreises Wiesbaden, wie sie diese in ihrer Denkschrift an den Staatsrat niedergelegt haben. Auf der anderen Seite hat die Tatsache, daß Hochheim und die übrigen 15 Landgemeinden des bisherigen Landkreises Wiesbaden nach der Regierungsvorlage dem Main-Taunuskreis zugewiesen werden sollen, auch die Wirtschaftsverbände Wiesbadens, wie Ihnen ja wohl bekannt ist, zum Widerspruch gegen die Regierungsvorlage veranlaßt. Diese Verbände haben in der Befürchtung, die Kurstadt Wiesbaden könnte durch weitere Eingemeindungen in ihrer Entwicklung behindert werden, dahin Stellung genommen, daß es Aufgabe der Regierung sei, eine andere Kreiseinteilung in diesem Gebiet vorzunehmen, die auf die Erhaltung eines Landkreises Wiesbaden hinzielt. Aber, es ist nicht meine Aufgabe, heute auf die Möglichkeit der Schaffung eines Landkreises Wiesbaden näher einzugehen, denn sie steht nicht zur Debatte. Ich weiß nicht, ob die Regierung nach dieser Richtung Erwägungen angestellt hat. Zu einer Vorlage haben sie jedenfalls nicht geführt. Zur Verhandlung steht allein die Regierungsvorlage, welche die Schaffung eines Kreises des Main-Taunuskreises, und die Eingemeindungen nach Wiesbaden und Frankfurt a. M. vorsieht. Ich habe mich also nicht damit zu beschäftigen, ob die Regierungsvorlage zweckmäßiger hätte gestaltet werden können durch die Schaffung eines Landkreises Wiesbaden, sondern ich habe mich nur zu ihr selbst zu äußern.

Ich habe bereits angedeutet, daß

die Regierungsvorlage den Interessen des Wirtschaftsgebiets Wiesbaden nicht gerecht wird,

weil sie aus diesem Wirtschaftsgebiet heraus wesentliche Gebietsteile dem Wirtschaftsgebiet Frankfurt-Höchst zuweist. Seitens der Stadtverwaltung sind zur besseren Orientierung einige Karten angefertigt worden. Die erste Karte gibt eine Übersicht über das Wirtschaftsgebiet Wiesbaden und die angrenzenden Wirtschaftsgebiete. Sie beweist Ihnen die Richtigkeit der Behauptung, daß Wiesbaden-Mainz ein selbständiges Wirtschaftsgebiet darstellt. Die zweite Karte zeigt aus diesem Wirtschaftsgebiet einen Ausschnitt, der die nähere Umgebung von Wiesbaden und Mainz umfaßt. Die dritte Karte zeigt auf preußischer Seite die Aufteilung des zum Wiesbaden-Mainzer Wirtschaftsgebiet gehörigen Beckens, begrenzt von dem Höhenzuge des Taunus und dem Main und Rhein, wie sie nach der Regierungsvorlage vorgenommen werden soll. Sie müssen sich vergegenwärtigen, daß von Niedernhausen zwischen den Orten Auringen und Medenbach an Igstadt vorbei über Erbenheim eine Bahnlinie nach Wiesbaden führt. Die sämtlichen Gemeinden, die ihren Zugang zu der von mir geschilderten Bahn haben, sollen nach Frankfurt-Höchst hingewiesen werden. Die Einwohner der in Betracht kommenden Landgemeinden müssen also mit der Eisenbahn nach Wiesbaden fahren, von dort aus umsteigen, um mit der Bahn zu dem Sitz des Kreises nach Höchst a. M. zu gelangen. Daß diese Einteilung keine zweckmäßige ist, ist ohne weiteres klar. Aber darüber hinaus steht fest, daß die Zuweisung des ganzen Gebietes nach Höchst eine Loslösung von dem Wirtschaftsgebiet Wiesbaden bedeuten würde. Deshalb haben auch die Landgemeinden, die in dem rot angelegten Gebiet liegen, beschlossen, für den Fall, daß ihre Zuweisung an den Main-Taunuskreis erfolgen sollte, die Eingemeindung nach Wiesbaden zu verlangen, und sie haben für diesen Fall Eingemeindungsverträge mit Wiesbaden abgeschlossen, die der Regierung vorgelegt worden sind. Meine Herren, ich bitte Sie, sich bei diesem Entschluß dieser Gemeinden vor Augen halten zu wollen, was für diese Orte Wiesbaden, die frühere Hauptstadt des Nassauer Landes, bedeutet, und wie wenig sie an Frankfurt a. M. interessiert sind, das niemals zu Nassau gehörte.

Um sich ein klares Bild darüber zu machen, welche Interessen der preußische Staat auf dieser Seite des Rheines hat, ist es erforderlich, sich auch mal auf

das hessische Gebiet

zu begeben, um sich vor Augen zu führen, welche Entwicklung die Stadt Mainz in der Vergangenheit genommen hat, und welche Entwicklung sie nehmen wird, nachdem sie ihren Charakter als Festung verloren hat. Als noch das jetzt preußische Gebiet um Wiesbaden den nassauischen Staat darstellte, hat Napoleon aus Gründen rein militärischer Natur dem nassauischen Staat die Orte Amöneburg, Kastel und Kostheim samt dem Hinterland abgenommen und zu Mainz geschlagen, um dadurch den nach damaligen Begriffen erforderlichen Brückenkopf der Festung Mainz sicherzustellen. Dadurch ist aus rein militärischen Gründen die preußische Seite des Zusammenflusses von Rhein und Main samt den Ufern zu Hessen geschlagen worden. Begünstigt durch die natürliche Lage, haben sich, obwohl Mainz Festungsbereich war, dort Industrien angesiedelt, deren Arbeiter, soweit es sich um Amöneburg handelt, jetzt auf preußischem Gebiet, und zwar auf dem Gebiet der Stadt Wiesbaden, in Biebrich, ihren Wohnsitz haben. Wenn Sie sich das Mainzer Gebiet vor Augen halten, so werden Sie daraus sehen, daß Mainz von Budenheim bis Laubenheim einschließlich eine Rheinfront haben wird, und daß es darüber hinausgehend zwischen Main und Rhein das ganze Gebiet von Hochheim bis Ginsheim einschließlich Bischofsheim politisch mit sich vereinigen wird. Es ist selbstverständlich, daß die Fragen des Wirtschaftsgebietes Wiesbaden-Mainz nur gemeinsam zwischen den beiden Städten gelöst werden können. Es ist auch eine nicht nur in den Verwaltungen der beiden Städte, sondern bei der Bevölkerung dieser Städte feststehende Erkenntnis, daß beide Städte nur gemeinsam diese Aufgaben lösen können, und es ist ebenso selbstverständlich, daß die Aufgaben nur dann von den Städten erfolgreich gelöst werden können, wenn der stark entwickelten Stadt Mainz gegenüber ein fest zusammengefügter, nicht wirtschaftlich auseinander gerissener preußischer Kommunalbezirk gegenüberliegt, der nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengesetzt ist. Wie steht gegenüber diesem Erfordernis die Regierungsvorlage aus? Sie reißt den ganzen östlichen Teil des Landkreises Wiesbaden von dem Wirtschaftsgebiet Wiesbaden-Mainz ab und weist ihn nach Frankfurt hin. Im übrigen schafft sie aus Wiesbaden ein Gebilde, welches an dem Verkehrsstrom, dem Rhein, eine Grundlage nur auf der kurzen Strecke zwischen Biebrich und Schierstein hat, während die übrigen Gebietsteile im Hinterland liegen bleiben. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Regelung

eine ganz unmögliche Lösung

darstellt. Eine derartige Kreiseinteilung auf preußischem Gebiete, wie sie die Regierungsvorlage vorsieht, würde die durch die natürliche geographische Lage gegebene Entwicklung des preußischen Teils des Wirtschaftsgebiets Wiesbaden-Mainz verhindern. Es versteht sich von selbst, daß der preußische Staat ein Interesse daran hat, daß dem erweiterten Mainz gegenüber bei den in Zukunft kommenden Auseinandersetzungsverhandlungen zwischen Wiesbaden und Mainz auch auf der preußischen Seite ein ebenbürtiger Vertragsgegner an die Seite gestellt wird. Dazu ist erforderlich, daß zusammengehörige Wirtschaftsgebiete nicht auseinandergerissen werden, und daß Mainz gegenüber, welches an Rhein und Main Wasserflächen von zusammen 41 Kilometer nach seiner in Aussicht genommenen Erweiterung haben wird, ein kommunaler Bezirk auf preußischer Seite geschaffen wird, der das ganze Becken zwischen Gebirge und Rhein und Main umfaßt, und auch auf den Main stößt. Nur auf solche Weise wird die Grundlage gelegt bezw. erhalten für eine Weiterentwicklung dieses Gebietes. Dabei kann in diesem Zusammenhang unerörtert bleiben die Frage, wie der auf preußischem Gebiet durch Napoleon geschaffene Brückenkopf später unter den Städten Wiesbaden und Mainz aufgeteilt werden soll, dessen Beseitigung durch eine spätere politische Vereinigung beider Städte ohne weiteres feststände.

Die Regierungsvorlage will endgültige Verhältnisse schaffen. Wenn die Regierungsvorlage zum Gesetz wird, so würden aus einem selbständigen Wirtschaftsgebiet Teile herausgerissen und einem anderen Wirtschaftsgebiet zugewiesen. Damit wird zerstört, was eine Regierung des nassauischen Staates geschaffen, und was die Regierung eines preußischen Staates von 1866 bei der Einteilung der Landkreise Wiesbaden-Höchst bestehen gelassen hat. Im Zeitalter der Verwaltungsreform wird lediglich dem Gesichtspunkt der Bildung eines leistungsfähigen Landkreises Rechnung getragen, aber ein Wirtschaftsgebiet, das durch Geschichte und geographische Lage von selbst gegeben ist und feststeht, auf preußischer Seite zerstört, und damit die weitere Entwicklung des gesamten Wirtschaftsgebietes Wiesbaden-Mainz aufschwerste gehemmt.

Die Stadt Wiesbaden hat durch den Krieg, durch die Besetzung und durch die Steuerpolitik, die sich auf dem Gebiet der Hauszinssteuergesetzgebung infolge des eigentümlichen Charakters Wiesbadens als Wohnstadt besonders drückend ausgewirkt hat, schwer gelitten.

Wenn jetzt noch bei der Eingemeindungspolitik die Lebensinteressen der Stadt abgeschnitten werden, so wird das schwerwiegende Folgen haben. Die Stadt Wiesbaden hat es für ihre Pflicht gehalten, Sie hierauf aufmerksam zu machen. Sie hat es für ihre Pflicht gehalten, mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, was hier auf dem Spiele steht, daß alles unterlassen werden muß, was die Entwicklung eines Gebietes behindern könnte, das bisher durch die Staatsgrenzen, durch den Mainzer Brückenkopf, durch die Tatsache, daß Mainz Festung war, in seiner Entwicklung gehemmt worden ist. Ich habe schon eingangs erwähnt, daß ich nur zur Regierungsvorlage Stellung zu nehmen habe, und daß ich mich nicht zu beschäftigen habe mit der Frage, ob es zweckmäßiger wäre, einen Landkreis Wiesbaden um Wiesbaden herum zu bilden. Wenn ich mich schon auf diesen Standpunkt stellen muß, wenn ich schon davon ausgehen muß, daß ein Landkreis gebildet werden soll, und Eingemeindungen nach Frankfurt und Wiesbaden vorgenommen werden sollen, dann muß ich auch vom Standpunkte der nach Wiesbaden vorzunehmenden Eingemeindungen aus den von mir geschilderten Gründen schon die Forderung stellen, daß die über die Regierungsvorlage hinausgehenden 10 Landgemeinden, und zum mindesten noch die Stadt Hochheim zur Eingemeindung kommen. Es ist nunmehr Aufgabe des preußischen Staates, die Entscheidung zu treffen. Es handelt sich darum, einem Gebiet am Zusammenfluß von Rhein und Main, welches

ein selbständiges Wirtschaftsgebiet mit 400 000 Einwohnern

darstellt, durchschnitten von der historischen Verkehrsstraße des Rheins, die Entwicklungsmöglichkeit zu erhalten. Es handelt sich darum, sich von dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit, die durch die geographische Lage bedingt ist, leiten zu lassen. Es handelt sich darum, im Wirtschaftsgebiet Wiesbaden Kommunalbezirke zu schaffen, Stadt- oder Landkreise, die die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit auch politisch festlegen. Wir haben das volle Vertrauen zur Staatsregierung, daß sie die von mir geschilderten, nicht abzustreitenden Verhältnisse berücksichtigt, und die Regierungsvorlage dementsprechend ändert.

---

anläßlich der für April bevorstehenden Wiedereröffnung des Opernhauses Unter den Linden in Berlin im Interesse des künstlerischen Betriebes seinen diesjährigen Kontrakt, der ihn zum dritten Male nach Südamerika verpflichtete, rückgängig gemacht. — Am Grabe Charlotte Kestners, dem Urbild von Werthers Lotte, auf dem Gartenfriedhof in Hannover, wurde am Dienstag an ihrem hundertsten Todestage eine Gedächtnisfeier abgehalten. Die Stadtverwaltung, die Goethe-Gesellschaft und die Kestner-Schule hatten Kränze am Grabmal niedergelegt. Im Kestner-Museum wurde eine Ausstellung eröffnet, die Bildnisse und zahlreiche Briefe von Charlotte zeigt. — Die Beisetzung des großen englischen Dichters Hardy in der Westminster Abtei, wo er in der Mitte der großen Männer der Nation ruhen wird, nahm einen sehr eindrucksvollen Verlauf. Unter den Leidtragenden bemerkte man Baldwin und Ramsay Macdonald. — Zu Ehren Reinhardts und seiner Truppe, deren New Yorker Gastspiel in 14 Tagen beendet ist, gaben der deutsche Generalkonsul und Frau v. Lewinski im Astor-Hotel ein großes Diner, an dem sämtliche in New York anwesende deutsche Künstler, wie Kreisler, Friedberg, Kirchhoff, Schützendorf, Grete Stückgold, Fleischer und Emil Ludwig, außerdem die Spitzen der New Yorker Gesellschaft, darunter Speyer und Kahn und das fremde Konsularkorps teilnahmen. — Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung Erwin Piscator mit seinem Ensemble auf ein Gastspiel Anfang März eingeladen habe. — „Wer weint um Juckenack", Rehfischs Tragikomödie, wurde vor kurzem durch Vermittlung des Bühnenvertriebes Oesterheld u. Co. am Deutschen Theater in Kapstadt aufgeführt. — Der dänische Schriftsteller Anker Larsen, dessen auch in Deutschland vielgelesener Roman „Der Stein der Weisen" vom Goldendalschen Verlag preisgekrönt wurde, ist als Spielleiter an das Königliche Theater in Kopenhagen berufen worden.

Bildende Kunst und Musik. Am 15. Januar wurde Simon Breu, einer unserer oftgenannten deutschen Männerchorkomponisten, 70 Jahre alt. Er wurde 1858 in Simbach am Inn geboren; seit vielen Jahren lebt er in Würzburg. Sein Haupterfolg war „Frühling am Rhein", ein Männerchor, der zur Zeit seines Erscheinens eine fast beispiellose Verbreitung gefunden hat. — Für den Wettbewerb zur Erweiterung des Reichstagsgebäudes (offen für alle deutschen Architekten des In- und Auslandes) gingen 280 Entwürfe ein. Das Preisgericht hat dem Leipziger Architekten BDA. Hans Heinr. Grotjahn den zweiten Preis (6000 Mark) zuerkannt. — Das Museum der schönen Künste in Moskau veranstaltet im Februar eine Käte-Kollwitz-Ausstellung in Moskau; es sollen Gravüren und lithographische Blätter der Künstlerin gezeigt werden. Im April wird an der gleichen Stätte anläßlich der 400. Wiederkehr des Todestages Albrecht Dürers eine Ausstellung seiner Kupfer- und Holzstiche eröffnet.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Konsistorialpräsident i. R. D. Dr. Ernst †.** Am 17. d. M. entschlief in Eppstein i. T. der Wirkliche Geheime Oberkonsistorialrat D. Dr. Ernst, Konsistorialpräsident i. R. Der Verstorbene war am 5. Mai 1857 zu Gotha geboren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien war er 1884 Amtsrichter in Oppeln und trat 1887 zur Verwaltung über. 1889 wurde er zum Regierungsrat in Königsberg i. Pr. und 1897 zum Verwaltungsgerichtsdirektor befördert. 1899 wurde er als Präsident des Königlichen Konsistoriums in Wiesbaden berufen, in welcher Stellung er bis 1919 blieb. Er gehörte dann von 1922 an dem Evangelischen Landeskirchentag der Nassauischen Landeskirche an, war dessen Vorstandsglied und Mitglied der Landeskirchenregierung. Die Evangelische Landeskirche erleidet durch seinen Heimgang einen schmerzlichen und unersetzlichen Verlust. Die Beisetzung findet Freitag, den 20. Januar, vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Alten Friedhofs an der Platter Straße aus auf dem Nordfriedhof statt.

— **Omnibusverkehr Bierstadt-Igstadt.** Wegen Kanalbauarbeiten der Gemeinde Igstadt wird ab Montag, den 23. d. M. (einschl.), die Straße Bierstadt-Igstadt für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der städtische Omnibusverkehr auf der Teilstrecke Bierstadt-Igstadt muß daher ab diesem Zeitpunkte auf die voraussichtliche Dauer von drei Wochen eingestellt werden.

— **Eine prinzipielle Entscheidung, betr. Hausmüllabfuhrgebühr.** Der Landwirt M. in Frankfurt a. M.-Eschersheim ist von der Rechnei-Steuerverwaltung Frankfurt a. M. für das Rechnungsjahr 1927 auf Grund der Gebührenordnung vom 24. März 1927 für seine Liegenschaft in der Eschersheimer Landstraße nach einem Friedensnutzungswert von 400 Rm. jährlich zu 6,96 Rm. Hausmüllabfuhrgebühr veranlagt worden. Gegen diese festgestellte Veranlagung hat M. durch den Reichslandbund bezw. den Geschäftsführer der Kreisbauern- und Gärtnerschaft Frankfurt am Main Einspruch einlegen lassen mit dem Antrag auf Freistellung von der veranlagten Gebühr. Das Rechneiamt lehnte die Freistellung mit folgender Begründung ab: Nach dem bestehenden Ortsstatut vom 30. März 1926 bezw. 22. März 1927 und der Polizeiverordnung vom 26. März 1927 sind die Inhaber von Wohn- und Geschäftsräumen verpflichtet, den in diesen Räumen entstehenden Hausmüll durch die städtische Abfuhranstalt abfahren zu lassen. Es ist nicht in das freie Ermessen des einzelnen gestellt, die Abfuhranstalt in Anspruch zu nehmen oder nicht. Inwieweit Hausmüllabfuhr in den Vororten stattfindet, werden die Stadtbezirke und Straßen regelmäßig zwecks Abholung des Mülls durch die städtischen Abfuhrgespanne befahren. Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Veranlagung der Landwirte zur Hausmüllabfuhr, insoweit ihre Liegenschaften hierfür in Betracht kommen, zu Recht erfolgt ist. M. ist deshalb verpflichtet, den in den Räumen seines Hauses entstehenden Hausmüll durch die städtische Abfuhranstalt abfahren zu lassen. M. erhob Klage beim Bezirksausschuß. Hier ließ er durch seinen Vertreter, Geschäftsführer Dobler, erklären: Die angeführte Polizeiverordnung, sowie das Ortsstatut sprechen wohl von einer Verpflichtung im allgemeinen. In keiner der beiden Verordnungen ist aber die Eigenart der landwirtschaftlichen Liegenschaften berührt. Es ist doch unmöglich anzunehmen, daß ein Landwirt seinen Hausmüll abfahren läßt, der für seine Düngerbereitung einen so wertvollen und unentbehrlichen Bestandteil bilde. Landwirten und Gärtnern kann nicht zugemutet werden, die wertvollen Bestandteile des Hausmülls kostenlos an die Müllabfuhr abzugeben und hierfür noch besondere Gebühren obendrein zu bezahlen, um dann auf der anderen Seite zur Ergänzung ein Mehr an künstlichen Düngern zuzukaufen. Die Landwirte erblicken in dem Ortsstatut einen Verstoß gegen die wirtschaftliche Verwertung der Abfälle, und sind der Meinung, daß eine Ergänzung des Ortsstatuts für die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Liegenschaften im Hinblick auf die Mist- und Kompostbereitung erfolgen muß. Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es den Landwirten und Gärtnern nicht möglich war, bei der Ausarbeitung des Ortsstatuts mitzuwirken, und dieses rein vom finanziellen Standpunkt aus verfaßt wurde. Weder Staat noch Reich erheben für nicht geleistete Arbeit Gebühren, sondern die Belastung kommt nur für die in Frage, die die Gegenleistung beanspruchen. Das Vorbeifahren der Müllwagen an der oder den Liegenschaften, berechtigt nicht, Gebühren zu erheben. Der Bezirksausschuß stellte den Landwirt von der Müllabfuhrgebühr frei mit der Begründung, eine Gebühr kann nur erhoben werden, wenn eine tatsächliche Benutzung der städtischen Abfuhranstalt stattgefunden, was nicht geschehen war. Das Oberverwaltungsgericht hat ähnlich entschieden. Ob nach der Polizeiverordnung die Benutzung der städtischen Müllabfuhr vorgeschrieben ist, ist unerheblich. Das Ortsstatut darf keinerlei Zwang ausüben.

— **Preuß.-Südd. Klassenlotterie.** Die Ziehung 4. Klasse ist beendet, die Gewinnzahlung hat begonnen. Erneuerungsschluß zur Hauptziehung gegen Vorlage des alten Loses am 1. Februar, abends 6 Uhr. — Wie uns berichtet wird, beachten viele Lotteriespieler nicht die Bedingung der Vorlage des Vorklassenloses bei der Erneuerung. Abgesehen davon, daß auch die „ausnahmsweise" Aushändigung des neuen Loses ohne Vorklassenlos zeitraubend ist, besonders, wenn auch nicht einmal die Losnummer angegeben werden kann, so darf nicht vergessen werden, daß ein Lotterielos ein Inhaberpapier und kein Namenspapier ist. Die Erneuerungsbestimmungen dienen also zum Schutze des rechtmäßigen Losinhabers, zudem haftet der Lotterieeinnehmer persönlich für alle Schäden, die bei Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen entstehen können. Also, stets das alte Los mitbringen

— **Wiesbadener Arbeitsmarkt.** Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 5. Januar bis 11. Januar 1928 waren am 5. Januar 1928 als Arbeitsuchende vorgemerkt: 5756 männliche und 1161 weibliche, zusammen 6917 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswoche: 449 männliche und 202 weibliche, zusammen 651 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 276 männliche und 155 weibliche, zusammen 431 Personen. Am 11. Januar 1928 waren als Arbeitsuchende noch gemeldet: 5767 männliche und 1148 weibliche, zusammen 6915 Personen. Bei den stadtseitig bereitgestellten Notstandsarbeiten waren 33 männliche und 2 weibliche ehemalige Unterstützungsempfänger beschäftigt.

— **Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen.** Der Amtliche Preußische Pressedienst gibt folgende Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen bekannt: Der Rechtsentscheid vom 21. 3. 1927 (17. Y. 21/27), wonach Mitglieder von Magistraten im Gebiet der Städteordnung für die östlichen Provinzen Preußens nicht Mitglieder eines Mieteinigungsamtes sein können, wird aufrecht erhalten (31. 10. 1927; 17. Y. 70/27.) Bei Ermittelung der gesetzlichen Untermiete sind nur die gesetzliche Hauptmiete und das Verhältnis der Untermieträume zur ganzen Wohnung, nicht aber

eine Friedensmiete der Untermieträume zu berücksichtigen (31. 10. 1927; 17. V. 71/27). Mitglieder einer Wohnungskommission, die bei der Raumzwangswirtschaft mitwirkt, können nicht Beisitzer eines Mieteinigungsamtes sein (31. 10. 27; 17. V. 73/27). Den Bestimmungen des Wohnungsmangelrechtes unterliegen auch solche Gebäude, die mit dem Grund und Boden verbunden, aber nach § 95 des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht Bestandteile des Grundstücks sind (30. 11. 1927; 17. V. 77/27). Als Verfügungsberechtigter im Sinne der Wohnungsmangelvorschriften ist nur derjenige anzusehen, der nach dem bürgerlichen Recht über die Wohnung verfügen kann. Gilt eine Wohnung nach der örtlichen Anordnung als unbenutzt, weil der bisherige Verfügungsberechtigte gestorben ist und in der Person des Erben die in der örtlichen Anordnung geforderten Vorbedingungen für eine weitere Benutzung der Wohnung durch den Erben nicht erfüllt sind, so ist trotzdem der Erbe der Verfügungsberechtigte hinsichtlich der Wohnung. Er ist der Verfügungsberechtigte insbesondere auch im Sinne der §§ 2 und 3 des Berliner Wohnungsnotrechts vom 30. 12. 1924 (§§ 3 und 5 des Berliner Wohnungsnotrechts vom 21. 5. 1927 (30. 11. 1927; 17. V. 78/27).

— **Schutz den Verkehrszeichen.** Für den Umfang der Provinz Hessen-Nassau hat soeben der Oberpräsident mit sofortiger Wirkung eine sich auf den Schutz der Verkehrszeichen erstreckende Polizeiverordnung erlassen, die für den gesamten Verkehr von einschneidender Bedeutung ist. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Auf öffentlichen Wegen, Plätzen und Straßen, sowie auf den unmittelbar angrenzenden Grundstücken dürfen Schilder, Tafeln oder Aufschriften jeder Art, die den im Interesse des Kraftfahrzeugverkehrs vorgeschriebenen Verkehrszeichen nicht entsprechen (Warnungstafeln, Verbots- und Verkehrsbeschränkungsschilder, Wegweiser und Ortstafeln) nicht angebracht werden, wenn sie in Größe und Farbe diesen Verkehrszeichen ähnlich sind und daher zu Verwechslungen Anlaß geben können. — Andere Schilder jeder Art, Beschriftung oder Malerei sind in einer Entfernung von 15 Metern von diesen Verkehrszeichen verboten. Das gilt nicht für Straßennamenschilder, und auch nicht für Firmenschilder an den Häusern, in denen die Firma ihren Geschäftsbetrieb hat. — Geschäftliche Anpreisungen dürfen mit den Verkehrszeichen nicht verbunden werden. — Bereits aufgestellte Warnungstafeln mit Geschäftsanpreisungen sind bis zum 31. Dezember 1930 zulässig. — Soweit Vereinbarungen der Wegeunterhaltungspflichtigen mit Kraftfahrverbänden über Aufstellung von Wegweisern und Ortstafeln mit Geschäftsanpreisungen bestehen und die Aufstellung schon erfolgt ist, können diese Verkehrszeichen mit Genehmigung des Regierungspräsidenten bis auf weiteres belassen werden. Schilder, Tafeln und Aufschriften, die dieser Verordnung widersprechen, sind zu entfernen. — Verkehrszeichen dürfen nicht entfernt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese einschneidenden Verkehrsbestimmungen werden mit entsprechend hohen Geld- oder Gefängnisstrafen geahndet.

— **Eine Tagung der deutschen Stimmforscher und Gesangspädagogen.** Die Einführung einer Staatskontrolle des Privatmusikunterrichts ist Veranlassung gewesen zum Zusammenschluß der Gesangspädagogen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, soweit das deutsche Sprachgebiet reicht. Das Präsidium hat Otto Iro (Wien). Es ist eine Tagung geplant, die das Chaos in den herrschenden Meinungen klären soll, um so der Pädagogenschaft die nötige Autorität zu verschaffen dem Staat gegenüber, der in der staatlichen Kontrolle nur dann den Schutz der studierenden Klasse mit Würde vertreten kann, wenn hinter ihm eine einige Front von Pädagogen steht, die eben das Vertrauen der studierenden Klasse genießen, nicht aber in gegenseitiger, schärfster Befehdung auch ein Bild schädlichster wissenschaftlicher Unwürde geben. Anfragen auf diese Veröffentlichung sind an die Geschäftsstelle der gesangspädagogischen Tagung zu Freiburg i. Br., Wallstraße 11, zu richten.

— **Nassauische simultane Volksschule.** Das vom Landesausschuß des Bezirksverbandes Wiesbaden gewählte Preisgericht zur Beurteilung der eingegangenen Arbeiten über die Bedeutung usw. der Nassauischen simultanen Volksschule ist unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Lutsch am 16. d. M. zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Die geschäftsordnungsmäßige Behandlung der Angelegenheit wurde festgelegt. In die Prüfung der vorliegenden 16 Arbeiten wird nunmehr eingetreten. Über das Ergebnis erfolgt seinerzeit nähere Mitteilung.

— **Evangelischer Jugenddienst.** Das evangelische Wohlfahrtsamt Wiesbaden, unter Vorsitz von Pfarrer Lic. Dr. Beckmann, veranstaltete in der Aula des Lyzeums I an den drei Abenden vom 16. bis 18. Januar (um 8½ Uhr) einen Lehrgang für Jugendfürsorge, um in die neuen Fragen der Jugendwohlfahrt praktisch einzuführen und die hier tätigen Kräfte der evangelischen Gemeinde organisatorisch zu vertiefter Arbeit an der Jugend zusammenzufassen. Es sprachen nacheinander Direktor Pfarrer Horning (Neuwied) über „Die Jugendgerichtshilfe"; Pastor Beutel, Direktor im Zentralausschuß für Innere Mission in Berlin, über „Das neuzeitliche Vormundschaftswesen" und Pfarrer Lic. Dr. Beckmann an Stelle des durch die Staatsratsverhandlungen verhinderten Stadtrats Dr. Jovy über „Pflegekinderschutz (Waisenpflege) in der Stadt Wiesbaden". Die beiden ersten Redner führten aus der reichen Kenntnis ihres Erfahrungslebens kurz und anschaulich nach geschichtlichen Darlegungen über die Hilfe an der Jugend in die gegenwärtige Gesetzgebung ein, nach der der Staat den Jugendschutz (Jugendämter usw.) eingeführt und übernommen hat, aber der freiwilliger Kräfte der freien Wohlfahrtspflege bedarf, um wirklich bis ins wirkliche Leben aus der Bürokratie helfend vordringen zu können. Durch die lebendige Führung bis in die Praxis wurden die vorliegenden verantwortlichen Aufgaben als Dienst an unserer deutschen Volksgemeinschaft klar umrissen und verdeutlicht. Der dritte Vortrag, ganz den praktischen Verhältnissen Wiesbadens zugewandt, erörterte ergänzend Stellung und Aufgabe des Jugendamtes und daneben den Aufgabenkreis der Waisenpflegerinnen, deren aufopferungsvolle, aber auch dankbare Arbeit im Dienste helfender und aufbauender Nächstenliebe voll gewürdigt würde und wohl manchen den Mut zu ihrer nicht immer leichten Jugendbetreuung zu stärken vermochte. In den angeschlossenen Aussprachen kamen noch mancherlei Einzelfragen zu Wort.

— **Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung** setzte gestern abend 6 Uhr im Vortragssaal des Neuen Museums seine diesjährige öffentliche Winterarbeit fort mit einem Vortrag des Vorsitzenden, Geh. Archivrats Dr. Wagner, über „Die Ansichten über die Abkunft der Grafen von Nassau im Wandel der Zeiten". Der Vortragende, der sich seit 30 Jahren mit dem Thema beschäftigt hat, gab eine eingehende kritische Übersicht über die Entstehung des Nassauer Fürstenhauses, dessen erste Anfänge trotz häufig wechselnder Hypothesen auf Grund sagenhafter oder konstruierter Darstellungen und quellenmäßiger Forschungen noch heute nicht geklärt sind. Es war eine interessante Führung durch die genealogische Geschichtsforschung, die nicht selten die rechte Spur gefunden zu haben glaubte, um dann doch wieder eines ungeeigneten und brüchigen Fundaments überführt zu werden. Über den Beginn des 12. Jahrhunderts hinaus, d. h. der Abstammung von den Grafen von Laurenburg, kann von einer gesicherten Kunde keine Rede sein. Trotz dieses unbefriedigenden Ergebnisses jahrhundertelanger Arbeit seitens begeisterter Genealogen, gab der Vortrag mit seinem reichen Inhalt einen klaren Einblick in den wechselvollen Gang eines Problems, dem viele Köpfe ihr grübelndes Nachdenken gewidmet haben. Man konnte lernen und sehen, wie schwer im Geschehen und Folgen eines alten Geschlechts die wahren Begebenheiten neben der verherrlichenden und erfundenen Überlieferung sich erhalten.

— **Wiesbadener Bälle.** Das hiesige Metropole-Monopole Hotel bereitet für den 1. Februar d. J. eine originelle Faschingsveranstaltung, und zwar einen „Pyjama-Ball" vor. Der Pyjama ist heute bereits über seinen ursprünglichen Begriff hinausgewachsen und mehr und mehr ein Modestück der mondänen Frau geworden. Die neuesten Modeschöpfungen auf diesem Gebiet sollen zur Vorführung kommen.

— **Einen Lehrgang über Gärung, Ausbau und Pflege des Weines** veranstaltet in der Zeit vom 13. bis 23. Februar die Pflanzenphysiologische Versuchsstation der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst-, Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. Der Lehrgang bietet Weingutsbesitzern, Weinhändlern, Obst- und Beerenweinfabrikanten, Kellermeistern und Küfern Gelegenheit, alle neueren Erfahrungen über die Gärung, die Umgärung und den Ausbau des Weines, die Anwendung von Reinhefen, die Verhütung und Heilung von Weinkrankheiten, die Weinentkeimung und die Pflege des Weines bis zur Flaschenreife kennen zu lernen und sich in die biologische Betriebskontrolle einzuarbeiten. Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand der Pflanzenphysiologischen Versuchsstation, Geisenheim a. Rh.

— **Jahresfeier des Volkshochschulbundes.** Die Wiesbadener Volkshochschule feiert am Sonntag, den 22. Januar, 7 Uhr abends, im Saale des Restaurants „Wartturm", Bierstädter Höhe, den Beginn ihres 8. Lehrjahres. Die Vortragsfolge bietet: Ansprache, Musikstücke, Dichtungen (Frl. Tiedemann), Lieder (Konzertsängerin E. Krempel und Opernsänger K. Beck).

— **Die diesjährige Hauptversammlung des GDA.** (Gewerkschaftsbund der Angestellten) findet am Freitag, den 20. d. M., abends 8½ Uhr, im „Rheingauer Hof", Rheinstraße 54, statt.

— **Volkshochschule.** Am Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Deutsch — Grammatik. Angewandte Rechtschreibung: Diktat und Stilübungen (Schäfer). 2. Englisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Freytag). 3. Französisch für Anfänger (de Baker). 4. Französisch — moderne Lektüre, Konversation, schriftliche Stilübungen, nur in französischer Sprache (Almuly). 5. Italienisch — Lektüre (ausgewählte Kapitel aus Dante bis d'Annunzio) und Konversation, nur in italienischer Sprache (Beetz). 6. Esperanto für Fortgeschrittene II (Schönrich). 7. Mathematik — Zinsezinsen- und Rentenrechnung (Dr. Kaiser). 8. Reichskurzschrift für Anfänger (Dienethal). 9. Rhythmische Gymnastik für Fortgeschrittene — Damen (Brandenburg). 10. Chemisches Wissen als Grundlage für praktische Lebensfragen (Dr. O. Knischewsky). 11. Luftfahrt — Vorträge mit Lichtbildern aus dem Gesamtgebiet der Luftfahrt unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsluftfahrt (Major Aumann). 12. Beginnt eine Epoche, oder haben wir nur Neuromantik vor uns? Betrachtungen des Formwandels in den geistigen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebensäußerungen unserer Zeit (Kunstmaler Ritschl). 13. Weltbilder — Acht kulturgeschichtlich-geographische Vorträge in englischer Sprache über: Japan, Alaska, Tibet usw., mit Lichtbildern (Wladimiroff). 14. Die großen Meister der altdeutschen Malerei, mit Lichtbildern (E. Adelsberger). 15. Musikalische Elementartheorie, unter besonderer Berücksichtigung der Gründlagen moderner Musik (Komponist Windsperger). — Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6 bis 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Lyzeum 2, Boseplatz, Zimmer 23, 1. Stock.

— **Volksbildungsverein.** Für den 5. Volksunterhaltungsabend am Mittwoch, den 25. Januar, abends 8 Uhr, im „Paulinenschlößchen" ist Herr Dr. Waldschmidt zu einem kulturhistorischen Lichtbildervortrag über „Das alte Rothenburg" gewonnen worden. Umrahmt wird dieses „Städtebild aus deutscher Vergangenheit" von Landsknechtliedern zur Laute durch Schüler des Staatl. Gymnasiums.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In der am Samstag, den 21. d. M., stattfindenden Aufführung von „Troubadour" gastiert Frl. Margarete Pohland vom Stadttheater in Krefeld als „Azucena" auf Anstellung. — Die Bühnenbilder zu der im Staatstheater stattfindenden Opernpremiere sind in den eigenen Werkstätten hergestellt worden und zwar für „Erwartung" nach Entwürfen von Gerhart T. Buchholz, für „Turandot" nach Entwürfen von Friedrich Schleim. Für den technischen Apparat bilden die beiden Werke deshalb besondere Schwierigkeiten, weil die „Erwartung" eine Art Wandeldekoration und „Turandot" sehr kurze, durch die Musik begrenzte Umbauten erfordert. Die Kostüme sind von Kurt Palm entworfen und unter seiner Leitung in den Werkstätten des Staatstheaters hergestellt worden. Die Tänze sind von Valerie Godard einstudiert, die Chöre von Richard Tanner.

* **Kurhaus.** Die Bläser-Vereinigung des städtischen Kurorchesters, bestehend aus den Herren Kammermusiker Franz Danneberg (Flöte), Ludwig Brückner (Oboe), Otto Wölfer (Klarinette), Max Koch (Horn) und Bernhard Petersen (Fagott) gibt am Freitag dieser Woche einen Kammermusik-Abend, der nur Erstaufführungen bringt. So gelangen zwei Sätze aus der Suite für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 9, von Gustav Kaleve, ferner zwei Stücke aus Alt-China für Flöte und Klavier von Walter Niemann zur Aufführung, während den Schluß das Sextett in B-Dur für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Hans Huber bildet. Das Programm wird noch bereichert durch die Mitwirkung unserer einheimischen Konzertsängerin Irma Reuter, welche Lieder von Hugo Wolf, Edvard Grieg, Max Reger, Leo Blech und Richard Trunk zum Vortrag bringen wird. Die Lieder wird Kapellmeister König am Klavier begleiten; der Abend findet im Abonnement ohne Zuschlag statt. — Die Kurverwaltung bittet, die Eintrittskarten zu dem am Samstag stattfindenden 1. Maskenball möglichst schon am Tage vorher zu lösen, um einem Kassenandrang am Tage selbst vorzubeugen.

* **Spangenberg'sches Konservatorium, Wiesbaden,** Wilhelmstraße 16. Am Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 5¼ Uhr, findet im großen Saal des Kasinos, Friedrichstr. 22, ein Vortragsabend der Unter- und Mittelklassen statt. Zum Vortrag gelangen Stücke für Klavier, Violine und Ensemble.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Der bekannte Zuckmayer'sche Schwank „Der fröhliche Weinberg", der die Sensation der vorigen Theatersaison war, ist von dem Regisseur-Ehepaar J. und L. Fleck geschickt verfilmt worden und läuft ab heute im neuen Spielplan des Thalia-Theaters. Rudolf Rittner spielt den frohen Großwinzer, Camilla Horn das Klärchen, während Lotte Neumann die Annemarie repräsentiert. Über allem steht schauspielerisch Carl de Vogt, ein Mainzer Kind, als Jochen. — Der Komiker Lupino Lane bereichert mit der Groteske „Glück in der Pleite" neben der aktuellen Deulig-Woche und einem Kulturfilm das Beiprogramm.

* **Der Film-Palast** veranstaltet ab heute eine Lustspielschlager-Woche und bringt Pat und Patachon auf die Leinwand. Der neueste Film der beiden betitelt sich „Pat und Patachon auf dem Pulverfaß". Das zweite Lustspiel betitelt sich „Madame wagt einen Seitensprung". Der Titel stimmt aber nicht ganz, er könnte ebensogut heißen „Madame wagt keinen Seitensprung". Sie sinnt im Gegenteil darüber nach, wie sie ihrem leichtsinnigen und leichtlebigen Eheliebsten die außerehelichen Bocksprünge abgewöhnen könne. Xenia Desni ist als verfolgte Unschuld von temperamentvoller Lustigkeit, ihren Windbeutel gibt Livio Pavanelli. Die Kapverdischen Inseln, ein Kulturfilm, sowie die Emelka-Wochenschau beschließen das lustige Programm.

Aus dem Vereinsleben.

* Ein Bunter Abend der „Bezirksgruppe Wiesbaden-Mainz des Deutschen Schriftstellerverbandes" füllte am Dienstag den Pavillon des Kurhauses mit fröhlicher Geselligkeit. Der Vorsitzende, Dr. Herke, wußte sich in launiger Weise als einziges Opfer der ursprünglichen Idee des Festes, „Literarische Jugendsünden", einzuführen und deklamierte dann unter schwarzer Larve expressionistische Liebesgedichte. Besonders glücklich knüpfte Geh.-Rat Dr. Grützmacher bei der Damenrede an die Helden seines laufenden Vortrags Neues an. Jörg Ritzel, der Dichter des Rolandbogenliedes, zeigte in seinem „Kußspalier" kurfürstlichen Rheinhumor. Der Schauspieler Helfig führte sich durch Gumppenberg'sche Parodien, durch Busch- und Morgensterniaden als komischer Rezitator ein. Die beiden Einzeltänzerinnen Gerda Hendrich von der neuklassischen Tanzschule und Ruth Altgeli erfreuten durch jugendfrische Anmut. Ihnen war Frl. Christiansen eine gewandte Begleiterin am Klavier. Die Tombola war durch signierte Arbeiten von Kesser und Leis, durch Graphiken und Aquarelle von Prof. Christiansen, Hochhuth, Spieß, Herke u. a. ausgezeichnet.

* Bei der diesjährigen Generalversammlung des M.-G.-V. „Liederlust" (gegr. 1909), Wiesbaden, welche im Vereinslokal „Germania" abgehalten wurde, wurden in den Vorstand neu bezw. wiedergewählt: 1. Vors. K. Uhlig; 2. Vors. Ph. Eckert; 1. Schriftf. K. Ruppert; 2. Schriftf. A. Thronicker; Ökonom H. Groß; 1. Kassierer H. Becker; 2. Kassierer L. Langendorf; Beisitzer W. Hardt und F. Schütze; Vergnügungskommission: K. Steeg, P. Johanzen, W. Külzer, E. Johanzen; Liederkommission: J. Pareski, F. Thiel, F. Scherf, E. Herber; Rechnungsprüfer: J. Reeder, P. Johanzen, M. Haas.

* Der „Wiesbadener Beamtenverein" hält am 20. d. M., abends 8 Uhr, in der „Bayerischen Bierhalle", Adolfstraße 3, seine Hauptversammlung ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mord und Selbstmord.

** **Höchst a. M.,** 18. Jan. Der 20jährige Arbeiter Valentin Schuhmacher verübte vor nunmehr zwei Jahren auf seine Braut, die unmittelbar vor der Entbindung stand, ein Revolverattentat und wurde für diese Tat mit 1½ Jahren Gefängnis bestraft. Das junge Mädchen wurde damals nur leicht verletzt. Vor einigen Tagen kam Schuhmacher zur Entlassung. Heute vormittag drang der junge Mann in die Wohnung der Braut ein und tötete das jetzt 1½jährige Kind durch drei Revolverschüsse. Die Braut, die das Kind auf dem Schoße trug, blieb unverletzt. Dann richtete Schuhmacher die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf.

Weitere Einbrüche in Bingen aufgeklärt.

○ **Bingen a. Rh.,** 18. Jan. Der am Montagabend bei einem Einbruchsversuch verhaftete Johann Klingler aus Bingerbrück, der, wie bereits berichtet, bei der Verfolgung mit seinem Komplizen, dem Schlosser Franz Berger, auf die Dächer geflüchtet war, wobei letzterer in Notwehr durch einen Polizisten erschossen wurde, hat im Laufe des gestrigen Tages zahlreiche weitere Einbrüche in Bingen eingestanden. Die Leiche des erschossenen Berger wurde gestern nachmittag in Gegenwart des Staatsanwaltes Boller aus Mainz einer gerichtlichen Sektion unterzogen und anschließend zur Beerdigung freigegeben.

Das Geständnis des Mädchenmörders Peter.

= **Limburg a. d. L.,** 18. Jan. Bekanntlich ist der Mädchenmord bei Übernthal im August v. J. durch das Geständnis des Geliebten der ermordeten Paula Pfeiffer, der seit fünf Monaten in Limburg in Untersuchungshaft sitzt, vollkommen geklärt worden. Peter gibt nunmehr in allen Einzelheiten die Tat zu und bekennt auch, daß er, sobald er von seiner Geliebten hörte, daß das Verhältnis nicht ohne Folgen bleibe, den Plan faßte, das Mädchen zu beseitigen. Am Abend des 13. August gelang es ihm, sich unbemerkt an das elterliche Haus der Pfeiffer zu schleichen. Als die Pfeiffer um 9½ Uhr von dem Krämer des Ortes zurückkehrte, wo sie Reis und Zucker gekauft hatte, bewog er sie zu einem Spaziergang nach dem außerhalb des Dorfes gelegenen einsamen Bahnhof Übernthal, der lediglich aus einer Wartehalle besteht. Peter gab an, die Heirat mit ihr besprechen zu wollen. Kaum waren die beiden in der Wartehalle angelangt, als er seine ruchlose Tat beging. Er umklammerte den Hals des ahnungslosen Mädchens und drückte es so lange gegen die Mauer, bis das Opfer erstickt war. Die Leiche schleppte er zu dem einen Steinwurf entfernt liegenden Bach und versenkte sie unmittelbar vor einem Wehr. Den Zucker und Reis versteckte er in entgegengesetzter Richtung unter Brennesseln. Dann begab er sich nach Hause und machte sich in auffälliger Weise seinem Vater, der schon zu Bett lag, bemerkbar. Am nächsten Tage besuchte Peter in aller Ruhe ein Fest in der Nachbarschaft und ging dann am Montag wie gewöhnlich zur Arbeit. Als an diesem Tage schon die Leiche entdeckt wurde, bekam er es mit der Angst zu tun und beseitigte in der folgenden Nacht schleunigst den versteckten Zucker und Reis. Den Reis streute er in einen Garten, wo er von Hühnern aufgefressen wurde. Den durch den inzwischen eingetretenen Regen vollständig aufgeweichten Zucker brachte er in seiner Tasche nach dem Bach und zog sich hierbei an seinem Anzug die verräterischen Zuckerspuren zu, die sein Verhängnis wurden und damals zu seiner Verhaftung führten.

= **Weilbach,** 19. Jan. Die älteste Einwohnerin, Frau Margaretha Reitz, wurde am Dienstag im Alter von 94 Jahren zu Grabe getragen.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 17. 1. 28	Mittwoch 18. 1. 28
Bk. f. Brauindustr	185.–	182.–
Barm. Bank-V.	150.–	147.–
Berlin. Handelsg.	261.–	250.–
Comm.- u. Priv.-B	176.–	174.–
Darmst. Nat.-Bk.	239.50	234.–
Deutsche Bank	168.–	163.50
D. Eff.-u. W.-Bank	129.–	128.–
Deut. Vereinsbk.	105.–	104.–
Disk.-Gesellsch.	160.–	157.–
Dresdener Bank	161.–	157.25
Frankfurter Bank	126.–	125.–
" Hyp.-Bank	149.–	–.–
" Pfandbr.-B.	145.–	143.50
Metallbank	130.25	130.–
Mitteld. Creditbk.	220.–	215.–
Oestr. Cred.-Anst	37.13	37.50
Reichsbank	190.50	189.50
Rhein. Creditbk.	133.–	132.75
Südd. Disk.-Bank	146.–	146.–
Westbank	100.50	100.–
Wien. Bankverein	17.50	17.50
Bergw.-Aktien		
Buderus	102.75	98.–
Eschweiler Berg	215.–	–.–
Gelsenkirchen	139.–	139.–
Harpener Berg.	–.–	188.50
Ilse Bergbau	–.–	223.–
Kali Aschersleb.	175.–	170.–
Kali Westerreg.	180.–	176.–
Klöcknerwerke	127.75	122.75
Mannesmann	155.–	150.25
Mansfeld	118.–	116.50
Oberschl. Eis.-B.	81.–	79.50
Otavi Minen-Ant.	42.–	–.–
Phönix Bergbau	100.–	97.–
Rh. Braunkohlen	242.–	239.50
Rhein. Stahl	175.50	169.50
Riebeck Montan	155.–	149.50
Tellus Bergbau	114.–	113.50
V.Kön.-u.Laurah.	78.–	77.–
Verein. Stahlw.	107.50	106.25
Brauereien		
Henng. Brauerei	185.25	186.–
Mainz Aktien-Br	248.–	250.–
Schöfferh.-Bindg.	343.–	337.–
Werger Brauerei	158.–	158.–
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	–.–	–.–
Adler Oppenh.	–.–	–.–
Adlerw Kleyer	89.–	88.25
A. E.-G. (Stamm)	170.–	168.–
Anglo Guano	–.–	–.–
Aschaffb Buntp	160.–	160.–
Aschaffb Zellst.	175.75	172.–
Bad. Masch. Durl.	142.–	141.10
Bad. Uhren	12.50	12.50
Bayer. Spiegelgl.	78.–	78.–
Beck u. Henkel	82.–	81.–
Bergmann-Elektr	–.–	181.–
Bing Metall	–.–	–.–
Brockhues	89.–	84.–
Chamotte Annaw.	115.50	–.–
Cement Heidelbg	137.–	137.–
Chem. Karlstadt	181.–	179.–
" Albert	127.–	125.–
" Goldenbg.	10.–	10.–
Daimler	90.37	87.50
D. Eisenhandel	87.–	86.–
Deutsch. Erdöl	135.25	131.–
Gold-u.Silb.-S.-A.	191.–	190.13
Email. Ullrich	–.–	–.–
Dyckerh.&Widm.	–.–	–.–
Eis. Kaiserslaut.	34.–	35.–
Licht u. Kraft	222.50	216.–
Eis. Bad. Wolle	–.–	–.–
Ehrh. u. Sehmer	9.–	8.–
EnzingerWerke	51.–	51.–
Esslingr. Maschin.	79.–	76.–
Ettling. Spinnerei	230.–	220.–
Faber Bleistift	76.50	74.–
Faber & Schleich.	103.–	–.–
Farbenindustrie	269.25	261.25
Fahr Gebr.	57.75	55.–
Felt. &Guilleaume	127.25	121.50
Feinmech. Jetter	–.–	83.–
Frankfurt. Hoff	108.–	106.–
Fkf. Masch. Pok.	77.–	76.–
Fuchs Waggonf.	–.–	–.–
Geiling u. Co.	77.–	–.–
Goldschmidt, Th.	114.50	113.50
Gritzner Maschin	126.50	124.–
Grün & Bilfinger	157.50	158.–
Hammersen	145.–	147.75
Hanfw Füssen	140.75	136.25
Hindr. Aufferm	115.–	114.–
Hirsch Kupfer	113.50	112.50
Hoch- u. Tiefbau	87.–	87.–
Holzmann, Phil.	142.50	141.50
Holzverkohlung	75.13	75.50
Hydrometer	–.–	–.–
Inag	100.–	100.–
Junghans Gebr.	–.–	88.50
Kammg. Kaisersl.	189.–	–.–
Karlsruh. Masch.	17.–	16.50
Kl. Schanzl. u. B.	125.–	121.–
Knorr Heilbronn	–.–	170.–
Konserv. Braun	68.50	67.25

	Dienstag 17. 1. 28	Mittwoch 18. 1. 28
Krauß Lokomotiv	56.–	56.–
Lahmeyer	170.25	168.–
Lech-Augsburg	126.–	124.25
Led. WerkeRothe	–.–	–.–
Lingel Schuhe	–.–	–.–
Lüdenscheid	107.–	107.–
Mainkraftwerke	120.–	120.25
Megum	31.–	29.50
Metallges. Frkf.	182.50	180.50
Miag	143.75	143.25
Moenus	71.–	70.–
Motoren Deutz	65.–	65.–
" Oberursel	78.–	–.–
Neckarsulmer	106.–	105.–
Neckarw. Esling.	145.–	145.–
Peter Union	114.50	113.–
Pfälz. Nähm.Kays.	60.25	63.88
Porzellan Wessel	32.–	31.–
Rein. Gebhardt	125.–	123.–
Rh. elektr. Mannh.	155.–	152.–
Rh. Maschin. Led	22.–	22.–
Ludwigsh. Walz	135.–	135.–
Motoren Darmst.	65.–	65.–
Rodberg	–.–	–.–
Röder	149.–	146.–
Rhein. Metall (V.)	–.–	–.–
Rhenania	53.50	52.75
Riedinger Masch.	–.–	–.–
Rückforth	93.–	93.–
Rütgerswerke	95.–	92.–
Schnellpr. Frank	80.–	78.50
Schramm Lack	138.–	137.–
Schriftg. Stempel	123.–	124.50
Seil-Industrie	81.–	81.–
Schuckert	187.50	181.–
Schuh Berneis	82.50	81.75
Schuhfabr. Herz	24.25	24.–
Schultz Grünlack	–.–	–.–
Sichel & Co.	–.–	–.–
Nordwestkraft w.	–.–	–.–
SiemensGlas-Ind.	–.–	–.–
Siemens & Halske	287.–	282.–
Südd. Immobilien	98.–	97.–
Thürg. Lieferges.	116.–	115.50
Vereinchem. Ind.	103.50	101.–
Verein. deut. Oel.	90.–	–.–
Zellstoffverein.	152.–	150.50
Voigt & Häffner	178.–	179.–
Wayss & Freytag	142.75	139.50
Wegelin	–.–	144.–
Zellst. Waldhof	259.50	251.–
Südd. Zucker	142.50	139.25
Zuckerf. Rheing.	–.–	–.–
Frkf. Allg. Vers	175.50	171.25
Transport-Aktien		
Schantungbahn	–.–	7.80
Hamb.-Amer. Pak	148.–	146.–
Nordd. Lloyd	149.37	150.50
Baltimore Ohio	108.50	109.–
Zellstoff Memel	147.–	145.–
Staatspapiere		
a) Deutsche		
6% Deut. R.-Anl.	87.20	87.20
Deutsche Ablös.-Schuld	52.20	52.37
do. ohne Auslös.	16.60	16.05
4% Schutzgeb.-A.	8.02	7.96
b) Ausland		
4% Oester. Goldr.	–.–	–.–
4% Oest. Staatsr.	1.50	1.50
3% Portugiesen	3.50	3.50
5% amort. Rum. R.	6.75	6.75
4½% Rum. Goldr.	17.63	16.63
4% Türk. Bagd. I	14.50	14.50
4% Türk. Bagd II	13.63	13.25
4% Türken I Zoll	13.63	13.13
4½% Ung. Staatsr	24.–	–.–
4% Ung. Goldr.	–.–	25.30
4% Ung. Staatsr. 10	24.50	–.–
5% Mexikan. inn.	20.25	20.25
5% " äuß. 99	43.40	42.75
4½% Irrigat.-Anl.	35.50	35.25
4½% Anatolier I	19.25	19.–
Obligationen		
6% Pr. Bod.-Cred. Bank Ser. 3–19	–.–	–.–
4½% R. Hyp. Mannh Serie 33–131	–.–	–.–
3½% Rh. Hyp. v.	–.–	–.–
Nass. L.-B Ausg. 5	–.–	9.60
Fkf. Hypbk. Pfdb	–.–	–.–
Pr. Z. Bodk. Pfdb.	–.–	–.–
5% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. I	97.75	97.50
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. II	102.25	102.25
6% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. III	97.50	97.50
8% Nass. Landbk. Kommun.-A. S. I	95.–	94.75
7% Nass. Landbk. Kom.-Anl. S. II	92.50	92.50
6% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. IV	88.–	87.50
6% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. V	88.–	87.50
6% Nass. Landbk. Kom.-Anl. S. III	87.75	87.50

= Frankfurt a. M., 18. Jan. Tendenz: erholt, im Verlauf abgeschwächt. — An der heutigen Börse konnte sich die Stimmung merklich erholen. Das Geschäft war etwas lebhafter als an den Vortagen. Das Privatpublikum beteiligte sich zwar nicht rege am Markt, sondern hatte im Gegenteil verschiedentlich Verkaufsorders hergelegt. Die Spekulation schritt jedoch in stärkerem Maße zu Deckungen, da in den letzten Tagen ziemlich viel Leerabgaben vorgenommen worden sein sollen. Einen günstigen Eindruck machte vor allem der Reichsbankausweis, der eine weitere starke Entlastung des Instituts anzeigt. Die Wechselbestände sind um 306 Mill. Mk. zurückgegangen, und der Notenumlauf hat sich um 248 Millionen Mk. verringert. Ferner war die heutige Geldmarktlage etwas leichter, namentlich am Tagesgeldmarkt war die Nachfrage weiter etwas zurückgegangen. Gegenüber den Kursen der gestrigen Abendbörse lag bei der ersten Notierung die Mehrzahl der Papiere 1—2 Proz. erholt. Auf einigen Spezialgebieten konnte sich das Geschäft wesentlich lebhafter gestalten. Namentlich Schiffahrtswerte waren gefragt auf die Meldung, daß am Montag der Finanzausschuß des amerikanischen Senates die Beratung der Freigabebill aufnehmen wird. Hapag gewannen daraufhin 2¼ Proz., Nordd. Lloyd 3½ Proz. Lebhaftere Umsätze verzeichneten ferner die Kaliwerte auf den befriedigenden Kaliabsatz Ende Januar. Kali Westeregeln waren bevorzugt und 1½ Proz. höher, Aschersleben zogen ebenfalls 1½ Proz. an. Farbenindustrie blieben dagegen vernachlässigt und eröffneten nur gut behauptet. Am Elektromarkt lagen Siemens & Halske und Licht und Kraft je 2½ Proz. fester, Lahmeyer gaben jedoch 1½ Proz. nach. Etwas niedriger lagen ferner Zellstoff Waldhof mit minus 1 Proz. und Weiß & Freytag mit minus 1¼ Proz. Autoaktien waren vernachlässigt und kaum verändert. Nach der ersten Kursfestsetzung wurde die Tendenz wieder schwächer. Man beachtete den weiter verschlechterten Arbeitsmarkt. J.-G.-Farben lagen mit minus 2 Proz. besonders angeboten. Deutsche Anleihen blieben behauptet, ausländische Renten etwas schwächer. Im weiteren Verlauf blieb die Stimmung schwach. Die Spekulation nahm Abgaben vor und die Kurse sanken durchschnittlich 1—3 Proz. Tägliches Geld 6 Proz. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1962, gegen Pfund 20,467, London-Kabel 487,57½, London-Paris 124,02, Mailand 92,20 und Madrid 28,48.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 18. Januar. Drahtliche Auszahlungen für

	17. Januar 1928 Geld	17. Januar 1928 Brief	18. Januar 1928 Geld	18. Januar 1928 Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.79	1.80	1.79	1.80
Canada 1 Canad. Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Japan 1 Yen	1.96	1.97	1.96	1.97
Kairo 1 £ Sterl.	20.96	21.–	20.96	21.–
Konstantinopel 1 türk. £	2.18	2.19	2.17	2.18
London 1 £ Sterl.	20.44	20.48	20.44	20.48
New York 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.28	4.29	4.28	4.29
Holland 100 Gulden	169.10	169.44	169.14	169.48
Athen 1 Drachme	5.59	5.60	5.54	5.55
Belgien 100 Belga	58.45	58.57	58.44	58.56
Danzig 100 Gulden	81.74	81.90	81.72	81.88
Finnland 100 finn. M.	10.55	10.57	10.55	10.57
Italien 100 Lire	22.18	22.22	22.18	22.22
Belgrad 100 Dinar	7.38	7.40	7.38	7.39
Dänemark 100 Kron.	112.31	112.53	112.38	112.55
Lissabon 100 Escudo	20.40	20.44	20.48	20.52
Norwegen 100 Kron.	111.54	111.76	111.54	111.76
Paris 100 Fr.	16.48	16.52	16.48	16.52
Prag 100 Kron.	12.43	12.45	12.42	12.44
Schweiz 100 Fr.	80.80	80.96	80.77	80.93
Sofia 100 Lewa	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien 100 Pes.	71.78	71.92	71.55	71.69
Schweden 100 Kron.	112.71	112.93	112.68	112.90
Wien 100 Schilling	59.09	59.21	59.08	59.20
Budapest 100 Pengö	73.29	73.43	73.30	73.44

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 17. 1. 28	Mittwoch 18. 1. 28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1–20,000	52.40	52.40
do. über 20,000	52.40	52.40
ohne Auslösgr.	16.60	16.13
Wertbest. Anl.		
10% Pr.C.-Bod. G.	105.50	105.60
8% do. do.	98.50	98.50
7% do. do.	–.–	–.–
6% do. do.	89.50	89.50
5% do. do.	83.50	83.50
4½% Pr. Lq.-Pf.	81.60	81.50
8% Pr. Goldkom.	95.–	–.–
Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	261.50	260.–
Com.- u. Priv.-Bk.	176.–	173.–
Darmstädt. Nt.-B	238.63	235.–
Deutsche Bank	167.–	163.50
Disc. Gesellsch.	160.–	158.–
Dresdner Bank	160.50	157.–
Mitteld. Creditbk.	220.–	215.–
Oest. Kred.-Anst.	37.60	37.75
Reichsbank	196.25	190.75
Industr.-Akt.		
Albert. Ch. Werke	128.–	124.50
Adlerwerke	91.–	87.–
Allg. Elektr.-Ges.	171.13	168.–
Aschaffenb. Zellst.	179.–	–.–
Augsb.-Nürnb. M.	113.25	106.–
Bergmann Elektr.	185.50	180.25
Bingwerke	–.–	–.–
Buderus Eisenw.	102.–	98.75
Deutsche Maschin	70.25	66.50
" Erdöl	136.–	130.75
" Kaliwerk	–.–	–.–
Daimler	89.–	88.–
Farbenindustrie	270.–	262.75
Elektr. Lichtu. Kr.	219.75	216.50

	Dienstag 17. 1. 28	Mittwoch 18. 1. 28
Felt. &Guilleaume	128.–	122.–
Gelsenk. Bergw.	140.–	137.–
G. f. elektr. Unt.	276.25	272.50
Hackethal	88.50	86.75
Hirsch Kupfer	114.–	113.50
Hartmann Masch.	23.–	22.63
Holzmann, Ph.	142.50	141.50
Humbold Masch	38.–	37.–
Harpener Bergb	193.–	189.–
Hohenlohewerke	18.–	17.50
HöschStahlwerke	146.75	143.25
Ilse Bergbau	232.50	226.50
Kali Aschersleben	175.–	169.25
Koeth. Cellulose	–.–	–.–
Körting Gebr.	91.50	88.25
Laurahütte	77.50	76.50
Linke-Hoffmann	–.–	–.–
Lindes Eismasch.	156.–	154.–
Loewe u. Co.	274.75	267.75
Mannesmann	154.50	150.25
Oberschl. Eisenb.	83.–	83.–
" Koksw	96.–	93.37
Orenst. u. Koppel	132.50	130.50
Phönix	100.13	97.25
Rh. Braunkohlen	242.–	235.75
Rheinstahl	176.–	169.75
Riebeck Montan	151.–	148.–
Rathgeber Wagg.	91.–	90.–
Sachsenwerk	125.–	123.25
Schuckert	186.–	181.88
Siemens u. Halske	286.–	284.–
Sarotti	182.37	182.–
Thür. Gas Leipzig	142.75	140.25
Westereg. Alkali	182.–	178.–
Zellst. Waldhof	260.–	251.–
Otavi Minen	42.25	41.88
Hamb. Paketf.	147.–	145.63
Hamb.-Südamer.	–.–	209.–
Hansa	210.–	208.50
Nordd. Lloyd	151.50	149.75
Nordd. Wolle	163.25	161.–

Anfangskurse der Berliner Börse
vom 19. Januar

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	149.–	Elektr. Lieferungsges.	177.–
Berliner Handelsges.	263.50	Elektr. Licht u. Kraft	216.50
Commerz- u. Privatbk.	174.25	J. G. Farbenind.	265.25
Danatbank	237.50	Gelsenkirchen. Bergw.	136.25
Deutsche Bank	164.50	Ges. f. elektr. Untern.	275.–
Diskontoges.	157.88	Th. Goldschmidt	113.–
Dresdner Bank	158.50	Ilse Bergbau	230.75
Mitteldeutsche Creditbk.	–.–	Kali Aschersleben	170.50
Hapag	148.50	Klöcknerwerke	124.50
Hansa Dampf	210.–	Mannesmann	154.–
Norddeutsche Lloyd	152.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	83.–
A. E. G.	170.–	Oberschles. Koksw.	95.75
Bergmann	181.88	Orenstein & Koppel	124.–
Dessauer Gas	174.50	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	132.75	Ver. Glanzstoff	572.–

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	7.30	Dtsch.-Atlant. Telegr.	105.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	93.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	208.–
Reichsbank	192.–	Hackethal Draht	86.50
Aschaffenbg. Papier	–.–	Hammersen	–.–
Bemberg	447.–	Hirsch Kupfer	–.–
Berger Tiefbau	307.50	Karlsruher Masch.	17.–
Bin.-Karlsr. Ind.	79.13	Laurahütte	76.75
Chem. Heyden	131.50	Motoren Deutz	66.–
Compania Hisp. (Chade)	–.–	Poliphon	263.–

Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Schon vormittags mehrfachen Schwankungen ausgesetzt, war zu dem offiziellen Beginn eine einheitliche Tendenz nicht erkennbar. Die Grundstimmung ist eine Kleinigkeit beruhigter, das Geschäft aber wieder äußerst klein. Gegen gestern mittag überwiegen Kursbesserungen von 1—2 Proz., Hohenlohe plus 19 nach 17,75, Bemberg plus 12, Polyphon plus 8 Proz., Tietz plus 5 Proz. usw. Geld liegt unverändert.

Kurse der Frankfurter Börse vom 19. Januar
mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
D. Auslosungsscheine	52.25	Daimler-Benz	88.50
D. Reichsanl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Scheine	16.35	Deutsche Erdöl	134.–
4% Türk. Zollanl. 1911	13.125	Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	–.–
4% Bagdad Ser. II	–.–	Elektr. Licht u. Kraft	–.–
4% Ungar. Goldrente	25.30	I. G. Farbenindustrie	266.75
Darmst. u. Nationalbank	237.75	Gesfürel	–.–
Deutsche Bank	165.25	Hochtief Essen	–.–
Disconto-Gesellschaft	–.–	Ph. Holzmann	–.–
Dresdner Bank	158.50	Holzverkohlungs-Ind.	75.125
Metallbank	130.–	Mainkraftwerke	–.–
Buderus-Eisen	–.–	Peters Union	–.–
Gelsenkirchener	140.–	Rhenania-Kunheim	–.–
Harpener Bergbau	190.50	Schuckert Elektr.-Ges.	–.–
Ilse Bergbau	–.–	Siemens & Halske	–.–
Kali Westeregeln	–.–	Süddts. Zucker	140.–
Mannesmann Röhren	153.75	Unterfranken, Kreis Elektr.-Vers.	–.–
Mansfelder Bergbau	119.–	Voigt & Haeffner	–.–
Phönix Bergbau	99.75	Zellstoff Waldhof	255.–
Rhein. Stahlwerke	173.25	Hapag	148.50
Verein. Laurahütte	–.–	Nordd. Lloyd	152.50
Verein. Stahlwerke	105.50	Frankf. Handelsbank	130.–
Adlerwerke Kleyer	–.–	Growag-Aktien	50.–
A. E. G. Stamm-Akt.	170.25		

Tendenz: Zu Beginn etwas freundlicher.

Banken und Geldmarkt.

* **Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln.** Die Bilanz zeigt einen Gesamtumlauf von 150 Millionen. Bei reichlichen Rückstellungen wurde die Dividende auf 9 Proz. erhöht. Das Aktienkapital soll um 3 Millionen Rm. erhöht, die Vorzugsaktien sollen in Wegfall gebracht werden.

* **Diskontermäßigung der Bank von Frankreich.** Wie das „Journal" berichtet, erwägt die Bank von Frankreich die Möglichkeit, ihren Diskontsatz von 4 Proz. auf 3½ Proz. festzusetzen. Möglicherweise wird diese Maßnahme sofort ergriffen werden.

Industrie und Handel.

* **Vereinigte deutsche Nickel-Werke A.-G., Schwerte in Westfalen.** Aus der Gewinnsumme des Jahres 1926/27 von 1 850 024 Mk. verteilt die Gesellschaft 6 Proz. Dividende auf Vorzugsaktien, 4 Proz. Dividende auf Stammaktien und weitere 7 Proz. Dividende auf Stammaktien. Der Rest wird für Sicherheitskonto, Rücklagen, Aufsichtsratstantiemen und Wohlfahrtszwecke abgeschrieben.

Wetterbericht.

○ wolkenlos ◔ heiter ◑ halb bedeckt ◕ wolkig ● bedeckt • Regen * Schnee △ Graupeln ≡ Nebel ⚡ Gewitter ◎ Windstille ○→ sehr leichter Ost ⟋ mässiger Südsüdwest ⟍ stürmischer Nordwest. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Das skandinavische Hochdruckgebiet hat sich noch verstärkt, gleichzeitig ist über England ein kräftig ausgebildeter, weit nach Süden reichender Tiefausläufer erschienen. Infolgedessen wird sich über Nord- und Mitteldeutschland die kalte Ostströmung noch verstärken, während unser Gebiet im Grenzgebiet zwischen warmer und kalter Luft mit Niederschlägen und Temperaturen in Gefrierpunktsnähe rechnen muß.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Wieder etwas milder, veränderlich, etwas stärkere Niederschläge, zeitweise aufklärend, Windbewegung nach Südwesten.

Wasserstand des Rheins
am 19. Januar 1928

Biebrich	Pegel 1.99 m	gegen	1.92 m	gestern
Mainz:	" 1.20 "	"	1.14 "	"
Caub:	" 2.49 "	"	2.41 "	"
Köln:	" 3.15 "	"	3.06 "	"

Das Tagesgespräch des Faschings 1928
ist der
Pyjama-Ball
im
Hotel Metropole!
Mittwoch, 1. Febr.: Kapelle EFIM SCHACHMEISTER PYJAMA BALLETT (Modelle Obersky, Wiesbaden).
Prämiierung der 3 originellsten Pyjamas mit wertvollen Preisen der Parfümerie Coty.
Verlosung wertvoller Preise.
Souper-Karten, die zur Teilnahme an der Verlosung berechtigen, sind zu RM. 12.— im Empfangsbüro des Hotels erhältlich.

DIE BESTE TANZMUSIK

Lungenleidende.
Calmatosse hat sich bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, Husten, Influenza, Asthma bestens bewährt. Flasche 3.—, 5.—, 10.— M. 1744
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Letsch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Letsch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: i. V.: C. Braasch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wertvoller Gemäldefund.

○ **Bacharach,** 18. Jan. In der hiesigen Pfarrkirche wurde durch die Malerin Ida Lang ein dortselbst seit Jahren unbeachtet hängendes Ölgemälde als ein Original des bekannten Malers Gerhard von Kügelgen, der jahrelang in Rom und Petersburg weilte und 1805 Professor der Dresdener Akademie wurde, entdeckt. Das Bild stellt die „Büßende Magdalena" vor, wie sie an einem Felsen hingelehnt, im zerschlissenen Büßergewande, mit aufgelöstem Haar, sinnend das Kruzifix und einen Totenschädel betrachtet.

= **Nordenstadt,** 18. Jan. Die diesjährige Generalversammlung der „Pflichtfeuerwehr" fand am Dienstagabend unter dem Vorsitz des Kommandanten W. Wink und des Bürgermeisters Kern statt.

= **Igstadt,** 17. Jan. Die hiesige Siedlervereinigung „Eigenes Heim" hat am Bierstadter Weg, auf der sogen. Schafweide, eine recht ansehnliche Wohnhauskolonie entstehen lassen. Nachdem die Gemeinde Igstadt das Baugelände zu einem annehmbaren Preise (die Rute 10 Mk.) zur Verfügung gestellt und die erforderliche Straße, zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich-Ebert-Straße genannt, erbaut hatte, konnten innerhalb dreier Jahre 19 Häuser (8 Doppelhäuser und 3 Einzelhäuser) gebaut werden. Es handelt sich um Flachbau auf Parzellen von durchschnittlich 18 Ruten. Jedes Haus hat sechs Räume, mithin Wohnraum für eine große oder zwei kleine Familien. Ein kleines Wirtschaftsgebäude bietet Gelegenheit zur Kleinviehhaltung. Die Hausgärten sind groß genug, um den Bedarf an Gemüse für eine Familie zu liefern. Es sind keine Miethäuser sondern Eigenheime. Im vergangenen Jahr wurden von privater Seite nur zwei Häuser errichtet.

○ **Mainz,** 19. Jan. In einer stark besuchten Versammlung der „Mainzer Innungen" wurden nach einem ausgiebigen Referat des Syndikus Dr. Schwank zwei Entschließungen angenommen, in denen Abbau der Gewerbesteuer, Beseitigung sämtlicher Regiebetriebe, soweit sie im Wettbewerb zur Privatwirtschaft stehen, und Durchführung von Sparmaßnahmen in der Stadtverwaltung gefordert werden. Eine Resolution stellte an die Stadtverwaltung von Mainz das Ersuchen, die Reichsverdingungsordnung einzuführen.

= **Frankfurt a. M.,** 18. Jan. Der Etatsentwurf für 1928 der Stadt Frankfurt a. M. ist nunmehr abgeschlossen und wird Ende dieses Monats der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden. Bemerkenswert ist, daß der Etat ohne Steuererhöhung ausgeglichen werden soll.

!! **Caub a. Rh.,** 18. Jan. Ein alter Mann fiel vor der Grube „Viktoriastollen" bewußtlos um und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Arbeiter der Grube leisteten die erste Hilfe. Als der Mann die Besinnung wiedererlangt hatte, gab er an, der 74jährige Dachdecker Heinrich Nifs aus Pohl zu sein und von der Grube „Wilhelm-Erbstollen" zu kommen, um in seine Heimat zurückzuwandern. Die Verwaltung der Grube „Viktoriastollen" ließ den alten Mann mit einem Auto nach Pohl befördern.

× **Diez a. d. L.,** 18. Jan. In der am 17. Januar stattgefundenen Magistratssitzung wurde Magistratsschöffe Bechtel und Stadtverordneter Stadtmüller in ihr Amt eingeführt. — Für mehrere Kommissionen fanden Neuwahlen statt. — Zum Verkauf mehrerer Grundstücke (Bauplätze) an der Steubingstraße wurde die Genehmigung erteilt. — Die Bürgschaft für das Felkebad wird von 25 000 Rm. auf 40 000 Rm. erhöht. — In den Denkmalsausschuß wurden die Stadtverordneten Fritsch und Birlenbach gewählt.

× **Bad Ems,** 18. Jan. Die Kurzeit 1928 wird bereits am 1. April d. J. beginnen. Gleichzeitig erfolgt die Wiedereröffnung des Kursaals; die große Kurkapelle wird erst ab 1. Mai spielen. Vom 1. April bis 1. Mai wird keine Kurtaxe erhoben. — Der im Dezember v. J. aus dem Limburger Gefängnis ausgebrochene Schwereinbrecher Dollek hat dieser Tage die außerhalb der Stadt im Emsbachtal gelegene Ruine Sporkenburg als Schlupfwinkel benutzt, konnte jedoch von den ausgesandten Polizei- und Gendarmeriestreifen dort nicht mehr angetroffen werden.

Sport.

* **Turnerbund Wiesbaden.** Am Sonntag, den 22. Jan. d. J., findet die 2. Vereinswanderung des Turnerbundes statt. Treffpunkt 8½ Uhr Ecke Aar- und Lahnstraße. Der Weg führt über Georgenborn, Schlangenbad, Hausen, Schanze, Seitzenhahn und Bleidenstadt. Dann Schlußrast bei Gastwirt Müller in Bleidenstadt. Führung die Herren: Kümmel und Roll.

* **Die Wanderabteilung des Turn- und Sportvereins „Eintracht"** unternimmt am Sonntag, den 22. Januar d. J., ihre 1. Wanderung nach Caub, Blüchertal, Weisel, Bornich, Lorelei; Rückmarsch durch das Schweizertal nach St. Goarshausen. Abfahrt 7.54 Uhr mit Sonntagsfahrkarte (St. Goarshausen).

Gerichtssaal.

Fe. **Wiesbadener Amtsgericht.** Auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhof hatte der Joseph Moog aus Eltville einem Händler gegenüber geäußert, der Händler Alfred Kaufmann-Eltville habe den Bazillus nach Eltville gebracht, durch den im Oktober v. J. in Eltville mehrere Einwohner nach Fleischgenuß an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankten. Das Amtsgericht verurteilte Moog wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 75 Rm. und verfügte die Publikation des Urteils in der Wiesbadener und Rheingauer Presse. — Um 60 Mark hat der 30jährige Erwerbslose Hermann M. aus Dotzheim die hiesige städtische Kasse, als er zu Unrecht die Erwerbslosengelder bezogen hatte, geschädigt. Wegen Betrugs nahm in das Amtsgericht in eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

Fe. **Wiesbadener Strafkammer.** Der Invalide Paul Jung hatte auf der Straße einen Bäcker so verprügelt, daß derselbe bewußtlos zusammenbrach. Jung war vom Amtsgericht, wo er sich wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, freigesprochen worden, da er durch sein körperliches Gebrechen außerstande sei, solche Schläge auszuführen. Gegen dieses Urteil legte der Bäcker als Nebenkläger Berufung ein. Die Kleine Strafkammer hob das angefochtene Urteil auf und nahm Jung wegen Vergehen aus § 223a St. G. B. in eine Geldstrafe von 100 Rm., da er durch die Beweisaufnahme als Täter doch in Frage komme. Das Gericht sah von einer Gefängnisstrafe ab, da es sich hier um Streitigkeiten zwischen politischen Gegnern handelte.

* **11 Jahre Zuchthaus für Vatermord.** Das Schwurgericht in Karlsruhe verurteilte den 22jährigen Zigarrenmacher Joseph Haag aus Kirbach bei Bruchsal, der am 2. Oktober v. J. im Hofe des elterlichen Anwesens zur Kirbach seinen 50jährigen Vater in unmenschlicher Weise und ohne jeden Grund niederschoß, wegen Totschlags zu 11 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, abzüglich von 3 Monaten Untersuchungshaft und zu 5 Jahren Ehrverlust.

Neues aus aller Welt.

Einigung im Kölner Karneval. Durch eine Einigung in den maßgebenden Kölner Karnevalsgesellschaften, deren Vertreter das Versprechen abgaben, gemeinsam und in aller Freundschaft an dem Wiederaufblühen des Karnevals in Köln zu arbeiten, ist die Teilnahme der Kölnischen Karnevalsgesellschaft am Rosenmontagszug gesichert, sodaß dieser Zug etwas Außergewöhnliches bringen wird.

Ein unmenschlicher Vater. In Rommert im Kreise Prüm stieß ein Landwirt seinem 19jährigen schwachsinnigen Sohne, als dieser seiner Aufforderung, schneller Rüben zu schneiden, nicht sofort folgte, ein großes Schlachtmesser in den Rücken. Der Sohn wurde tödlich verletzt. Der Vater wurde verhaftet.

Beim Reisigsammeln erschossen. Im Walde bei Glüsserath an der Mosel wurde ein 34jähriger unverheirateter Mann beim Reisigsammeln von dem Jagdpächter angetroffen. Der Pächter gab aus 18 Meter Entfernung den Befehl: Hände hoch! Der etwas schwerhörige Mann wandte sich um, worauf er von dem Jagdpächter erschossen wurde.

Ein Selbstmord seltsamer Art. Einen Selbstmord seltsamer Art beging ein lediger Friseur in Dorn-Dürkheim. Er grub auf einem ihm gehörigen Acker eine Höhle, deren Eingang er mit Sandsäcken verschloß. In diese Höhle nahm er in einem Eimer drei Pfund Karbid mit, ferner eine Schüssel mit Wasser, in die er ein Tropfloch machte und entwickelte in dem abgedichteten Raum auf diese Art Karbidgase, die seinen Tod herbeiführten. Von seinem Vorhaben hatte er in einem sechs Seiten langem Briefe Bekannten Mitteilung gemacht und fand man dann seine Leiche in der Höhle vor. Zu den Vorbereitungen für die Tat hatte er wochenlang gearbeitet.

Hauseinsturz in Sonneberg. Aus Sonneberg (Thüringen) wird berichtet: In der Bahnhofstraße stürzte ein Gebäude, an dem zurzeit Umbauarbeiten stattfinden, plötzlich unter mächtigem Getöse in sich zusammen. Von den am Bau Beschäftigten wurde ein Werkmeister schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen, während mehrere andere Arbeiter leichtere Verletzungen davontrugen. Die Straßenpassanten konnten sich zum Glück rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Die wackelnden Häuser in Berlin. Bekanntlich sind von der Baupolizei vor einiger Zeit in Berlin-Charlottenburg einige Häuser festgestellt worden, die im Laufe der Jahre so baufällig geworden sind, daß die Gefahr des Einsturzes droht. So haben sich bereits einige Mauern so verbogen, daß jeden Tag mit einem Zusammenstürzen gerechnet werden kann. Wegen der drohenden Gefahr hat jetzt der Polizeipräsident die Räumung der in Frage kommenden Häuser beantragt und den Mietern eine Reihe von Neubauwohnungen zur Verfügung stellen lassen. Alle Stützungs- und Ausbesserungsmaßnahmen haben nichts genützt, sodaß die Häuser völlig abgerissen und wieder neu aufgebaut werden müssen.

Aufhebung der Karnevalsverbote in Berlin. Der Polizeipräsident von Berlin hat durch eine Verordnung vom 7. Januar die bis dahin gültige Verordnung aufgehoben, durch die Karnevalsveranstaltungen unter freiem Himmel, insbesondere Umzüge jeder Art, das Tragen von Verkleidungen, Spielen usw. verboten waren.

Erdstöße in Palästina. Am Mittwochvormittag wurde in Jerusalem ein leichter Erdstoß verspürt. Berichte aus dem Bezirk Jericho besagen, daß stärkere Erdstöße im Jordantal und um das Tote Meer herum erfolgten, doch ist bisher kein Schaden gemeldet.

Samstag den 21. Januar **letzter Tag**

meines **Inventur-Ausverkaufs**

Auf alle Winter-Waren **20%**

Einzelstücke, auch Modelle sind bis zu **50%** herabgesetzt.

Auf alle anderen Waren **20%**

Von 8½—7 Uhr abds. geöffnet.

Carl Baub

Herren- und Jünglings-Kleidung

Wiesbaden

Langgasse 44. Langgasse 44.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. bis 9. Januar 1928 bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden angemeldeten Gegenstände.

Gefunden: 1 blaue Stoffhandtasche mit roter Haarschleife, 1 Wechsel Werner u. Schwarz, Bingen, 1 silb. Zwinge von Spazierstock, 1 kl. schwarz. Lackportemonnaie, 1 Zehnmarkschein, 1 braunes Portemonnaie, Medaille St. Elisabeth, 1 braunes Portemonnaie von Boland, 1 gold. Damenring mit w. Verzierung, 1 Dublee-Brille, 1 schmaler Marderpelz, 1 dünnes gold. Kettenarmband, 1 silb. Ohrgehänge mit w. Perle, 1 schw. Einkaufstasche, 1 Füllfederhalter (Mont Blanc), 1 älteres Opelfahrrad, ein Motorrad, 1 Dublee-Stiellorgnette, 1 Zehnmarkschein, 1 gold. Brosche (Hufeisen), 1 schw. Damenschal, 1 schw. Portemonnaie mit Inhalt, 1 kl. gold. Damen-Armbanduhr mit Ripsband, 1 braune Handtasche und mehrere Schlüssel.

Zugelaufen: 1 junger Rottweiler mit Kettenhalsband, 1 Schäferhund (Marke 4483), 1 junger hellgrauer kurzh. Hund, 1 junger Schäferhund, ein schott. Terrier-Rüde, weiß mit gelb, ein junger schwarzer Hund, 1 Schäferhund-Rüde, graubraun, 1 Hühnerhund (weiße Brust, led. Zughalsband), ein Wolfshund, 5—6 Monate alt, 1 schw. Dobermann-Rüde (Lederhalsband).

Emil Hees
vorm. C. Acker
gegr. 1848
Große Burgstr. 16
Fernsprecher 9331

Täglich frisch
eigene Anfertigung

		¼ Pfd
Heringssalat	Mk.	—.35
Fleischsalat	„	—.40
Gemüsesalat	„	—.40
Krabbensalat	„	—.55
Liptauer Käse, garn.	„	—.60
Lachsbutter	„	—.90
Geröstete Salzmandeln Beutel	„	—.55

131

Am 24. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathaus in Erbenheim der Acker Kubunter 1. Gewann, Gemarkung Erbenheim, 13.12 Ar groß, zwangsweise versteigert. F269

Eigent.: **Adolf Ernst Reinemer** zu Erbenheim.

Wiesbaden, den 11. Januar 1928.

Amtsgericht, Abteilung 8.

In Nr. 3 der „Städtischen Nachrichten" vom 18. d. M. werden 70 im Schützenhof ausgesonderte gepolsterte Sprungrahmen dem Meistbietenden zum Kauf angeboten. F250

Städtisches Forschungsinstitut für Bäderkunde und Stoffwechsel.

Naff. Bund für ev.-bibl. Christentum und freie Volkskirche.

Freitag, 20. Januar 1928, abends 8½ Uhr, im Evangl. Vereinshaus, **Platter Straße 2:**

2. Vortragsabend:

„Die soziale Bedeutung des Vaterunsers."

Redner: Herr **Rektor Loh.**

Gäste willkommen. Eintritt frei.

Freitag u. Samstag die Schlußtage in meinem

Inventur-Ausverkauf

Bedenken Sie: Es ist die letzte Gelegenheit zum Einkauf

der guten „Wels" Kleidung

weit unter regulärem Preis.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 87

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie **neu hergerichtet und versilbert** bei günstigster Preisberechnung.

J. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren

Man achte auf Straße u. Hausnummer.

Für Karneval!

Satin riche
Brokat
Samt
Seiden-Tüll
Masken-Tüll
Foulardine
Masken-Bilder
in moderner Ausführung

Geschw. Meyer

Langgasse 27 130

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser **Qualitäts-**

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von **Mk. 10.—** an. Diskrete Abwicklung. Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Vertreter ständig am Platz — Zuschriften an

W. Wagmann

Oranienstraße 52, P. r.

Ia Westhofener Traubensaft

alkoholfrei, für Kranke ärztl. empfohlen

3/4 Liter = **1.60**

Ferner empfehle **Ia Weine** eigenes Wachstum.

Huxel, Emser Straße 35.

Ia künstl. Seide, 4fache Florsohle, Spitze und Hochferse, in allen Modetönungen	1.95
Echt Bemberg-Seide, hochwertige Qualität 3.50,	2.75
I. B. C.-Bemberg-Seide, in höchster Vollendung 4.90, 4.75,	3.75
Jagen-Strümpfe aus bester Waschseide, Länge ca. 90 cm, der geeignete Strumpf für den Ball, in schwarz und allen modernen Farben 5.60, 4.20,	3.60
Seidene Damen-Unterkleidung!	
Schlupfhosen, künstl. Seide, mit Atlasstreifen, in allen modernen Farben 5.75, 4.20,	3.90
Unterkleider, gestreifte K'-Milanaise-Seide, sehr elegant 7.70,	5.30
Hemdhosen, gestreifte K'-Milanaise-Seide, für Ball- und Gesellschaftskleider, sehr vornehm	7.40
Rockhemdhose die herrlichste und praktischste Erfindung! Hemdhose mit Prinzeß-Rock u. Schlupfhose, in einem Stück, 16.50,	9.60
Unterzieh-Röschen, aus bester Baumwolle, in weiß und hellen Farben 2.70, 1.50,	0.90

Mühlgasse 11/13 Am Schloßplatz

Schwenck

K30

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von:

8% Goldkommunalanleihe der Nassauischen Landesbank

Ausgabe 5, unkündbar bis 1933, in Stücken zu 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark, mit am 31. März und 30. September fälligen Zinsscheinen zum Kurse von

96 1/2 % netto.

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden Rheinstr. 95 — gegründet 1899 — Frankfurt a. M. Börsenstr. 20

Die Bona-Fasson-Matratze D. R. G. M.

ist die ideale Matratze, die Sie schon lange suchen. Neuanfertigung ◆ Umarbeitung ◆ Anfertigung bei Zugabe v. Material ◆ Nicht teurer als eine gewöhnl. Matratze ◆ Solide Arbeit ◆ Zahlungserleichterung

M. GERSCHLER, Fabrikation, Wilhelmstr. 18

Fabrikniederlage und Detailverkauf Häfnergasse 12

Hotel Römerbad, Kochbrunnenplatz 3

empfiehlt seine

Kochbrunnen- und Süßwasserbäder

Einzelbad ℳ 0.80; Abonnement 10 St. ℳ 7.20 einschl. Trinkkur / **Kohlensäure-Bäder.** Ruhegelegenheit / Geöffnet von 7—6 Uhr

Telephon 3664. Christian Beckel.

Elegante Masken-Perücken

leihweise und verkäuflich.

K. Löbig, Helenenstraße 2, 1. Etage

Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Unglaublich billig!

Smoking-, Gesellschafts- und Tanz-Anzüge

beste Qualitäten zu billigsten Preisen

Becher, Michelsberg 7, 1. Etg.

Durchgehend geöffnet!

Für Fasching!

Khasana Superb, der kußfeste Lippenstift Mk. 1.25 und 2.50
Khasana Superb-Creme, das natürlichste Wangenrot Mk. 1.50
Dulmin-Enthaarungscreme, unschädlich und sicher in der Anwendung, Tuben Mk. 1.25 und 2.—
Orchideenmilch, flüssiger, fest haftender Puder weiß, rosa, naturelle, gelblich, braun für Orientalen und Neger Mk. 1.25 u. 2.25

Wiesbaden **Dr. M. Albersheim** Wilhelmstraße 38

K31

Der Bericht der Reichsbahngesellschaft für Dezember.

Berlin, 18. Jan. Der Bericht der Reichsbahngesellschaft für den Monat Dezember weist für November 1927 an Einnahmen auf: aus dem Personen- und Gepäckverkehr 98 122 000 Mark, aus dem Güterverkehr 283 910 000 Mark, aus sonstigen Einnahmen 39 937 000 Mark, zusammen 421 169 000 Mark. Dagegen wurden ausgegeben für Betrieb und Unterhaltung 305 260 000 Mark, Erneuerung der Reichsbahnanlagen 59 724 000 Mark, für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 54 990 000 Mark, sowie für laufende Lasten 8 439 000 und 3 700 000 Mark, so daß die Gesamtausgaben sich auf 452 113 000 Mark belaufen. Die Mehrausgaben wurden aus den im Geschäftsjahr hierfür angesammelten allgemeinen Rücklagen gedeckt. Im November bewegte sich der Güterverkehr in der ersten Hälfte lebhaft, flaute aber in der zweiten Monatshälfte ab. Auch der Personenverkehr war der Jahreszeit entsprechend schwach. Die Reichsbahn beschäftigte im November 712 370 Köpfe gegen 728 801 Köpfe im Oktober. Die Verminderung fällt in der Hauptsache auf die Entlassung von Zeitarbeitern infolge Einschränkung der Bauarbeiten zurück. Die für Oktober und November gewährten Vorschüsse auf die neue Besoldungsregelung wurden auch im Dezember ausbezahlt.

Deutsch-holländische Eisenbahntarifverhandlungen.

Amsterdam, 18. Jan. Wie zuverlässig verlautet, schweben zurzeit zwischen den Niederländischen und der Deutschen Reichsbahngesellschaft Verhandlungen über die Einführung eines einheitlichen Gütertarifs im holländisch-deutschen Eisenbahnverkehr. Die Verhandlungen gehen auf deutsche Anregungen zurück und bezwecken das im deutsch-belgischen Verkehr bereits eingeführte und dort bewährte System des direkten Tarifs auch auf Holland auszudehnen.

Festnahme der beiden tschechoslowakischen Flieger-Deserteure.

Prag, 17. Jan. Der Korporal Marek und der Infanterist Nika, die am 15. Januar vom Prosnitzer Flugplatze aus mit dem Flugzeuge S. 18—21 abgeflogen waren, wurden gestern auf polnischem Gebiet bei Lublin, wo sie infolge Benzinmangels eine Notlandung vornehmen mußten, aufgegriffen. Beide Deserteure wurden verhaftet.

Reichsgründungsfeier in Berlin.

Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am Jahrestag der Reichsgründung veranstaltete der Deutsche Republikanische Reichsbund eine Kundgebung im Herrenhaus, die dem Gedanken des nationaldeutschen Einheitsstaates gewidmet war. Es sprachen Ministerialdirektor a. D. Dr. Spiecker, der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Staatsminister a. D. Drews, und Ministerialrat Dr. Simons, der Direktor der Hochschule für Politik. Die Kundgebung schloß mit einem Hoch auf die deutsche Republik.

80 Pachtgüter auf Rügen stillgelegt.

Stettin, 18. Jan. Die zwangsläufigen Betriebseinstellungen auf Rügen nehmen einen großen Umfang an. Bisher liegen 80 Betriebe, davon 45 größere still. Die Höfe und Äcker sind völlig verödet. Die Arbeiter sind entlassen. Lediglich das Vieh wird durch das fest angestellte Personal gewartet. Die allgemeine Auffassung der Betriebsinhaber geht dahin, daß nur die äußerste Not ihnen diese harten Maßnahmen diktiert habe, nachdem alle Hoffnungen auf Hilfe unerfüllt geblieben sind.

Verbot des deutschen Religionsunterrichts in Südtirol.

Bozen, 18. Jan. Das königliche Schulamt von Trient, dem auch das Schulwesen von Südtirol untersteht, hat den fürstbischöflichen Ordinariaten von Trient und Brixen den Regierungsbeschluß mitgeteilt, wonach in Zukunft in sämtlichen Volksschulen des deutschen Sprachgebietes in Südtirol der Religionsunterricht ausschließlich in italienischer Sprache erteilt werden muß. Im größten Teil des Landes dürfte der Religionsunterricht auch seit der im Herbst 1923 begonnenen Italianisierung der Volksschulen bisher noch in deutscher Sprache erteilt werden. Nun nimmt die Regierung alle sowohl dem Heiligen Stuhl wie den Landesbischöfen in dieser Hinsicht gemachten Zugeständnisse zurück und verbietet ausnahmslos den Religionsunterricht in der Muttersprache. Gleichzeitig hat das Schulamt in Trient durch ein Rundschreiben an die Schulleitungen Südtirols den Gebrauch deutscher Lehrbücher (Katechismen) verboten.

Die einjährige Dienstpflicht in Frankreich.

Paris, 18. Jan. Bekanntlich ist zwischen dem Heeresausschuß der Kammer und dem Kriegsminister ein Konflikt ausgebrochen, zu welcher Zeit und zu welchen Bedingungen die einjährige Dienstzeit eingeführt werden soll. Der Heeresausschuß der Kammer hat heute, nachdem der Ministerpräsident und der Kriegsminister zu der Frage Stellung genommen hatten, einen von der Regierung vorgeschlagenen Text angenommen, der vorsieht, daß statt im Mai im November 1930 sämtliche Vorbedingungen für die Einführung der einjährigen Dienstzeit erfüllt sein müssen. Dieser Vorschlag wurde vom Ausschuß mit 17 gegen vier Stimmen angenommen, und darauf ließ der Berichterstatter des Ausschuß den ursprünglichen Text fallen, so daß endlich eine Einigung erzielt worden ist.

Das Autonomistengesetz.

Paris, 19. Jan. Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf zur Bekämpfung von jeder Art autonomistischer Propaganda ist in der Kammer verteilt worden. Wie das „Journal" mitteilt, wird nach dem Gesetzentwurf jeder, der der Integrität des Landes Abbruch tut, mit Gefängnis von 1 bis 5 Jahren und mit Geldstrafen von 100 bis 5000 Franken bestraft. Außerdem kann auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Aufenthaltsverbot erkannt werden.

Der französisch-schweizerische Handelsvertrag vor dem Abschluß.

Paris, 18. Jan. Wie Havas berichtet, sollen die französisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen vor dem Abschluß stehen. Allerdings wird nur ein beschränktes provisorisches Abkommen unterzeichnet werden, das sich mit einer Anpassung verschiedener französischer Zollsätze begnüge und eine entsprechende Konsolidierung der schweizerischen Zollsätze für eine gleiche Anzahl von französischen Ausfuhrartikeln. Das provisorische Abkommen wird wichtige schweizerische Ausfuhrartikel, wie Maschinen, elektrische und chemische Produkte, berücksichtigen.

Ankunft des neuen Sowjetbotschafters in Paris.

Paris, 17. Jan. Der heute mittag in Paris angekommene neue Sowjetbotschafter Dowgalewski ist bei seiner Ankunft vom Chef des Protokolls de Fouquieres am Bahnhof empfangen worden.

MARKEN

Nur noch 3 Tage bis Samstag, den 21. Januar

INVENTUR-AUSVERKAUF

Nur noch 3 Tage 20% Rabatt auch auf die letzten Neuheiten meiner

bekannten Qualitätsschuhe

Enorme Auswahl in Einzelpaaren **zur Hälfte des Wertes.**

Emil Benedikt

WILHELMSTR. 40 · CENTRALE: FRANKFURT A. M. · KAISERSTR. 15

Ich habe mein Büro nach

Kirchgasse 5 II

verlegt.

Kaschau, Rechtsanwalt und Notar.

Telephon 5003.

Ein großer Transport

Läuferschweine

ist eingetroffen und steht zum Verkauf.

Gebrüder Barmann,

Erbenheim, Mainzer Straße 11

Telephon Amt Wiesbaden 6226 und 6254. 138

Deutsche BUTTER

Pfund **2** Mk.

in bekannt guter Qualität

P. LEHR

Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostraße 27

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, Hutkopf und sonstigen Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und völlig schmerzlos Hilgers „Kotex" Haarentferner. Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich, dezent parfümiert. Kompletie Packung nur M. 3.—. Bestimmt erhältlich Drogerie Cratz, Langgasse 23.

1 Pfund Kaffee

rösten Sie innerhalb 10 Minuten in meiner

Record-Wunder-Pfanne

in siedendem Fett, gleichzeitig mit anderen Speisen, ohne jeden Geruch und gänzlicher Erhaltung des Aromas. Die dadurch erzielte Ersparnis an Kaffee ist ganz enorm! Täglich praktische Vorführungen bis Ende Januar.

Alleinverkauf:

Erich Stephan

Kleine Burgstraße Ecke Häfnergasse.

Das Spezialgeschäft für gediegene Haus- und Küchengeräte.

143

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Eine gebildete gesetzte Dame bei gutem Verdienst in Dauerstellung für vornehme Reisetätigkeit gesucht. Vorzustellen am Freitag, den 20. 1., von 10 bis 5 Uhr nachm. **Konopka, Hotel Berg,** Nikolasstraße.

Perfekte Stenotypistin per sofort gesucht. **F. Rein u. Co.,** Verf.-Verm.-G. m. b. H., Nikolasstraße 26.

Jüngere selbständige Verkäuferin für Lebensmittel nach d. Rheingau p. sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe bei freier Station im Hause unt. **A. 947** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung, für den Verkauf sucht **Hedwig Schmidt,** Damenhüte, Große Burgstraße 3.

Lehrmädchen od. Lehrling aus achtbarer Familie, mit guter Schulbild., für **Toilettewaren und Parfümerie** gesucht. Selbstgeschr. Off. u. **G. 475** an Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Tücht. Friseuse nur 1. Kraft, in Dauerstellung per sofort gesucht. **Gustav Nölker,** Moritzstraße 2.

Tüchtige Friseuse zur Aushilfe gesucht. Salon Becker Helenenstraße 30.

Perfekte Kostüm-büglerinnen in dauernde Stell. gesucht. **Färberei Grosch,** Emser Straße 4.

Hauspersonal

Tüchtiges, ehrliches **Alleinmädchen,** w. koch. k. s. 1. Febr. gef. Konditorei u. Bäckerei **H. Ellenberger,** Klorenthaler Straße 10.

Tüchtiges sauberes Alleinmädchen mit guten langjähr. Zeugn., gewandt in allen bes. Hausarb., ohne perf. Kochen, in 3-Personen-Haush. für sofort od. 1. Febr. gesucht. Große Wäsche auß. d. Hause. Vorstell. bis 3 Uhr nachm. Albrechtstraße 17, 1.

Junges flinkes Mädchen zur Erlernung von Küche und Haushalt gesucht Bleichstraße 5, 2. St.

Kindermädchen gesucht. Frau Huber, Leberberg 4, 3 Stock.

Zuverl. Mädchen, etwas Kochen erwünscht, für kleinen Haushalt gesucht. Chr. Leitz, Gartenbau, Mainzer Str., Feldweg bei Nr. 78.

Ord. Hausmädchen mit guten Zeugn. gesucht. **Konditorei Nerbel,** Kirchgasse 51.

Ein Mädchen gesucht. Dr. Meyer, Kaiser-Friedr.-Ring 5.

Tüchtiges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. **Metzgerei Frieh,** Wörthstraße 29.

Tüchtiges ehrliches Dienstmädchen. Nähe Mainz, i. Geschäftshaus, Lebensmittel und Wirtschaft, bei gut. Lohn per sofort oder später gesucht. Off. unt. **A. 951** an den Tagbl.-Verlag.

Monatsfrau für mehrere Stunden in d. W. gesucht Wilhelminenstraße 8, 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter! Spielzeug aus Seife, 9½ cm, Dtzd. Mk. 1.60, Varsüm Dtzd. 80 Pf., ff. Dtzd. 3 Mk. Nachn. **R. Helfter,** F37 **Breslau P. 1460.**

60 Rmk. pro Woche und mehr kann jeder verdienen durch den Verkauf meiner Fabrikate. Auch als Nebenerwerb. Muster franko. **Rudolf Klöckner, Erbach i. Westerw.** F85

Akquisiteur für **Abonn.- u. Inseraten-Werb.** einer eingeführten Fachzeitung bei gutem Verdienst gesucht. Bewerb. u. **F. 470** Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung stellt zum 1. April ein **Wilh. Höcker** Schillerplatz 2 Groß-Küchen-Einrichtungen.

Gewerbliches Personal

Gärtnergehilfe (Gärtnerin), nachweislich in Topfpflanzen-Kulturen gründl. eingeard., kann eintreten. **Ferd. Fischer,** Aukamm-Allee.

Solider Hausdiener für Konditorei gesucht **(Bäcker bevorzugt).** Off. u. **J. 473** an Tagbl.-Vl.

Sauberer Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres zwischen 6 u. 8 Uhr bei **Klenk,** Herderstraße 15, Laden.

Radfahrer gesucht Kirchgasse 58 von 7 bis 9 Uhr morgens.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Jüngere Dekorateurin sucht Anstellung in größ. Kaufhaus, wo ihr Gelegenheit zur weiteren Ausbildung gegeben ist, ges. Anfangsgehalt. Off. u. **K. 474** an Tagbl.-Vl.

Hauspersonal

Gebild. ältere Dame sucht Stelle zur Hilfe in Haushalt. Vertretung der Hausfrau od. Gesellsch. für einige Monate. Off. u. **E. 472** an Tagbl.-Vl.

Gute Köchin 30 Jahre, sucht selbständ. Stelle bis 1. Febr., firm im gesamten Hauswesen, mit guten Zeugnissen u. Refer. Off. unter **F. 472** an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen 28 J., sucht zum 1. oder 15. Febr. Stelle als Stütze zu alt. Ehepaar od. alleinsteh. Dame. Habe zwei J. den Haushalt erlernt. Angeb. mit Gehaltsang. u. **A. 952** an Tagbl.-Verl.

Für 19jähr. evgl. Mädch. Stelle als Haustochter ges. Etwas Taschengeld erwünscht. Antworten u. **E. 476** an den Tagbl.-Vl.

Junges 17jähr. Mädchen vom Lande sucht Stelle in kleinem Haushalt. N. Riehlstraße 7, Hth. 2 r.

Ein Mädchen v. Lande, mit guten Zeugn., sucht Stell. bei einem alleinst. Herrn od. einer Dame od. bei einem ält. Ehepaar. Offerten unter **K. 473** an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Persönlichkeit sucht Stellung im Haushalt tagsüber. Off. unter **E. 475** an den Tagbl.-Vl.

Saubere Frau sucht Monatsstelle. Näh. Sedanstraße 4, 4 links.

Frau sucht 2—3 Std. Beschäftig. im Putzen. Off. u. **J. 475** Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Kaufmann 20 Jahre alt, sucht Stell., auch Automensch mit eig. 3-Sitzer-Kleinwagen. Off. u. **D. 472** an Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Verl. Elektr.-Monteur sucht Stellung. Off. unt. **A. 948** an den Tagbl.-Vl.

Kellner, 19½ Jahre, sucht Stell., auch Aushilfe. Off. unt. **U. 478** an den Tagbl.-Vl.

Tücht. Damen-Friseur perf. Ondul., Wasserw., Färben und Schneiden, **und Volontärin** sucht Stelle zur Weiterausbildung. Offerten u. **J. 467** an den Tagbl.-Verlag.

Spez. i. Bubikopfschneid., 1. Kraft in Herrenbedienung, sucht Stellung b. 25. 1. oder 1. 2. in Wiesbaden in nur erstem Geschäft. **Paul Fritz, Mühlheim a. M.,** Herrnstraße 12. F180

Intell. arbeitsam. Mann, 26 J., s. Verdienstmögl. Adr. im Tagbl.-Verl. Gs

Jung. Italiener 22 Jahre, z. Zt. in Wiesbaden, mit Ia Refer. u. Zeugn., **sucht sofort Betätigung** in nur guter deutscher Familie gegen kl. Taschengeld **zw. Erlernung der deutschen Sprache.** Off. u. **M. 473** an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur sucht Stellung Führerschein 2 u. 3b, gelernt. Installateur, übernimmt alle Arbeiten. Off. u. **U. 461** Tagbl.-Verlag.

Ord. fleiß. Junge möchte bei e. tücht. Meister das Schlosserhandwerk erlern. Off. u. **E. 473** Tagbl.-Vl.

Landwirtssohn, 22 Jahre, sucht Stellung als Fuhrmann. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fm

Putz! Tüchtige erste branchekundige **Verkäuferinnen** die einen derartigen Posten schon mit Erfolg bekleidet haben, bei hoh. Gehalt per 15. Febr. oder später gesucht. **Modehaus Joseph Ullmann,** Kirchgasse 21.

Erste Feinkost-Handlung am Platze sucht durchaus **fachkundigen Filialleiter** der dem Personal in vorbildlicher Weise vorzustehen imstande ist. Beste Umgangsformen für Kundschaft aus allen Kreisen, neuzeitliche Werbetätigkeit, Sprachenvorkenntnisse und organisatorisches Talent erwünscht. Herren, die schon ähnliche Stellen mit nachweisbar gutem Erfolge geführt haben, bevorzugt. Ausführliche schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen und Größe unter **G. 473** an den Tagblatt-Verlag.

Erstklassiges Unternehmen sucht **General-Vertreter** zur Bearbeitung von Behörden, Industrie, Restaurationen, Cafés, Kinos, Büros und Aerzten gegen **Spesenzuschuß und hohe Provision** die sofort nach Eingang der Aufträge ausgezahlt wird. **Kapital nicht erforderlich.** Bedingung: erste Verkaufskraft, tadelloser Ruf und beste Referenzen. Herren, denen an einer soliden Existenz gelegen ist, wollen sich melden u. **Z. 100** an den Tagblatt-Verlag. F86

Weltbekanntes Ausstattungshaus mit Kundenkreis und Referenzen, fast 100 Jahre bestehend, sucht für den Verkauf von Herren- u. Damenstoffen u. Bekleidung, Wäsche aller Art, Teppiche, Gardinen, Möbel usw. usw. mögl. branchekundige eingeführte **Vertreter** zum Besuch von Privatkundschaft. Offerten u. **K. 471** an den Tagblatt-Verlag.

Herren mit gut. Beziehungen zu Groß- und Kleinkapitalistenkreisen gesucht von einem seriösen industriellen Unternehmen. Hohe Verdienstmöglichkeit bei vornehmster, angenehmer u. unabhängiger Tätigkeit. Gef. Zuschriften unter **E. D. 2242** befördert **Rudolf Mosse, Hannover.** F86

Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht. **J. Mayer & Söhne,** Samengroßhdlg. Blumenstraße 10.

Vermietungen

4 Zimmer

Schöne 4-Zim.-Wohn. mit Bad u. elektr. Licht, im Westend, an ruhige Mieter m. rot. Karte zu vermieten. Offerten u. **O. 472** an Tagbl.-Verl.

5 Zimmer

Taunusstraße 83, 1, 5 Zim. u. Zubehör auf 1. M. od. 1 Apr. zu vm. Anzul. von 11—1 Uhr.

Schöne 5-Zim.-Wohnung, 1. St., mit Zubeh., Bad, Warmwasserhz. (Boiler), Nähe Bahnh., s. 1. 4. an ruhige Mieter zu verm. N. Herrngartenstr. 6, 3.

6 Zimmer

6-Zim.-Wohn., 2 Mansl., Fr.-M. 1800 Mk., zu vm. **Heina,** Dotzh. Str. 46, P.

Läden u. Geschäftsräume

Bekanntes gutes Restaurant in Wiesbaden zu verm. Es wollen sich nur Fachleute melden, die nachweislich über 5000 Mk. Kaution verfügen. Gefäll. Off. u. **L. 475** an den Tagbl.-Verlag.

Großer Laden m. Nebenräumen. (3 Zim.). Lagerräumen und separatem Hof, per sofort zu perm. Näheres Moritzstraße 21, 1 rechts.

Schöner heller Laden (Konditorei u. Café) in verkehrsreichster Lage, krankheitshalb, baldigst zu vermieten. Offerten unter **K. 475** an den Tagbl.-Verlag.

Laden in der Nikolasstraße zu vermieten. Offerten u. **M. 472** an Tagbl.-Verl.

Herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit Heizung, Lift und reichem Zubehör, im Hause Gutenbergplatz 1 per 1. 4. 28 zu verm. **Jos. Hensler,** Wiesbaden, Gutenbergplatz 1. Tel. 2353.

Adolfstr. 3, Laden zu vm. Näheres 1. Stock.

Eckladen erste Verkaufslage, ganz od. teilweise abzugeben. Angebote mit Branchen-Angabe unt. **B. 475** an den Tagbl.-Verlag.

Ecke Rhein- und Schwalbacher Str. 2 ein großes Büro sofort zu vm. Adr. **H. Mayer,** 1. St.

Großer heller hoher Geschäftsraum mit Nebenräumen, zirka 90 qm groß, i. Erdgesch., für Büro, Lagerraum o. ruh. Geschäft, a. 1. Juli zu vermieten Scheffelstraße 8. Näh. 3 St.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Sie finden leere, möbl. Wohnungen, Zimmer d. **A. W. Wagner,** Moritzstraße 60.

Villen und Häuser

Einfamilienvilla in schönster, gesunder Lage, neu hergerichtet, mit großem Zier- und Obstgarten, sofort zu verm. u. zu beziehen. Offerten u. **F. 474** an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Gerichtsstr. 1, 2, sch. mbl. W.- u. Schlz., 2 B., u. 8.

Eleg. möbl. 3-Z.-Wohn. mit Alleinküche und Bad zu vermieten. Anzusehen v. 9—11½ u. 2-5 Uhr Adelheidstr. 88, 1

Möbl. Zim. m. Küchenb. zu verm. Vorkstr. 27, 3 l.

Eltville **Rheinstraße 3,** in Villa am Rhein Wohnung, 2 gut möbl. Zim. u. Küche, für Ehepaar oder einz. Herrn sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer u. Mansl.

Adelheidstr. 63, 1, g. mbl. Wohn- u. Schlafz., el. L. u. Dauerbr. an ruh. H.

Blücherstraße 4, 3. gut möbl. Zim. sof. zu vm.

Emser Straße 43, 2 r. son. möbl. Zim. s. 1. 2.

Gneisenaustraße 10, Hochpart. l., gut möbl. Zim. sofort zu vermiet. Kochgelegenheit.

Idsteiner Straße 2 zentrale Kurlage, in christl. Hause preiswert Zimmer abzugeben.

Rheinstr. 88, 1. sch. m. Z.

Walkmühlstr. 48, 1. ruh. sonn. Zim., Zentralheiz., Haltestelle der Elektr., zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzimmer, neu berger., für 1 oder 2 Pers. zu verm. Heiz., Tel., Bedien. Adelheidstraße 76, 1.

Freundl. möbl. Mansl. zu verm. Anzus. von 12—4. Bleichstraße 33, 2 St.

Schöne möbl. Mansl. zu vm. Bülowstr. 11, P. l.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Delaspeestr. 2, 1. Ecke Friedrichstraße.

Schön möbl. Zimmer an berufstät. Herrn oder Dame zu vm. Dotzheimer Straße 46, Part.

Gut möbl. Balkonzimmer frei Dotzheimer Str. 52, 2 St., Seibel.

Gut möbl. Zim. zu verm. Emser Straße 20, 1.

2 gr. gut möbl. Zim. mit Bad, Kochgelegenheit, an ruh. Mieter z. 1. 2. frei Frans-Abt-Straße 6, 2.

Einfach möbl. Zimmer an berufst. Hrn. od. Frl. zu vm. Friedrichstr. 5, P. l.

2 möbl. Zim. an berufst. Herrn od. Dame zu vm. Gerichtsstraße 5, 3.

Eleg. möbl. Zimmer (1—2 Betten), fließendes Wasser, sofort abzugeb. Grünweg 1.

Separ., ungestörtes, nett möbliert. Zimmer frei. Jahnstraße 26, 1.

Möbliertes Zimmer an berufst. Dame zu verm. Anzusehen von 9—4 Uhr Kaiser-Fr.-Ring 88, 2 r.

Möbl. Zim. Karlstr. 3, 2.

Möbl. Zimmer, separat, sofort zu verm. Langgasse 8, 2 rechts.

Mbl. Zim. Leberberg 1, 2.

Gr. sch. möbl. Zimmer sofort zu verm. Moritzstraße 12, 1 links.

Herrschaftl. Villa direkt am Wald gelegen, mit großem Garten, Auto-Garage und allem Komfort **sofort zu vermieten, evt. preiswert zu verkaufen** durch **Willy Stern, Immobilien** Telephon 7363. Langgasse 10. Telephon 7363.

Elegant möbliertes Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten, sow. ein sehr gut möbliertes Wohnzim. zu vm. Bad, elektr. Licht, Zentralhz. u. Telephon vorhanden. Anzusehen v. 1—4 Uhr mittags bei **Engelbert,** Kaiser-Friedr.-Ring 78, Hochpart.

Freundlich möbl. Schlaf-Wohnzimmer, eventl. mit Küchenbenutzung, zu vermieten Mühlgasse 15, 2.

Gut möbl. Zim. (1 oder 2 Bett.), ev. m. Verpfl., zu vm. Müllerstr. 7, P.

Gut möbl. Zim., 2 Bett., sofort frei Wagemannstraße 7, 1.

G. möbl. Zim. m. sep. E. zu vm. Schachtstr. 28, 1.

2 frdl. möbl. Z. m. Kochgel. Schlichterstr. 13, 3.

Sehr schönes Balkonzim., möbliert, mit Schreibtisch, ab 1. Febr. zu vm. Schwalbacher Straße 7, 1 St. r., nahe Rheinstr.

Bessere Herren find. gemütl. Heim bei bürl. reichlich. Pension. Taunusstraße 11, 1.

Schön möbl. Zimmer an sol. berufstät. Fräulein zu verm. Wilhelmstr. 38, Rebentr. 3 links.

Möbl. Zimmer mit voller Pension für 100 Mk. zu verm. Adr. im Tagbl.-Verl. Gm

Möbl. Mansarde zu vm. Adr. im Tagbl.-Vl. Gp

In unmittelbarer Bahnhofsnähe 2 frdl. Zimmer (möbl. oder unmöbl.) an ruhige Dauermieter, ev. m. Küchenbenutzung, abzugeben. Gef. Off. unt. **R. 472** an Tagbl.-Verl.

2 große Zimmer, Herren- u. Schlafzimmer, in best. zentraler Lage, an ruh. Mieter (auch Ehepaar), Telephon, abzugeb. Off. unter **G. 472** an den Tagbl.-Verlag.

3 gut möbl. große Zim., leer od. möbliert, an solventen Mieter, gut geeignet auch als Sprechzimmer, im Zentrum, zu permieten. Offert unter **J. 472** an Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer u. Mansl.

1 leere heizb. Mansarde sof. zu v. Jahnstr. 19, P.

Großes schönes Zimmer in bester zentraler Lage, an solventen Mieter abzugeben. Offerten unter **H. 472** an Tagbl.-Verl.

Fremdenheime

Fremden-Heim Haus Debberthin Kapellenstraße 50, ab 22. Januar schönes Doppelzimmer frei, mit und ohne Pension.

„Imperial", Sonnenberger Straße 38, gepflegte Zim. bill. zu vm.

Direkt am Kochbrunnen. Gut möbl. Zimmer mit Frühstück preiswert zu verm., auch vorübergeh. Taunusstraße 22, 2.

Mietgesuche

Wohnungen, Zimmer, Mans., leer, möbliert, sucht **Mauthe, Dotzheimer Str. 6.**

Leeres Zim. mit Küche zu mieten gesucht. Off. u. **U. 471** an den Tagbl.-Vl.

Altes Ehepaar sucht beschlagnahmefreie Wohn. von **3—4 Zimmern und Küche** (Etagenwohnung). Angeb. unter **A. 953** an den Tagbl.-Verlag.

Moderne abgeschl. Etage, 4—6 große Zimmer, Balkon, Höhenlage. Angebote unt. **L. 472** den Tagbl.-Verlag.

5-6-Zimmerwohnung zum Teil f. geschäftl. Zwecke, Zentrum oder Bahnhofsnähe, p. bald gesucht. Nur Part. od. 1. Etage. Off. unter **M. 471** an Tagbl.-Vl.

Beschlagnahmefreie **6-Zimmer-Wohnung** für 1. April gesucht. Off. unter **Z. 99** an den Tagbl.-Verlag. F180

6-7-Zimmerwohnung oder leere Villa gesucht. Off. mit Angabe des Mietpreises u. **T. 472** Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer, ungest., mit separ. Eingang ges. Off. u. **T. 475** Tagbl.-Vl.

Einf. möbl. separ. Zim. oder Mansarde von ruh. Herrn (Dauerrt.) zu ges. Preis-Off. unter **U. 475** an den Tagbl.-Vl.

Gesucht für dauernd ein vornehm eingerichtetes **Wohn-Schlafzimmer** in bestem Hause für einen älteren Kaufmann, Junggeselle; am liebsten mit Zentralheizung u. mögl. Alleinvermietung. Erbitte Off. u. **O. 473** Tagbl.-Vl.

Separ. möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. **T. 474** an den Tagbl.-Vl.

Suche möbl. Zimmer, möglichst mit Kochgel. Off. unter **J. 474** an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Mansarden, evtl. möbliert, od. 1 Zim. mit **Alleinküche** per sofort gesucht. Off. unter **Z. 471** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht leeres Zimmer, ev. große Mansarde. Off. m. Preisangabe unt. **W. 468** an den Tagbl.-Verlag.

Gr. leeres, ev. 2 kl. Zim. m. Kochgel. s. 1. März gesucht. Off. unter **W. 471** an den Tagbl.-Verlag.

Frau sucht **leere Mansl. od. Zimmer** mit Ofen. Off. u. **S. 473** Tagbl.-Vl.

Garage gesucht. Offert. u. **G. 474** an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitzer! **Vermietung v. leerwerdenden Wohnungen** geschieht prompt und kostenlos durch **A. W. Wagner, Wohnungsnachweis, Wiesbaden,** Moritzstraße 60. Fernruf 2767.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche 1-Zim.-Wohn., Hth. P., Dotzheimer Str., gg. gr. 2-Z.-Wohn. Off. u. **E. 474** Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch. 2 Zim. u. Küche, noch gut im Stande, Nähe des Güterbahnhofs, gegen 2- od. 3-Zim.-Wohn., Nähe Röderstr. od. Platter Str. Off. u. **F. 475** Tagbl.-Vl.

Wer zieht nach Bonn? Möbeltransport **A. W. Wagner,** Moritzstr. 60. Tel. 2767.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Tätige Beteiligung sucht erfahrener, arbeitsfreudiger Kaufmann hier oder außerhalb mit zunächst 10 000 R.-Mk., ev. auch Stell. als Geschäftsführer mit Interesseneinlage erwünscht. Gef. Angebote erb. unt. **A. 945** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

300 Mark gesucht gegen 6fache Sicherheit u. gute Zinsen. Kurzfristig. Off. u. **D. 474** Tagbl.-Vl.

600 Mark
von Geschäftsmann gegen Sicherheit und monatliche Rückzahl. zu leihen ges. Off. u. L. 473 Tagbl.-Bl.

6000 Mark für 1 Jahr fest zu 20 % gesucht, innerhalb 1 Drittel Friedenstaxe Etagenhaus hypothekarisch gesichert. Off. u. D. 473 an den Tagbl.-Bl.

Teilhaber
still oder tätig, mit größ. Kapital, von gut eingeführtem Unternehmen der Autobranche ges. Sichere Existenz. Offerten unter Angabe des verfügbaren Kapitals unter D. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber
mit einer Kapitaleinlage **von 20—25 000 Mk.** für ein gewinnbringendes Unternehmen **gesucht.** Erste hypothek. Sicherheit, hohe Verzinsung. Offert. u. T. 1707 an Ann.-Exp. **Frenz, Wiesbaden.** F1

Teilhaber
mit 2—3000 Mark bei 10 % laufendem Verdienst gesucht. Off. unter H. 474 an den Tagbl.-Bl.

Eine Million Goldmark
in kleineren und größeren Beträgen als
I. Hypotheken
bei sofortiger Barauszahlung innerhalb einiger Tage günstigst auszuleihen.
Rob. Götz, Rheinstraße 91, 1 Fernruf 4840.

Hypothekengeld
in jeder Höhe für Stadt- und Landanwesen an 1. Stelle bei sofortiger Barauszahlung zu zeitgemäß **sehr günstigen Bedingungen zu vergeben durch**
Willy Stern, Immobilien
Telephon 7363. Langgasse 10. Telephon 7363.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Etagenvilla
Friedenstaxe 180 000 Mk. umständehalber für 55 000 bei 30 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Beste Kurlage. Offerten unter B. 473 an den Tagbl.-Bl.

Pensions-Villa
prima Lage in **Baden-Baden** zu verkaufen. Alles Nähere d. **K. Mack,** Häfnergasse 12.

Wohnhaus, Hauptstr., Vorort Wiesb., Scheuer, Stallg. u. Weinkeller, ca. 40 Halbstück, f. 17 500 M. zu verk. **Einfam.-Haus,** Vorort Wiesbaden, für 8500 Mk., beziehb., zu vk. **mod. Villa,** Vorort Wiesbaden, mit prachtvollem, 83 Ruten gr. Obstgarten, **bezugsfreie 6 Zimmer, Küche,** Bad, Zubeh., f. 30 000 M. zu verk. **Frieda Kraft, Erbacher Str. 7. T. 3242.**

Haus mit Wirtschaft und Café, lebend. u. tot. m Inventar (geeign. für Geflügelzucht).
Haus mit Wirtschaft, Biebrich, Geschäftshaus, Preis 20 000 Mk., Anzahlung 5000 Mk. **Wirtschaft** und mehrere Geschäfte aller Art verkauft **Demont,** 77 Marktstraße 27.

Bahnhof-Hotel
an sehr lebhaftem Platze ist zu verkaufen. Preis 75 000 Mark. Anzahlung 10 000 Mk. Rest 6 %. Auskunft nur an Selbstrefl., die sich ausweisen, daß sie über verlangtes Kapital verfügen. Offerten unter M. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Eckhaus
in bester Verkehrslage, nächster Nähe des Kochbrunnens, m. Läden u. besseren Wohnungen, sehr gut im Stand, Altersh. zu verkaufen. Anzahlung von mindestens 50 000 Mk. erforderlich. Angebote unter E. 47. an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Laden
Nähe Kochbrunnen, für 55 000 Mk., Anzahlung 25 000 M., Friedensmiete 7000 M., an schnellentschl. Käufer verkäufl. Off. u. H. 475 an den Tagbl.-Bl.

Immobilien-Kaufgesuche

Etagenhaus
in guter Lage von Besitzer direkt zu kaufen gesucht. Off. nur mit genauen Angaben der Lage, Belastg., Mieteingang, Preis erb. u. S. 472 an Tagbl.-Bl.

Früh. Oberm. sucht kl. **Wassermühle,** ob in Betr. od. nicht, zu kauf. Off. m. äuß. Pr. A. 950 T.-Verl.

Etagenvilla m. Nebenhaus u. Garage, Zentralheizung, groß. Garten (1 Wohnung bezugsfrei), umständehalber äuß. günstig zu verk. **HAUSSMANN & CO., Friedrichstraße 7.**

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Existenzen Geschäfte aller Art in Ia Lage **Mauthe, Dotzh. Straße 6,P**

Kanarienhähne u. Heckkäfig zu verkaufen Riehlstraße 6, Vdh. 1 rechts.

Oelgemälde von ersten Meistern verkäuflich billig M., Friedrichstr. 9, 2. Anzusehen v. 10—4 Uhr.

Sehr schöne Fächer, Orden, Knallbon. usw. für Tanzstund., Maskenbälle bill. zu vk. Gustav-Freytag-Straße 3.

K. u. Silb.-Lamé-Zylinder für 4 Mk. zu verkaufen **Jahnstraße 25, 2 rechts.**

5 schicke Maskenkostüme und eleg. H.-Domino für 5 Mk. das Stück zu verl. Moritzstraße 33, 3.

Sch. Maskenkost. (Katze) mit Kopfbed. preisw. zu verk. od. zu verl. Moritzstraße 44, Hth. 1, Cäsar.

Elegantes Maskenkostüm (weiße Seide) m. weißer Perücke, pass. Brokatschuhe (fast neu) zu verkaufen. Anzus. ab 6 Uhr abends Eckernförder Str. 7, 1 rechts.

Neues Maskenkostüm (Künstlerentwurf) f. schl. Fig. zu verk. od. zu verl. Adr. im Tagbl.-Bl. Gq

Preisw. abzugeb.: Frackanzug, Ia Smoking-Anzug, Ia Salonrock mit gestreift. Beinkleid, sehr gut erh. **Kaiser-Fr.-Ring 81, P.**

Sehr fesches Girl, 1mal getragen, zu verk. Albrechtstraße 17, 1.

Zwei sehr schicke Maskenkostüme, Gr. 42—44, billig zu verkaufen oder zu verleihen Moritzstraße 17, 2 links.

Hocheleg. Maskenkostüm, Phant. (Gr. 42/44) zu vk. Rauenthaler Str. 21, 2 l.

Eleg. Masken-Anzüge zu verk. od. zu verleihen. **L. Nothnagel,** Große Burgstraße 16.

Eleg. Seid.-Maske, einmal getr., billig zu verkauf. Näh. Kapellenstraße 7, 2.

Guterh. Smoking-Anzug bill. zu verk. Adelheidstraße 21, 3 links.

Smoking (Gr. 46) billig abzugeb. **Carlsson,** Albrechtstraße 28, Part.

2 Marengo-Anzüge, 1 Paletot, mittl. Fig., 2 Jünglingsmäntel billig zu vk. Scharnhorststraße 10, Part. links.

Diverse Herrenkleidungsstücke u. 1 Damen-Regenmantel billig zu verkaufen Saalgasse 16, Hth. P. 1.

Paletot
dklbl., mittl. Gr., gut erhalten, für 50 Mk. zu verkaufen Mühlgasse 7, 2.

Perser Teppich und Verbindungsstück billig zu verkaufen Friedrichstr. 9, 2. Anzusehen v. 10—4 Uhr.

Gute 1/1 Geige
m. Kasten, N. Amatus (Imit.) zu verkaufen Weißenburgstr. 7, Part.

Schrankgrammophon
fast neu, billig zu verk. **Meich,** Grabenstraße 9.

Briefm.-Sammlung, viele Ganzsachen, bill. zu verk. **Frau Weber, Mainz,** Josefstr. 14.

Günstige Gelegenheit
für Cafés u. Restaurat. Elektr. Schrank-Sprech-Apparat (Mabag.), erstklassige Ausführ., wunderbarer Ton, neu, spottbill. zu verkaufen **Webergasse 23, 3.**

Chaiselongues
neu, von 45 Mk. an, Roßhaarmatratzen geschnürt, 105 Mk. per Stück, zu vk. **Saller,** Rheinstr. 88, Polsterwerkstätte.

Stollenschrank
reich geschnitzt, sowie sechs hohe alte geschnitzte Stühle sehr billig zu verkaufen Friedrichstr. 9, 2. Anzusehen 10—4 Uhr.

Sch. eich. Sekretär, auch für auf das Land geeignet, zu vk. Albrechtstraße 14, Laden.

Aus Not sof. zu verk.
gr. Spiegel mit Blum.-Behälter, Mahag.-Büfett mit weiß. Marmor, Ia gr. Mahag.-Waschkommode, weiß. Marmor, gr. Eich.-Glaserschrank (eventl. z. Einbauen), 1 Schlafzim. (Mokett). Anzusehen von 1—4 Uhr. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Gk

Laden-Einrichtung
zu verkaufen Nikolasstraße 21, Zigarren.

Prima Nähmaschine für 40 Mk. zu verkaufen Blücherstraße 20, 3.

Große Wäschemangel
Kleiderschr., Wäscheschrch. (Pitch), neue em. Badewanne, neuer Gasherd, sehr gutes Plüschsofa, vier Pit.-Stühle, Nußb.-Schreibtisch usw., all. gut erhalten, zu verk. Klarenthaler Straße 1, 3 links.

Bohrm., Feldschmiede, Amboß, Pionierschraubst., Blasbalg zu verkaufen Moritzstraße 30.

Guterh. weiß. K.-Klappwagen für 15 Mk. zu vk. Waterloostraße 6, 4.

3 Federrollen m. Kasten, ca. 35—70 Ztr. Tr., zu vk. **Man, Dotzheimer Str. 97.**

2rädr. Waldwagen, neu, spottbillig zu verk. Näh. im Tagbl.-Bl. Go

Gr. Gasbeherd, Weißlack, wegzugsh. billig abzug. Dotzheimer Straße 122, Part. r., von 2—7 nachm.

Dauerhafter Herd, m. Messingstangen, 78 br., 125 lang, Preis 30 Mk., zu vk. Adolfsallee 22, 2.

Gr. Vogelhecke, ganz a. Draht, bill. zu vk. Adlerstraße 57, 2 l.

Alte Backsteine
zu verkaufen. **H. u. Ph. Schaus,** Maurermeister, Rüdesheimer Str. 27.

2—3 Fuhren Kuhmist zu verkaufen bei **Rau,** Hochstraße 4.

Händler-Verkäufe

Nie wieder! Gr. eleg. K'seidene Schals m. Fransen statt 10 Mk. nur 3 Mk. **Pilzer,** Alte Kolonn. 31, Postseite, Fabrikniederl.

Nie wieder! Gute Lodenmäntel, Boz., statt 35 M. nur 16 u. 20. **Pilzer,** Fabrikniederlage, Alte Kolonnade 31

Sensations-Preis! Trench-Coat für Winter, Sport, Reise, wasserdicht, Raglan, Rundgurt, Inn.-Futter, Oeltucheinlage, statt 110 M., nur 48 u. 58. **Pilzer,** Alte Kolonnade 31 (Postseite), Fabrikniederl.

2
ausgezeichnete
Pianos
Ibach, tadellos erhalten, günstig abzugeben.
Musikhaus **Schütten**
34 Wilhelmstraße 34

2 gebrauchte Pianos
verkauft außerordentlich günstig
Musikhaus Ernst Schellenberg
Gr. Burgstraße 14.

Reelles Möbelgeschäft am Platze verkauft: **Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel** bei geringer Anzahl. und Abzahl. bis zu 12 Mon. Offerten unter U. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheit.
Büfett, Kredenz
dkl. Eichen, 235 Mk., **Schlafzimmer, Eichen,** mit 3tür. Spiegelschr., **Küche,** polierte u. weiß od. Kleiderschr., Flurgarderoben, Ausziehtische billigst verk. **Büscher,** Kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz.

Einige Herren-Räder, gebr., billig zu verkaufen. **L. Dreyer,** Hermannstr. 3

Kräftiges Fahrrad preiswert zu vk. **Mayer,** Wellritzstraße 27, Hof.

Angora-Kätzchen
rein schwarz, ¼ Jahr alt, mit prima Stammbaum, zu verkaufen. F94
Engelhardt, Nürnberg, Parkstraße 26.

Prachtvolles Piano
ganz neu, kreuzsaitig, mit langjähriger Garantie, sehr schöner Ton, für nur 650 Mark zu verkaufen (event. Zahlungserleichterung). **Wiesbaden, Adelheidstraße 21, 1. Stock.**

Weiß. eis. Metall-Kinderbett
wie neu, mit Verzierungen u. sehr guter Matratze, wegen Abreise einer Herrschaft für den Spottpreis von 22 u. 24 M verk. Anz. gest. Eleonorenstr. 7, 2 r.

Günstige Gelegenheit!
Modernes schwer Eichen-Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank und feinstem weißen Marmor (Qualitätsware), nur kurze Zeit in Gebrauch, so gut wie neu, Speisezimmer, Büfett 1,50 Mtr. breit, mit Facetteverglasung, modern, sehr schönes Modell, und neue Kücheneinrichtung, selten schönes Stück, mit 2 Schränken (Pitchpine), Tisch und 2 Stühlen, weit unter Ladenpreis abzugeben.
Hermannstr. 17, 1, r. (kein Laden).

Kaufgesuche

Sofort gesucht. Restaurant, Wirtschaft. **Kapital vorhanden. Bahnpostlagerkarte 15**

Geschäfte aller Art sucht Mauthe, Dotzheimer Str. 6.

Weinstube
gutgehend, hier oder auswärts, zu kaufen gesucht. Off. erbeten unter D. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Kleider Herrenkleider
Pelze, Deckbetten, Wäsche usw. kauft zu höchst. Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 3331.
Sofortige Barzahlung

Kunst- Aufstellsachen
in Kristall, Porzellan u. Silber, sowie einige **Oelgemälde** für herrschaftlichen Haushalt nur von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft **D. Sipper, Riehlstr. 11, P.** Tel. 4878

Gebr. guterhalt. Theke, ev. mit Marmor u. Glasaufsatz, zu kaufen gesucht. Näh. **Becker,** Hochstättenstraße 14.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Möbel
v. Privat gegen Bars. zu kauf. ges. Es kommen nur erstkl. Stilmöb. in Frage. Off. u. L. 471 Tagbl.-Bl.

Liegestuhl, verstellbar, zu kauf. ges. Schiersteiner Str. 9, P.

Schrankkoffer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 471 an den Tagbl.-Bl.

Gasbadeofen a. d. Wand, ev. m. Zim.-Heizung, zu k. ges. Off. m. Pr. u. S. 474 Tagbl.-Bl.

Schlosserwerkzeug
(gebraucht) kauft. Off. u. D. 475 an den Tagbl.-Bl.

Lumpen, Papier Alt-Eisen
kaufen zu äußerst gut. Preisen
Sauer u. Hies, 7 Bertramstraße 7. Telephon 4551.

Unterricht

Kaufm. Privatschule
Dr. Herm. & Clara BEIN
Kirchgasse 22
an der Luisenstraße.
Kurse u. Einzelfächer

Engländerin, mit Ref. a. höchst. engl. Kreis., erteilt Unterr. Leberberg 11a, zu spr. 12-4, ausgen. Sonnt.

Erstklassigen Klavier-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, Monatspreis 12 Mk. bei wöchentlich 2 Stunden erteilt **Erna Landsberg,** Rheinstraße 109, 3.

Konf. geb. Musiklehrer ert. grdl., leicht faßl. **Klavier-Unterricht** an Kind. u. Erwachsene bei sicherem Erfolg. **Monatspreis 8 Mk.** Off. u. W. 474 T.-Verl.

Engl. Dame hat 2-3 Tage frei f. engl. Stund. in Schule, als Gesellschaft o. geschäftl. Korrespond. Off. u. **M. 474** an Tagbl.-Bl.

Reitergruppe in d. Nähe Wiesbadens sucht einen tüchtigen energ.
Reitlehrer
Angeb. mit Geh.-Ford. u. A. 949 an den Tagbl.-Bl.

Wiederbeginn des
Gesangunterrichts
Frau I. Pagenstecher-v. Hurter
Adolfsallee 10, Pt.
Zu sprechen von 3—4 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Pachtgesuche

Größeres Grundstück
einges., mit Wasser, zu pachten gesucht. Off. unt. B. 444 an den Tagbl.-Bl.

PLAKATE
mit verschiedenen Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Große Restaurationsräume
Saal, Kegelbahn, Garten usw. im Zentrum der Stadt, sollen anderweitig verpachtet werden. Nur tüchtige Fachleute, welche über 5—6000 Mk. verfügen wollen sich melden.
Off. unt. **D. 474** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Graue imit. Damen-Handtasche verloren
zwischen Walramstraße u. Bosenplatz Dienstag abend. Gegen gute Belohnung abzugeb. b. **Knuth,** Bleichstraße 18, 2.

Helle Weste v. Jüngl.-**Anzug** Samstag abend zw. 5 u. 7 Uhr, a. d. W. v. Zietenr., Seerobenstr., u. Drudenstr. verl. Gegen Belohn. abz. bei **Döring,** Drudenstraße 5.

Gold. Kneifer verl. am 16. 1. zw. Michelsberg, Langg., Weberg. u. Taunusstr. Gegen Belohn. abzug. **Schneider,** Nerostr. 43, 1.

Verloren 3 Schlüssel im Ring. Abzug. g. Belohn. Walkmühlstraße 89, 1.

Wß. Kater
am 11.—12. Jan. entlauf. Wiederbringer erh. gute Belohnung Moritzstraße 3 (Laden).

Schönes schw. Kätzchen zugelauf. Abzug. Marktplatz 5, 3.

Auf dem Wege von Schierstein nach Dotzheim-Wiesbaden-Erbenheim-Wiesbaden-Mainz
Stahlblech-Autorad
komplett montiert, neue Kontinentalreifen 30×5,25
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung. F1
Karl Koch, Auto-Vermietung
Mainz, Holzstraße 19 1/10.

Geschäftl. Empfehlungen

Polieren, Umbeizen, Renovieren antik. Möbel d. d. Spezialist. **W. Eppstein,** Dreiweidenstraße 7.

Alle Tapezier-, Polster- u. Dekorations-Arbeiten werden u. Gar. solid ausgeführt. Mäßige Preise. **Wilh. Schneider,** Weilstraße 6.

Achtung! Hausbesitzer! Decken streichen v. 8 Mk. an, Küchen von 15 Mk. an, Tapezieren per Rolle von 70 Pf. an, Fußböden streichen Qmtr. von 65 Pf. an, Fassaden, Treppenhäuser usw. **Billigste Berechnung, garantiert beste Arbeit und Material.** Gefällige Offerten unter U. 474 an den Tagbl.-Bl.

Auf Färben sämtlicher Garderoben
bis 1. März 30 % Rabatt. Annahme Dorfstr. 15, 1 r.

Für Maskenball
Schuhe färben in 1 Tag. P. 1.50. Hochstättenstr. 16, b. d. Hof 2.

Geübte Schneiderin empf. sich in allen Näharbeiten in u. außer dem Hause. Off. u. D. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Hühneraugen
werd. schmerzlos entfernt. Frl. **Grams,** Kellerstr. 7, Ecke Stiftstraße.

Verschiedenes

Schriftl. Heimarbeit
erhalten Sie durch **Postfach 98, Breslau 13.**

Pianos
Miete-Kauf
neu und gespielt
günstigste Zahlweise
Rheinstr. 52 Alleeseite **Schmitz**

Großes Haus, Abon. D, Nr. 24, 2. Rang, 5. Reihe, Eckplatz, Rest d. Spielzeit abzug. Adr. **H. Mayer sen.** Schwalbacher Str. 2, 1.

Großes Haus, Abonnement E, 2. Rang, 1. Reihe, abzugeb. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gn

Wer stickt geschickt und stopft Strümpfe, bessert Wäsche aus, stickt Namen zu mäßigen Preisen für berufstätige Dame? Angebote unter **M. 473** an den Tagbl.-Verlag.

Wäscherin gesucht, w. Leibw. sauber wäscht und plättet u. Gelegenh. hat, draußen zu trocknen. Anfr. mit Preisang. unt. K. 472 an den Tagbl.-Bl.

Entz. D.-Masken, teils neu, v. 3 M. an zu verl. **Schaus,** Drudenstr. 9, P. r.

Sch. Maskenkost. zu verl. Dotzheimer Str. 55, 3 St.

2 hübsche D.-Maskenkostüme zu verleih. Schulberg 23, 3 rechts.

Elegante Russin
m. echt. Pelz f. 8 Mk. zu verl. Schlichterstr. 13, 3.

!! Masken !!

Eleg. Puderquaste, eleg. Polin, reine Seide, Girl, Tänzerinnen usw. v. 4 M. an zu verleihen Yorkstraße 15, 1 rechts.

Schicke Maskenkostüme, teils neu, billig zu verl. Schwab, Drudenstr. 7, P.

Schicke Maskenkostüme von 3 M. an zu verleihen Bismarckring 40, Hth. 1 r.

Vornehme
Masken-
Kostüme,
neu, apart. **Ausführ., Seide, Brokat**, preiswert zu verleihen **Herderstraße 21, 1 l.**

Elegante Masken

zu verleihen. **Stumm**, Taunusstr. 9, 3. Aufg. am Aufzug.

Schicke Maskenkostüme zu verleih. Blücherstr. 20, 3.

Maskenkostüm zu verl. Goldgasse 19, Laden.

2 eleg. Maskenk., Crepe de chine, billig zu verl. Hellmundstraße 34, Part.

Eleg. Kost. (Fig. 42—44) „Meißner Porzellan", zu verleihen oder zu verk. Anzusehen nach 19 Uhr. Dotzheimer Str. 62, 4.

Masken-Kostüme

Neueste Schlager, große Auswahl für Damen u. Herren, Cowboy, Trapper (in Leder u. Fell) von 3 M. an zu verleihen Wellritzstraße 2, Laden.

Schickes Maskenkostüm „Mittelalter" billig zu verl. Schiersteiner Straße 9, P. r.

Elegante seid. Maskenkostüme zu verleihen. **Pfaff**, Marktstraße 12, Hth. 3.

Maskenkostüme, teils g. neu, von 2 Mk. an zu verleihen Rauenthaler Str. 5, Mth. 3 r.

Sch. Maskenkostüm bill. zu verl. Bleichstr. 23, 2.

Masken-Kostüme

zu verleihen
Bleichstraße 47, 1 rechts.

Eleg. Russin m. Stiefeln u. Zöpfen sowie aparte Tänzerin m. Perücke usw. zu verl. **L. Montpellier**, Albrechtstraße 14, S. 2.

Eleg. seid. Tänzerin (44), mit schicker Kopfbed. u. Schuhen bill. zu verl. Langgasse 10, 3 links.

Verschied. Maskenkostüme (Gr. 42—44) zu verleihen oder zu verkaufen. **Fuhr**, Nerostraße 7.

Elegantes Maskenkostüm (Russin), mit hoh. Stief., Gr. 40, zu verleihen Jahnstraße 3, Vdh. 2 lks.

Aparte Maskenkost.

neu angefertigt, zu verl. Westendstr. 8, Vdh. 4 r.

4 neue, sehr aparte seid. Maskenkostüme zu verleih. Dotzheimer Str. 57, 3 lks.

Mehr. sch. Maskenk. bill. zu verl. Grabenstr. 6, 1.

Neue seid. Maskenkost., Phantasie, billig zu verl. Schwalb. Str. 23, 2 r.

Versch. Mask. (2 neu) v. 3 Mk. an zu vl. **Saufang**, Dotzheimer Str. 18, H. 2.

Sch. Maskenkostüm verl. Am Kaiser-Fr.-Bad 6, 3 l.

Maskenkostüme

elegante Modelle, aus Taffet, billig zu verl. oder zu verk. Scharnhorststraße 40, 2 r.

Eleg. Maskenkostüm (neu) zu verl. Rüdesheimer Straße 17.

2 eleg. Damen-Masken-Anzüge mit Kopfbedeck. billig zu verl. Neudorfer Straße 8, 3.

Mehr. Maskenkost. von 3 M. an zu vl. **Langendorf**, Kirchgasse 48, 3, Toreing.

Mask.-Kostüm, Persischer Prinz, 1mal getr., zu verl. Hellgarter Str. 4, M. 3 r.

Eleg. Maskenkostüm billig zu verl. Friedrichstraße 43, 3.

Eleg. Maskenkostüm für starke oder Mittelfig. zu verleihen bei **Laurent**, Herrngartenstraße 13.

Hübsche Maskenkost.

billig zu verl. Bertramstraße 14, 1 l.

Neu, Seide, Türkin, Sklavin, Maharatscha, Stierk., Stutz., Schmetterl., Rosenk., Jokei, Pierrots, Pierrette v. 3 Mk. an vl. Rauenth. Str. 10, M. 2 r.

Zwergbulldoggen

Deckrüden, für sehr kleine Hündin gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Gr

Bess. Fräul., 34 Jahre, gute Figur, in Haush. u. Geschäft erfahren, spät. Vermög., sucht treuen Lebensgefährten in sich. Position (a. Witwer) z. Ehe. Offerten unt. **H. 473** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei disting. ältere Akademiker

z. Zt. hier zur Kur, such. Bekanntschaft mit 2 jung. Dam., ev. Künstlerinnen, **zwecks Heirat.** Offerten unter **L. 474** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Schirmladen
Bender
= Neugasse 19. =

Strickwolle

nicht einlaufend, nicht filzend, **Damen-Strümpfe** v. 75 Pf. an, **Kinderstrümpfe, Schlupfhosen, Hrn.-Socken** von 50 Pf. an, **Arbeits-, Sport- u. Einsatzhemden, Hosenträger, Gürtel, Sportstutzen, Schlafdecken** solid und billig.

Carl J. Lang,
Abt. Kurz- u. Wollwaren, **Bleichstraße 35, Ecke Walramstraße.**

Bei **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder.**
Stritter, Lederhandlung
Kirchgasse 74. 107

Kunst- u. Auktions-Haus Emil Klapper

Große Burgstraße 9. — Telephon 8627.

Mobiliar-Versteigerungen

Geschäftsinventar-Versteigerungen
Gemälde- und Kunst-Auktionen
Taxationen.

Größte und vornehmste Auktions- und Ausstellungssäle am Mittelrhein. Zirka 800 qm Räume im Vorder-, Seiten- und Hintergebäude in 3 Stockwerken. Konkurrenzlos leistungsfähig. Vollkommenste Organisation für jedes Objekt, insbesondere des Kunstgebietes. Sachverständiger Taxator für Behörden.

Sofortige Abrechnung. Barvorschüsse.

Beabsichtigen Sie Möbel oder anderes zu verkaufen, erbitten Sie zuvor kostenlosen Besuch und Sachverständigen-Rat und Taxation.

• Rhein-Main •

PREISWERT UND GUT

		je Dose
Gemüseerbsen	¹/₁ kg	**70** ₰
„	½ kg	**45** ₰
Junge Erbsen	¹/₁ kg	**85** ₰
„ „	½ kg	**55** ₰
Junge Brechbohnen	¹/₁ kg	**62** ₰
„ „	½ kg	**40** ₰
Junge Schnittbohnen	¹/₁ kg	**62** ₰
„ „	½ kg	**40** ₰

Unsere **Spargel-Preise** liegen weit unter dem Tagespreis.

Obstkonserven in vorzüglicher Qualität billigst.

Kabeljau ohne Kopf .... **30** Pf. je Pfd.

Bücklinge allerbeste Ware.

Verkauf an Jedermann.

Mitglieder 4%
Nichtmitglieder 2%
Rückvergütung.
Jeder kann Mitglied werden.

F290

Schneiders guter Kaffee

Nerostraße 8

p. Pfd. 2.80, 3.-, 3.20, 3.40, 3.60, 3.80, 4.-, 4.40

Schneiders feiner Tee

p. Pfd. 3.80, 4.-, 5.-, 5.60, 6.40, 7.60, 9.-

Kakao

Kwatta, Bensdorp, Stollwerck, van Houten.

Achtung! Gratis Kaffee- u. Teegebäck

Von meinem bekannt guten Würzgebäck muß ich in kurzer Zeit große Quantitäten hereinnehmen. Um es nicht alt werden zu lassen, gebe ich dasselbe von Freitag, den **20.** bis Samstag, den **28.** Januar **gratis** ab, und zwar:

½ Pfd. Gebäck bei 1 Pfd. Kaffee oder ½ Pfd. Tee
¼ „ „ „ ½ „ „ „ ¼ „ „

Außerdem habe ich den Preis dieses Gebäcks, das in feinster Qualität täglich frisch angeliefert wird, von Mk. 1.40 auf Mk. **0.80** per Pfund herabgesetzt.

Adolf Harth A. G.

Heute eintreffend frisch von der See:

Mittelkabeljau
ohne Kopf
und
Prima Bückinge
zu den billigsten Tagespreisen.

Saftige **Orangen** ..... 3 Pfund **80** ₰

Vollsaftige süße **Blutorangen** . 3 Pfund **1.25**

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

150

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Januar 1928, um 10 Uhr, versteigere ich zu Wiesbaden
Nettelbeckstraße 24:

1. **zwangsweise:** 1 amerikanisches Rollpult, ein Trumeau-Spiegel, 1 Kredenz, 1 Bild, Vertikos und andere Möbel (zum Teil bestimmt);
2. **zufolge Auftrags freiwillig:** 2 gut erh. Schreibmaschinen, 1 Polstergarnitur, sehr gut erhalten, bestehend aus Sofa und 4 Sesseln, 1 Polstergarnitur, bestehend aus 1 Sofa und 6 Polsterstühlen, 2 Sofatische, 6 Polsterstühle, 1 Damen-Schreibtisch u. verschied. Bücherregale, Portieren, 1 Kassenschrank, 1 elektr. Standuhr mit drei Nebenuhren, mehrere Zentner Reis, Tomatenpüree, Pasteten, Einmachgläser, 1 Gasofen, ein Staubsauger und dergleichen mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung bestimmt.
Hupe, Obergerichtsvollz., Adelheidstraße 59.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. Januar 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst **Nettelbeckstraße 24**
1 Klavier
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung voraussichtlich bestimmt versteigern.
Barknecht, Obergerichtsvollz., Oranienstr. 39.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Januar 1928, 15 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Nettelbeckstr. 24** zwangsweise: 3 Spiegelschränke, 1 Vertiko, 1 Flurgarderobe, 1 Uhr, 1 Chaiselongue, 1 Klubgarnitur (Gobelin), 2 Schreibtische, div. Herrenstoffe, zwei Schreibmaschinen, 1 Biedermeier-Schrank, 1 Mahag.-Eckschrank, 1 Nußb.-Sekretär, 1 Stollenschrank, ein Bücherschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Trumeauspiegel, ein Parfümschrank, 1 Ladentheke, 1 Warenregal u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Beck, Obergerichtsvollz., Luxemburgstraße 11.

Autos-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigern wir am
Samstag, den 21. Januar,
mittags 12 Uhr
in unseren Auktionssälen
3 Marktplatz 3
nachverzeichnete Autos:

1 Audi-Pers.-Wagen, 6-Sitz., 6fach ber.
1 Djatto, 8/40 PS., 4-Radbremse, 6-Sitzer
1 Austro-Daimler, 5-Ztr.-Lieferwagen
1 Berliet, 6-Sitzer, mit Aufsatz
1 Chevrolet, 4-Sitzer
1 Mathies, 2-Sitzer
(sämtlich elektr. Licht und Anlasser).
1 Dürkopp-Lieferwagen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Sämtliche Wagen sind in gutem Zustande und fahrbereit. Besichtigung: 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer
beeidigter Taxator und beeidigter Auktionator.
Telephon 8767. 3 Marktplatz 3. Telephon 8767.

Oberförsterei Idstein.
Brennholzverkauf.

Dienstag, den 24. Januar, 9½ Uhr, im Dörr'schen Saale, Königshofen.

Försterei Engenhahn. Distr. 1, 2, Cäsarshaag 5, Benjaminshaag 6, 10, 12, Hohewald. **Buchen:** 880 Rmtr. Scheit u. Knüppel, 250 Rmtr. Reiser 1.
Holzstöße mit blau gestrichenem Nummerscheit (Distrikt 5) werden nicht verkauft. F202

Telephon 3867

Autovermietung W. Schmidt, Rüdesheimer Str. 3.
Empfehle zu allen Gelegenheiten elegante 7sitz. Limousine bei billigster Berechnung.

Schutz vor Grippe

Fichtennadel-
Brust-Caramellen
„Das vorzüglichste Hustenmittel"
Nie lose. Golddose mit grünem Druck.
Schloß-Drogerie Siebert
Marktstraße 9.

Fachmann im Bank- und Immobilienwesen, mit bester kaufmännischer Schulung, übernimmt gegen billiges Honorar:
Buchführungsarbeiten (Einricht., Beitragung),
Bilanzarbeiten (Aufstellung, steuerliche Durcharbeitung, Revisionen),
Korrespondenz in verwickelten Angelegenheit.,
Verwaltungen (Kapital, Vermög. u. Immob.),
insbesondere Hausverwaltungen.
Erste Refrz. Anfrag. u. **D. 439** Tagbl.-Verlag.

VERNICKELTE KLISCHEE-ABGÜSSE
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

RESTE zum Teil für die HÄLFTE des wirklichen Wertes

Samstag Schluß mit „Inventur-Ausverkauf" darum noch einmal

zu Blumenthal

K76

Zum

Karneval.

Wo lassen Sie sich **Frisieren?**

Wo leihen oder kaufen Sie Ihre **Perücken?**

In nachstehenden Haarformergeschäften:

Dette, Michelsberg 6
Fuchs, Rheinstraße 94, Ecke Wörthstr.
Giersch, Goldgasse 18
Häusler, Moritzstraße 60
Kaufmann, Taunusstraße 11
Klein, Rathausstraße 5
Klipfel, Nikolasstraße 8
Krämer u. Weger, Rheinstraße 115
Maslo, Emser Straße, Ecke Weißenburgstr.
Römer, Friedrichstraße 44
Sander, Palast-Hotel
Theis, Bahnhofstraße 8
Vogel, Göbenstraße 33
Wolf, Blücherstraße 17
Güldenbeck, Wiesbaden-Biebrich, Straße der Republik 51.

148

Dentist Lanke
jetzt Webergasse 16, Eingang Kl. Webergasse.
Zahnersatz, Plomben, Behandl. von Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung auch in schwierig. Fällen.
Gebißreparaturen 3 bis 4 Std. Goldkronen und plattenloser Zahnersatz.
Sprechst. 9—6 durchgeh.

Medicus
Ballen-Schuhe
mit weicher Brandsohle für die empfindlichsten Füße bequem
von **Herold** Friedrichstr. 57 Bleichstr. 18
erfahrener Fachmann.

Nur noch bis Samstag

20% Rabatt auf alle Winterwaren

10% Rabatt auf das übrige Lager

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Sie

sollen jetzt billig kaufen!
Ihr Geld langt bestimmt.

Kommen Sie unbedingt bis spätestens Samstag!

Ulster jetzt schon von	19.- an
Paletots jetzt schon von	30.- an
Anzüge jetzt schon von	17.50 an
Gummi-Mäntel jetzt schon von	9.75 an
Hosen jetzt schon von	2.50 an

F 150

gut und billig

FRAU **Löwenstein** Wwe.

MAINZ Frau Löw BAHNHOFSTR. 13 1 Stock

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Keine Schaufenster.

Mohngebäck
Datscher, Stangerl, Brötchen, Kölner Platz und Brot (frisch geschnitten), Grahambrot, Pampernickel.
Fritz Bossong, Kirchgasse 58.

Makulatur
zu haben im
Tagblatthaus
Schalterhalle rechts.

Wozu das viele Geld für Mittel gegen Korpulenz!

TESANO-Gesundheitstee

wirkt vorzüglich und ist wohlschmeckend, auch als Frühstückstee zu nehmen.
Der volkstüml. Preis 100 Tassen **1.50** ℳ gestattet die Anschaffung für jedermann.
Frau Kommerzienrat A. in K. sagt: „Ich habe innerhalb 6 Wochen so schön durch Tesano abgenommen und meine Gicht ist ganz verschwunden."
Personen, die nicht gerne Tee trinken, nehmen die gleichartig wirkenden Tesano-Pillen zu ℳ 1.50.
Zu haben in den Apotheken.
Generalvertr. **Roland-Apotheke, Köln am Rhein Nr. 1.** F116

Klostermühle

Samstag 8 Uhr
Sonntag 4 Uhr
Eintritt frei.

Grosser Maskenball

(Prämiierung der schönsten Maske)

Tanz-Konkurrenz (Boston und Tango)

Fahrgelegenheit ab Lahnstr. alle 5 Minuten, Fahrpreis 30 ₰.

FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbildbühne.
Schwalbacher Straße 8. Telephon 6029.

Die große Lustspielschlager-Woche!

Der größte Heiterkeitserfolg der Saison!

Pat und Patachon

auf dem Pulverfaß

Ein zwerchfellerschütternder, ein tränenströmeerzeugender Film.

Ferner:

Madame wagt einen Seitensprung

Ein köstliches, alle Sorgen bannendes Lustspiel.
In den Seitensprung von Madame sind verwickelt:
Xenia Desni — Livio Pavanelli — Hilde Bird — Hermann Thimig
Carmen Cartellieri.

Die Kapverdischen Inseln: Kulturfilm.
Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.

Spielzeiten:
Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Schirme

Größte Auswahl
Niedrigste Preise

Reparaturen
Ueberziehen

Bender, Neugasse 19
nahe der Marktstraße.

Statt Karten.

Marcelle Cerf
Ernst Simon
Verlobte.

Esch s/Alz., (Lux.) Luxemburger Str. 67 *Wiesbaden*
z. Zt. Wiesbaden, Bierstadter Str. 34, I. *Goethestr. 5.*

BSF

Platura

BSF

Das schwer versilberte

Tafel-Besteck

mit an den Abnutzungs-Stellen eingelöteten massiven Silberplatten.
Im Gebrauch unverwüstlich.

Wenn Sie Wert auf Qualität legen beim Einkauf von

BESTECKEN

so kaufen Sie dieselben nur in einem

Silberwaren-Geschäft

wo Sie von einem Fachmann richtig beraten werden.
Sie finden bei mir die größte Auswahl in nur hochwertigen Qualitätsfabrikaten zu den denkbar günstigsten Preisen.

J. CORSTEN

Silberwaren — Bestecke

Häfnergasse 12. **Telephon 3707.**

Lieferung vollständiger Besteckkästen, wie auch Abgabe aller Einzelteile in 90er, 100er und 150er Silberauflage, sowie in Platura und 800 Silber.
Kaufen Sie nicht anderweitig, bevor Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit überzeugt haben.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72 Wiesbaden Telephon 6137

Der deutsche Syndikatsfilm
(Vereinigung der freien deutschen Theaterbesitzer)

Der fröhliche Weinberg

ein feuchtfröhlicher Schwank in 8 Akten
von **Carl Zuckmayer.** — Regie: **L. und L. Fleck.**

Hauptdarsteller: **Lotte Neumann — Camilla Horn**
Rudolf Rittner — Carl de Vogt — Fritz Odemar

8 Uhr Abendblatt: „Der herbe Wein ist's, der verdammt ins Blut geht und das Hirn erfrischt. **Ein Volltreffer,** der dem bekannten Bühnenstück ebenbürtig ist. Diese vorzügliche Mischung von Wein, wahrer Liebe u. Verführungskünsten, von nächtlichen Lagern im Heustall u. in den lauschigen Rebengängen am Rhein haben L. u. L. Fleck geschickt inszeniert und trotz aller kleiner Pikanterien durch die Fährnisse der Zensur hindurchgebracht."

Dazu ein gutes Beiprogramm:

Glück in der Pleite

mit **Lupino Lane.**

Deulig-Woche und Kulturfilm

Anfang **4, 6¼, 8½** Uhr.

Aus den ersten großen

Heringsfängen

morgen **Freitag**
im

frische grüne Heringe

3 Pfd. 85 Pf.

Alle übrigen Sorten

See- und Flußfische

in feinster Qualität billigst

Frische Seemuscheln Pfd. 15 Pf.

Makulatur

zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

„Pfungstädter Bierstube"

Spezial-Ausschank: Wagemannstraße 19

Das Urteil lautet:
Ein Glas Pfungstädter ist ein Hochgenuß;
Der größte Genuß ist ein Glas 18% Bock-Ale.

Um geneigten Zuspruch bittet **Aug. Kiefer**

Restaurant „Glück"

Hermannstr. 1 Treffpunkt der Sänger Tel. 5519

Morgen Freitag: **Großes Schlachtfest**
ab heute abend 6 Uhr: Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut. Im Ausschank das beliebte **Felsenkeller-Bier.**

Es ladet freundl. ein **Mich. Glück.**

Apfelweinkelterei Kron

Tel. 4563 Schwalbacher Straße 75 Tel. 4563

Freitag und Samstag:

Schlachtfest.

Gasthaus „Zum Posthorn"

Bahnhofstraße 18.

Morgen Freitag

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet
Kilian Henz.

Morgen nachmittag 15³⁰ Uhr Kasino
Hausfrauen-Nachmittag
Bunter Teil mit Anny Hannewald u. a. I. Künstler; außerdem
Große Masken-Modenschau

Morgen abend 20¹⁵ Uhr Kasino
Hausfrauen-Nachmittag
Bunter Teil mit Anny Hannewald u. a. I. Künstler; außerdem
Große Masken-Modenschau

Volksbildungsverein
zu Wiesbaden.
Abteilung für Volksunterhaltung.

Mittwoch, den 25. Jan., abends 8 Uhr im Paulinenschlößchen
5. Volksunterhaltungsabend
Lichtbildervortrag v. Dr. Wolfram Waldschmidt
über **Das alte Rothenburg**
ein Städtebild aus deutscher Vergangenheit, umrahmt v. Landsknechtliedern z. Laute durch die Schüler des Staatl. Gymnasiums. — Eintrittskarten im Vorverk. 30 Pf., an der Abendkasse 50 Pf. Hauptvorverkauf bei A. Mollath, Michelsberg 14, Telephon 2531.
I. A. Machenheimer, Moritzstraße. 23.

Grammophon-Konzert
Freitag, den 20. Jan., abds. 8 Uhr im Saale der Loge „Plato"
Zur Vorführung gelangen:
Klassische Musik- sowie Tanzplatten
Eintritt frei! Eintritt frei!
Der Eintritt ist nur mit numerierten Eintrittskarten gestattet, die kostenlos in unserem Verkaufsmagazin
1 LANGGASSE 1
erhältlich sind. 145
Musikwerke L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H. Langgasse

Jetzt wieder täglich im Sälchen
Musikalische Unterhaltung
in der
Wein- u. Bierstube **Bender**, Gerichtsstraße 5

Hochspannung
— herrscht —
bei der Vorführung des II. und letzten Teils des Riesen-Sensationsfilms:
Geheimagentin von New-York
(Flucht um die Welt).
— 10 Akte. —
Stellt an Spannung und Sensation alles bis jetzt Gezeigte in Schatten
— II. —
Jim und Jeff als Detektive
Lustige Wildwest-Geschichte.
3. Woche: 4. Kulturfilm.
Urania-Theater
Blelchstraße 30.

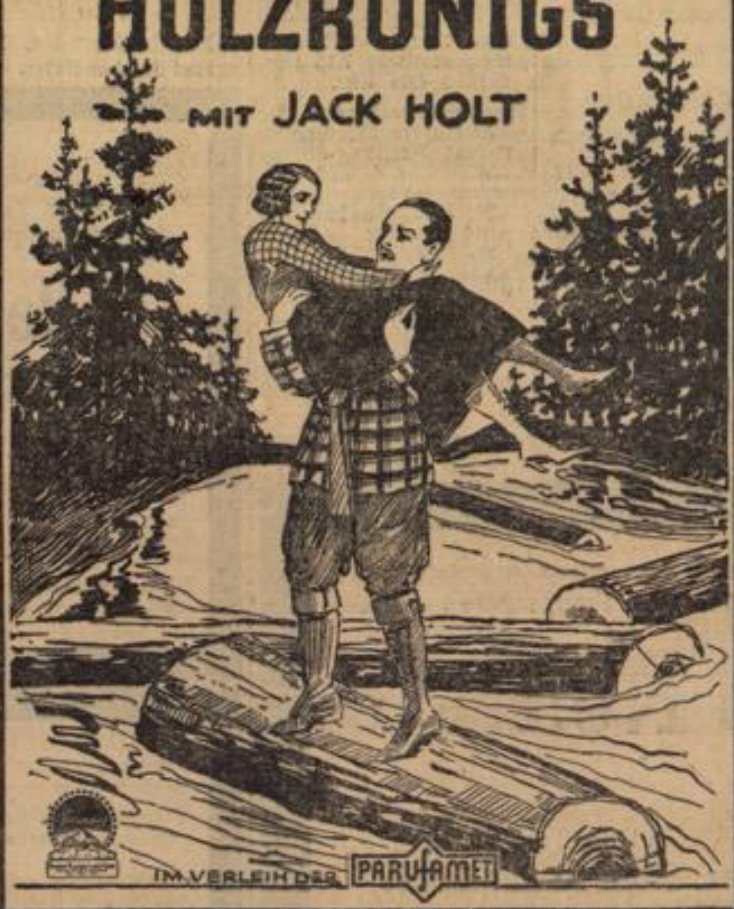
HEINZ BERTON
Original Stimmungs-Jazzer!
Rheinische Stimmungskapelle
(in jeder Besetzung)
TANZ — KONZERT.
Offerten stets rechtzeitig erbeten Wiesbaden, Blücherstraße 7.

Kammer-Lichtspiele
Taunusstr. 1 — Beginn der Vorstellungen 4, 6¼, 8½ Uhr.

Haben Sie schon einmal bankerott gemacht?
Wenn nicht, so kommen und sehen Sie bei uns, wie es einem solchen Bankerotteur ergeht!

7 Akte.

Außer
Wochenschau und Naturfilm
zeigen wir Ihnen noch den 7aktigen und spannenden Abenteurerfilm
DIE ERBIN DES HOLZKÖNIGS
MIT JACK HOLT



Vor und nach der Vorstellung gemütlicher Aufenthalt im 66
„Einhorn"
Restaurant
Marktstr. 32

Staats-Theater

Großes Haus.
Freitag, den 20. Jan.
12. Vorst. Stammreihe F.
Der Patriot.
Drama in 5 Akten (9 Bildern) von A. Neumann.
Spielleit.: H. Hoffmann.
Zar Paul Rob. Kleinert
Zarewitsch Alexander Paul Breitkopf
Graf Peter v. d. Pahlen August Momber
Anna Petrowna Ostermann Lili Ferrat
Graf Panin Gerhards
Murawiew P. Wagner
Der Kammerherr Guido Lehrmann
Stepan W. Langhoff
Doktor Grive Schwab
Graf Valerian Subow Paul Wiegner
Fürst Platon Subow Hellmut Helfig
General Talysin Albert
Der Stabskapitän Hans Bernhöft
Ein Lakai bei Pahlen Walter Hildmann
Ein Lakai im Schloß Erich Eschert
Ein Gardist H. Manders
St. Petersburg um 1800.
Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.
Freitag, den 20. Jan.
14. Vorst. Stammreihe 4.
1. Gastspiel Schlierseer Bauerntheater X. Terofal mit Ensemble.
Die drei Dorfheiligen.
Aus dem Tagebuch des Scheiblinger Sittlichkeitsvereins in 3 hochkomischen Akten von Max Neal und Max Ferner.
Simon Hilgermoser Xaver Terofal
Urschl Maria Schwarz
Fanny Marie Ehrhardt
Quirin Riedlechner Georg Vogelsang
Marian F. Mittermayr-Terofal
Peter Söllbeck Kerscher
Martin Furtner Söllner
Babette Schwälble Mizzi Staller
Jakob Jos. Mooshofer
J. Bapt. Heizinger Karl Mittermayr
Dr. Gerner E. Pleitbner
Leni Geiler Lina Lang
Vroni E. Schmidkons
Die Handlung spielt in Scheibling, nahe der schwäbischen Grenze.
Große Pause nach dem 2. Akt.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 21¾ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 20. Jan.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.
2. Neu-Wien. Walzer von Joh. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer" von Wagner.
4. Hindu-Lied a. d. Oper „Sadko" von Rimsky-Korsakow.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 20. Jan.
16 Uhr:
Kein Konzert.
20 Uhr
im Abonn. im gr. Saale:
Kammermusik-Abend.
(Erst-Aufführungen).
Ausgef. von der Bläser-Vereinigung d. städtischen Kurorchesters.
den Kammermusikern Fr. Danneberg (Flöte), Lud. Brückner (Oboe), Otto Wölfer (Klarinette), M. Koch (Horn) und Bernh. Petersen (Fagott) unter Mitwirkung v. J. Reuter (Sopran), Willy Reuter (Klavier) u. Kapellmeister König (Klavier).
Vortragsfolge:
1. Zwei Sätze a. d. Suite für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn u. Fagott, op. 9, v. Gustav Kaleve, geb. 1884.
(Zum ersten Male.)
Andante con variazioni — Allegretto.
2. Lieder für Sopran:
a) Verborgenheit.
b) Der Knabe und das Immlein v. H. Wolf.
c) Margaretlein.
d) Hoffnung v. Grieg.
3. Zwei Stücke aus Alt-China für Flöte und Klavier, op. 62, Nr. 2 von Walter Niemann.
a) Chinesische Nachtigall (Elegie).
b) Die kleine Li-Si-tse (Scherzo-Caprice).
(Zum ersten Male.)
4. Lieder für Sopran:
a) Des Kindes Gebet.
b) Beim Schneewetter von Max Reger.
c) Heimkehr vom Feste von Leo Blech.
d) Das Jungfräulein.
e) Das Mäuschen von Rich. Trunk.
5. Sextett in B-dur für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von H. Huber. (1852—1921).
Adagio non troppo — Allegretto con moto — Allegro molto vivace — Adagio — Allegro vivace con brio.
(Zum ersten Male.)

Rundfunk-Programme

Freitag, 20. Januar.

Frankfurt (W. 428.) 13 Uhr Schallplattenkonzert (Sinfonische Musik.) 15.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Vortrag: Frauenarbeit im Buchhandel und im Zeitungsgewerbe. 16.30 Uhr Hausfrauen-Nachmittag. Vortrag: Hausfrau und Bücherschrank. 17.45 Uhr Die Lesestunde. Aus den Briefen der Frau Rat Goethe. 18.15 Uhr Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Aus Kassel. Die Stunde der Frau: Vortrag: Karnevalistische Veranstaltungen im Hause. 19.45 Uhr Aus Kassel. Vortrag: Zum 60. Geburtstag des Dichters Gustav Meyrink. 19.15 Uhr Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. Vortrag: Gleichwellen-Rundfunk. 19.45 Uhr Zwanzig Minuten Umschau in Wissenschaft und Technik. 20.05 Uhr Film-Wochenschau. 20.15 Uhr „Die fremde Frau". Schauspiel in 4 Aufzügen von A. Bisson. — Anschl.: Aus Kassel: Spätkonzert — Tanzmusik.

Stuttgart. (W. 379.) 12.30 Uhr Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr Vortrag: Scheffels Mutter. 18.45 Uhr Vortrag: Das Buch von gestern und heute. 19.15 Uhr Vortrag: Deutschland in der veränderten Weltwirtschaft. 19.45 Uhr Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto. 20.15 Uhr Aus Frankfurt a. M.: „Die fremde Frau". Ein Schauspiel in 4 Akten von Alexander Bisson.

Berlin (W. 483) 15.30 Uhr Frauenfragen und Frauensorgen. Vortrag: Wie wünscht die Hausfrau sich die Küche? 16.15 Uhr Wilhelm Schäfer zum 60. Geburtstage. 17 Uhr Tanzmusik. — Anschließend: Werbenachrichten.

... und heute letzter Tag: **Die Jugend der Königin Luise** mit Mady Christians im Ufa-Palast.

Auf jeden **Tisch** gehört täglich **Fisch**

weil besonders reich an Vitaminen, Jod und Phosphorsalzen.

Frische Fische, geräucherte u. marinierte Fische, Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe

kaufen Sie am besten und billigsten in

Hauptgeschäft: **Grabenstr. 16** Tel. 8361 u. 8362
Zweiggeschäft: **Moritzstr. 28** Telephon 7590
Zweiggeschäft: **Wörthstr. 24** Telephon 7591

Täglich frische Zufuhren! Beste Qualitäten! Billigste Tagespreise!

Diese Woche besonders preiswert:

Lebendfrische Rheinbackfische Pfd. 40 ₰, Bresem Pfd. 60 ₰
Lebendfrische Rheinhechte u. Zander i. all. Größen **Pfd. Mk. 1.20**
Lebendfrische Weser-Stinte (Eperlans) Pfd. 60 ₰
Lebende Spiegelkarpfen, Schleie und Bachforellen.
Frischen rotfleischigen **Weichsellachs** im Ausschnitt wie Rheinsalm Pfd. Mk. **3.00**
Ia rotfl. Kanadalachs im Ausschnitt Pfd. Mk. **2.00**
Frische Seemuschel Pfd. 15 ₰, gewäss. Stockfisch Pfd. 40 ₰
Frische grüne Heringe Pfd. 30 ₰

Frische Seefische

in großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen.
Täglich frisch aus dem Rauch:

Feinste Ostsee-Sprotten 1-Pfund.-Kiste . . 60 ₰ ausgewog. p. Pfd. 80 ₰

Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Makrelen
Schellfische, Seelachs, Forellenstoer, Lachsheringe usw.
Geräucherte Aale und Lachs im Aufschnitt.

In unseren Bratereien Wagemannstr. 17 Moritzstraße 28
täglich von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne **Fischkotelettes Pfd. 70 Pf.**
per Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites **50** Pf.
Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst.

Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag.

wenn Fußbeschwerden irgendwelcher Art sich bemerkbar machen, so ist es höchste Zeit für Abhilfe zu sorgen.

Supinator ist eine individuell zusammengestellte Einlage, deren patentierte Konstruktion sich auf 20jähriger Erfahrung aufbaut.

Supinator hat Millionen geholfen!
Supinator hilft wirklich u. nachhaltig!

Kostenlose analytische Fußspiegelung. Ermittlung der Ursachen Ihrer Fußbeschwerden.

Fachkundige Anwendung des Supinator- und des Mayband-Systems

Garantie: Anwendung bis zum Enderfolg!

Unverbindlich für Sie!

Schuhhaus Müller

Wiesbaden
Ellenbogengasse 10, Wellritzstraße 24

Das Haus der bequemen Schuhwaren.

132

Hochherrschaftl. Speisezimmer
2 Meter, rund vorgebaut, Türen maßern-poliert, komplett, sehr billig zu verkaufen
Wiesbaden, Adelheidstraße 21, 1. Stock.

Teilzahlung

Haus- und Küchenuhren
Taschen- u. Armbanduhren
in größter Auswahl.
Goldwaren
Trauringe
Eigene Reparaturwerkstätte.

Ewald Stöcker 128
52 ob. Webergasse 52
Tel. 23 498 Gegr. 1887

Wäsche wird s. Waschen u. Bügeln angenommen.
Hammer,
Dotzheim, Obergasse 61.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Synagoge Michelsberg. Freitag, abends 5 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.55 Uhr. — Wochentage, morgens 7.30 Uhr, abends 5 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde, Friedrichstr. 33 Freitag, abds. 4.45 Uhr. Sabbat, morg. 8.30 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.55 Uhr. — Wochentage, morgens 7.15 Uhr, abends 4.45 Uhr.

Ahawas-Scholaum E. V., Michelsberg 28. Gebetszeiten: Freitag, abends 4.30 Uhr. Samstag, vorm. 9 Uhr, nachm. 4.30 Uhr. Sabbat-Ausgang 5.55 Uhr. — Werktags vorm. 7.30 Uhr, nachm. 5 Uhr, abends 6 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 18. Jan.: Spengler Heinrich Schauer, 34 J.

Große Ersparnis!
Wo kaufen Sie denn nur Ihre schönen
Dauerkragen?
Diese bekommen Sie nur in der
Schwalbacher Str. 29
bei Kochendörfer.

Schirmladen
Bender, Neugasse 19.

Am 17. d. M. verschied unerwartet meine liebe Schwester

Julia Hoffmann

geb. Neumann.

Ernst Neumann, Geh. Baurat a. D.
Baden-Baden.

Wiesbaden, den 19. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. M., nachm. ¼4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten!

Am 18. Januar 1928 wurde mein lieber treuer herzensguter Mann, mein guter braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Schauer

im Alter von 35 Jahren von seinem schweren mit großer Geduld ertragenen Kriegsleiden erlöst.

In tiefstem Schmerz aller Hinterbliebenen:
Anna Schauer, geb. Aeckerle.

Wiesbaden, Neu-Isenburg, Düren, den 19. Januar 1928.
Waterloostr. 3, Hth. I

Beerdigung findet am Samstag, den 21. Januar, nachm. 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof (Ehrenfriedhof) statt.

Danksagung.

Allen, die bei dem Heimgang unserer lieben unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Susanna Kilian

geb. Mollath

uns ihre herzliche Teilnahme durch Aufopferung frommer Gebete, heil. Kommunion und heil. Messen für dieselbe, sowie durch überaus reiche Blumen- und Kranzspenden und das Ehrengeleite zur letzten Ruhestätte bezeigten, sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Kilian.

Wiesbaden, den 18. Januar 1928.

Dienstag abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben und nach schwerer Krankheit meine liebe gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Charlotte Neu

geb. Astrath

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Chr. Neu, Schmiedemeister
Hedwig Neu
Wilh. Neu.

Wiesbaden, (Helenenstraße 16), den 19. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. Januar, vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Danksagung.

Die allseitige herzliche Anteilnahme und die überaus zahlreichen Blumenspenden beim Hinscheiden unsrer

lieben Lilly

drängen mich, allen, die der teuren Entschlafenen in Liebe gedacht und uns in unsrem Schmerze tröstend genaht, innigsten Dank auszusprechen, insbesondere auch Herrn Pfarrer Dr. Ott für seine trostreichen Worte.

In aller Namen:
Martin Machenheimer.

Wiesbaden (Moritzstraße 23), den 16. Januar 1928.